

Evaluation der Fachstelle „Koordination und Dokumentation Bildung Wald“ (Codoc)

Schlussbericht im Auftrag des Bundesamtes für Umwelt (BAFU)

Luzern, den 13. Juni 2016

IMPRESSUM

---

Autorinnen und Autoren

Ruth Feller-Länzlinger, lic. Phil. I (Projektleitung)

Flurina Dietrich, MA (Projektmitarbeit)

David Walker, Dipl. Forsting. ETH (Qualitätssicherung)

INTERFACE

Politikstudien Forschung Beratung

Seidenhofstrasse 12

CH-6003 Luzern

Tel +41 (0)41 226 04 26

[interface@interface-politikstudien.ch](mailto:interface@interface-politikstudien.ch)

[www.interface-politikstudien.ch](http://www.interface-politikstudien.ch)

Auftraggeber

Bundesamt für Umwelt (BAFU), Abteilung Wald, CH 3003 Bern

Das BAFU ist ein Amt des Eidg. Departements für Umwelt, Verkehr, Energie und Kommunikation (UVEK).

Laufzeit

August 2015 bis Juni 2016

Zitiervorschlag

Feller-Länzlinger, Ruth; Dietrich, Flurina; Walker, David (2016): Evaluation der Fachstelle „Koordination und Dokumentation Bildung Wald“ (Codoc). Schlussbericht zuhanden des BAFU, Interface Politikstudien Forschung Beratung, Luzern.

Hinweis

Dieser Bericht wurde im Auftrag des Bundesamtes für Umwelt BAFU verfasst. Für den Inhalt ist allein der Auftragnehmer verantwortlich.

Projektreferenz

Projektnummer: P15-40

## INHALTSVERZEICHNIS

ZUSAMMENFASSUNG	4
I EINLEITUNG	6
1.1 Fragestellungen	7
1.2 Aufbau des Berichts	8
1.3 Dank	8
2 METHODISCHES VORGEHEN	9
2.1 Dokumenten- und Datenanalyse	9
2.2 Experteninterviews	9
2.3 Befragung	10
3 ERGEBNISSE	12
3.1 Berufsinformation über Waldberufe	12
3.2 Lehr- und Hilfsmittel	23
3.3 Support von Lehrpersonen und Berufsbildner/-innen	32
3.4 Information über die forstliche Bildung	37
3.5 Webauftritt der Codoc	40
3.6 Bedeutung der Codoc für die forstliche Aus- und Weiterbildung	44
3.7 Allgemeine Betriebsabläufe	46
3.8 Steuerung der Codoc durch das BAFU	50
3.9 Herausforderungen für die Zukunft	54
4 SYNTHESE UND EMPFEHLUNGEN	55
ANHANG	60
A1 ANALYSIERTE DOKUMENTE UND DATEN	60
A2 LISTE DER INTERVIEWPARTNER/-INNEN	61
A3 ERGÄNZENDE DARSTELLUNGEN	62

## ZUSAMMENFASSUNG

---

Die Codoc ist die zentrale gesamtschweizerische Koordinations- und Dokumentationsstelle für Waldberufe, welche die Umsetzung, die Qualität und die Weiterentwicklung der forstlichen Bildung (berufliche Grundbildung, Weiterbildung) mit Dienstleistungen und Angeboten unterstützt. Die Codoc arbeitet seit 1989 auf gesetzlicher Basis im Auftrag des Bundesamtes für Umwelt (BAFU). Seit 1997 ist die Codoc organisatorisch beim zweisprachigen Bildungszentrum Wald Lyss (BZW Lyss) angegliedert. Es besteht seit 2009 ein Leistungsvertrag zwischen dem BAFU und dem BZW Lyss. Ende 2016 läuft der gegenwärtige Leistungsvertrag aus. Das BAFU hat eine Evaluation in Auftrag gegeben mit dem Ziel, anhand der Beurteilung ausgewählter Leistungsbereiche der Codoc, Hinweise für die zukünftige Ausrichtung und Weiterentwicklung der Codoc zu gewinnen.

### Methodisches Vorgehen

Es wurde erstens eine Analyse von internen Dokumenten und Daten der Codoc durchgeführt (z.B. Bestelllisten, Anmelde Listen). Zweitens wurden Gespräche mit den Verantwortlichen des BAFU und der Codoc sowie telefonische Interviews mit Fachpersonen der forstlichen Bildung geführt. Schliesslich erfolgten Befragungen bei Lernenden und Studierenden aller relevanten Bildungsstufen, Berufskundelehrpersonen sowie Verantwortlichen für die forstliche Ausbildung in den Kantonen.

### Ergebnisse

- *Berufsinformation über Waldberufe:* Die Angebote wie die Broschüre, die Ausstellungsmaterialien und der Messestand sowie die Informationsanlässe an den Berufsfachschulen sind von hoher Qualität und haben einen grossen Nutzen für die Zielgruppen. Wichtig ist, dass auch in Zukunft flächendeckend über alle Waldberufe informiert und dass die Präsenz der Waldberufe an Ausstellungen und Anlässen weiterhin garantiert wird.
- *Lehr- und Hilfsmittel:* Das Lehrmittel Berufskunde Forstwart/-in, die Checkkarten sowie die Online-Hilfsmittel sind für die Zielgruppen sehr nützlich. Die Checkkarten sind gut bekannt und sehr praxisorientiert. Sie sind didaktisch gut aufbereitet und fachlich auf aktuellem Stand. Das Lehrmittel ist gut verankert und hat massgeblich zur Qualität und Harmonisierung der beruflichen Grundbildung beigetragen. Zukünftig könnte jedoch die Häufigkeit der Anpassungen verringert werden.
- *Support von Lehrpersonen und Berufsbildner/-innen:* Bei der Unterstützung von Lehrpersonen und Berufsbildner/-innen werden vor allem die Angebote der Fortbildungen, die Mediothek und die Informationen auf der Website sehr geschätzt. Eine Beratung im engeren Sinn durch die Codoc wird von den Lehrpersonen und Berufsbildner/-innen nicht erwartet. Bei der Mediothek wird hauptsächlich die Online-Ausleihe genutzt, eine physische Mediothek braucht es zukünftig nicht mehr. Die Fortbildungen sind lehrreich und die Themen entsprechen den Interessen der Zielgruppen. Verbesserungen sollten hinsichtlich der aktiven Kommunikation der Angebote sowie der Anpassungen bei bestehenden Angeboten vorgenommen werden.

- *Information über die forstliche Bildung:* Diese Leistung der Codoc wird von den Zielgruppen sehr gelobt. Sowohl das Bulletin für forstliche Bildung „ampuls“ als auch der Newsletter bieten wichtige und aktuelle Informationen.
- *Allgemeine Betriebsabläufe:* Die interne Organisation der Codoc ist effizient und die Beteiligten pflegen einen guten Austausch untereinander. Die Zielgruppen schätzen die hohe Dienstleistungsbereitschaft der Codoc. Bei den Arbeitsgruppen wäre eine bessere Einbindung der Sprachregionen wünschenswert. Die fachlichen Kompetenzen des Beirats könnten noch besser genutzt werden.
- *Steuerung der Codoc durch das BAFU:* Das BAFU steuert die Codoc minimal. Die Zusammenarbeit basiert auf gegenseitigem Vertrauen und ist sehr unbürokratisch organisiert. Das BAFU und Fachpersonen der Forstfachwelt wünschen sich vor dem Hintergrund der zukünftigen Herausforderungen in der Aus- und Weiterbildung sowie der knapp gehaltenen Steuerungselemente eine stärkere Steuerung von Seiten BAFU sowie eine grössere Transparenz über den Auftrag der Codoc.

#### Empfehlungen

Die Evaluation kommt zu folgenden Empfehlungen:

*Empfehlung 1: Qualität der Produkte und Dienstleistungen beibehalten und punktuell weiterentwickeln:* Die verschiedenen Produkte und Dienstleistungen sollen mit der bisherigen Qualität weitergeführt werden. Anpassungen sind auf hohem Niveau, insbesondere beim Messestand, beim Lehrmittel, bei der Plattform lernen.codoc, bei der Mediothek sowie beim Webauftritt zu realisieren.

*Empfehlung 2: Steuerung der Codoc durch das BAFU stärken:* Das BAFU soll die Steuerung der Codoc durch die Optimierung der verschiedenen Instrumente stärker angehen. Dazu sind beim BAFU entsprechende Ressourcen zur Verfügung zu stellen.

*Empfehlung 3: Möglichkeiten der organisationalen Anbindung prüfen:* Das BAFU soll verschiedene Möglichkeiten der organisationalen Anbindung der Codoc prüfen. Zudem gilt es, eine verbesserte Transparenz über den Leistungsvertrag zu gewährleisten.

*Empfehlung 4: Inhaltliche Ausrichtung des Leistungsvertrags beibehalten, Schwerpunkte setzen und mehr Transparenz schaffen:* Die bisherigen Inhalte des Leistungsvertrags sollen beibehalten werden. Des Weiteren ist der Auftrag der Codoc vom Auftrag der Organisation der Arbeitswelt (OaA Wald Schweiz) zu trennen und ein Funktionsdiagramm der Akteure im Bereich Wald zu erstellen. Schliesslich soll der Auftrag der Codoc auf die Bildungsstrategie Wald Schweiz abgestimmt werden.

*Empfehlung 5: Formale Neugestaltung des Leistungsvertrags:* Mit einem Wirkungsmodell sollen die Angebote und indizierten Wirkungen bei den Zielgruppen transparent gemacht werden. Zudem sollen je Leistungsbereich qualitative und quantitative Ziele sowie Indikatoren festgelegt werden. Schliesslich sollen die zentralen Evaluationsbereiche der Codoc definiert sowie das jährliche Reporting ausgebaut und öffentlich zugänglich gemacht werden.

I EINLEITUNG

---

Die Codoc ist die zentrale gesamtschweizerische Koordinations- und Dokumentationsstelle für Waldberufe. Sie unterstützt und fördert durch gezielte Dienstleistungen und Massnahmen die Umsetzung, die Qualität und Weiterentwicklung der forstlichen Grundausbildung, die Weiterbildungsangebote und Fortbildungskurse. Folgende neun Aufgabenbereiche stehen dabei gemäss gegenwärtigem Leistungsauftrag im Zentrum:

1. *Berufsinformation über die Waldberufe* (z.B. Weiterentwicklung und Vertrieb von Materialien über die Waldberufe, Aktualisierung der Informationen auf der Website)
2. *Entwicklung, Vertrieb und Ausleihe von Unterrichtsmedien und -hilfsmitteln* (z.B. Aktualisierung und Weiterentwicklung des Lehrmittels Berufskunde Forstwart/-in, Bereitstellung von Übungsunterlagen für Forstwartlernende)
3. *Support von Lehrpersonen und Berufsbildner/-innen* (z.B. Beratung von Lehrpersonen und Berufsbildner/-innen, Entwicklung und Organisation von Fortbildungskursen für Lehrpersonen und Berufsbildner/-innen, Entwicklung von didaktischen Hilfsmitteln)
4. *Information über die forstliche Bildung* (z.B. Publikation des Bulletins „ampuls“, Versand des Newsletters, Unterhalt und Weiterentwicklung des Webauftritts)
5. *Koordination von Projekten in der forstlichen Bildung* (z.B. Koordination der Sonderschau an der Forstmesse, Prämierung der Lerndokumentation von Forstwartlernenden usw.)
6. *Schulung von Waldarbeitern/-innen* (z.B. Informations- und Anmeldestelle für Holzerkurse in Zusammenhang mit dem Projekt Arbeitssicherheit im Privatwald, Anerkennung von Anbietern von Kursen mit Motorsägeneinsatz in Zusammenarbeit mit der Qualitätssicherungskommission Wald [QSK Wald])
7. *Qualitätsentwicklung* (z.B. Führung der Geschäftsstelle QSK Wald sowie der Sekretariate der Aufsichtskommission überbetriebliche Kurse und der Kommission Berufsentwicklung und Qualität Forstwart/-in und Forstpraktiker/-in)
8. *Koordination der Fortbildungsförderung auf Ebene Hochschule* (z.B. Prüfung und Bearbeitung der Weiterbildungsgesuche, Führung des Sekretariats der begleitenden Kommission)
9. *Zusammenarbeit und Austausch mit Partnern verwandter Branchen* (z.B. Organisation von Möglichkeiten des Erfahrungsaustausches, Pflege des Netzwerks usw.)

Diese Aufgaben realisiert die Codoc in Zusammenarbeit mit dem Bund, den Kantonen, der Organisation der Arbeitswelt (OdA Wald Schweiz) sowie den Bildungsanbietern. Als Beratungsorgan steht der Codoc ein Beirat mit Vertretenden der forstlichen Verbände und Institutionen zur Seite. Die Mitglieder dieses Beirats genehmigen das strategische Rahmenprogramm der Codoc und beraten deren Geschäftsführung.

Die Codoc arbeitet auf gesetzlicher Basis im Auftrag des Bundesamtes für Umwelt (BAFU).<sup>1</sup> Sie nahm ihren Betrieb im Jahre 1989 auf und ist seit 1997 beim zweisprachigen Bildungszentrum Wald in Lyss (BZW Lyss) organisatorisch angegliedert. Seit 2009 ist die Steuerung der Codoc in einem Leistungsvertrag zwischen dem BAFU und dem BZW Lyss geregelt. Ende 2016 läuft der gegenwärtige, vierjährige Leistungsvertrag aus. Im Hinblick auf die Ausarbeitung des folgenden Leistungsvertrags hat das BAFU eine Evaluation in Auftrag gegeben. Diese hat zum Ziel, anhand der Untersuchung verschiedener Leistungsbereiche der Codoc, Hinweise über die zukünftige Ausrichtung und Weiterentwicklung der Codoc zu gewinnen. Dazu werden die Leistungen in den ersten vier, der aufgeführten Aufgabenbereiche (Berufsinformation über die Waldberufe, Entwicklung, Vertrieb und Ausleihe von Unterrichtsmedien und -hilfsmitteln, Support von Lehrpersonen und Berufsbildner/-innen, Information über die forstliche Bildung) untersucht. Das BAFU hat diese vier Bereiche ausgewählt, weil in diesen Bereichen erstens wichtige Rückmeldungen erwartet werden und zweitens Möglichkeiten für Anpassungen bestehen. Weiter soll die Evaluation über die zukünftige Steuerung der Codoc durch das BAFU bieten. Deshalb werden neben den vier genannten Aufgabenbereichen der Codoc auch die allgemeinen Betriebsabläufe sowie der Steuerungsprozess durch das BAFU untersucht. Das BAFU hat Interface Politikstudien Forschung Beratung in Luzern beauftragt, diese Evaluation durchzuführen.

## 1.1 FRAGESTELLUNGEN

---

Durch die Evaluation werden primär Fragen zu den Leistungen der Codoc in den vier genannten Aufgabenbereichen, zu den allgemeinen Betriebsabläufen der Codoc und zum Steuerungsprozess durch das BAFU beantwortet. Die konkreten Evaluationsfragen werden in Kapitel 3 detailliert aufgeführt. Zusätzlich werden folgende übergeordnete Fragen beantwortet:

- Welche Produkte und Dienstleistungen der Codoc bewähren sich und sollen weitergeführt werden?
- Wo lässt sich Potenzial zur Optimierung bestehender Produkte und Dienstleistungen verorten?
- Wie sind die allgemeinen Betriebsabläufe und der Steuerungsprozess zu beurteilen?
- Wo besteht Bedarf zur Optimierung der Betriebsabläufe und des Steuerungsprozesses durch das BAFU?

<sup>1</sup> Vgl. Artikel 29 Absatz 1 des Bundesgesetzes über den Wald (WaG; SR 921.0) und Artikel 35 Absatz 2 der Verordnung über den Wald (Waldverordnung, WaV; SR 921.01).

## 1.2 AUFBAU DES BERICHTS

---

Im Folgenden wird zunächst das methodische Vorgehen der Evaluation beschrieben (Kapitel 2). Anschliessend werden in Kapitel 3 die Ergebnisse der Evaluation entlang der Aufgabenbereiche der Codoc dargestellt und die entsprechenden Evaluationsfragen beantwortet. Kapitel 4 fasst die Hauptkenntnisse der Evaluation zusammen und daraus werden Empfehlungen für die zukünftige Ausrichtung und Weiterführung der Tätigkeiten der Codoc abgeleitet.

## 1.3 DANK

---

Wir danken all denjenigen, die uns bei der Evaluation unterstützt haben. Auch die Verantwortlichen des BAFU standen uns während des gesamten Evaluationsprozesses tatkräftig und unkompliziert zur Seite. Die Verantwortlichen der Codoc stellten uns diverse Dokumente und Unterlagen zur Verfügung, gaben uns in Gesprächen Auskunft über ihre Tätigkeiten und standen uns für Rückfragen zur Verfügung. Unser Dank gilt auch all jenen, die sich für ein Interview zur Verfügung gestellt oder uns bei der Organisation der Befragung an den Berufsfachschulen unterstützt haben. Nicht zuletzt wollen wir allen danken, die an unseren Befragungen teilgenommen haben. Nur dadurch konnte ein ganzheitliches Bild von der Codoc und ihren Tätigkeiten gewonnen werden.



In der vorliegenden Evaluation wurden qualitative und quantitative Methoden eingesetzt. Es wurden drei methodische Zugänge gewählt: Dokumenten- und Datenanalyse (Abschnitt 2.1), Experteninterviews (Abschnitt 2.2) sowie Befragungen bei den entsprechenden Zielgruppen (Abschnitt 2.3).

## 2.1 DOKUMENTEN- UND DATENANALYSE

---

In einem ersten Schritt wurden diverse Dokumente, Daten und Statistiken, die vom BAFU und der Codoc zur Verfügung standen, gesichtet und entlang der Evaluationsfragen deskriptiv ausgewertet. Das Ziel dieser Dokumenten- und Datenanalyse war es, eine Übersicht über die Aufgaben und Leistungen der Codoc, die allgemeinen Betriebsabläufe und die Steuerung durch das BAFU zu gewinnen. Damit wurde die Grundlage für die weiteren Erhebungen geschaffen. Gleichzeitig dienten die Informationen aus der Analyse der Beantwortung einzelner Evaluationsfragen. Eine Liste der analysierten Dokumente und Daten befindet sich in Anhang A1.

## 2.2 EXPERTENINTERVIEWS

---

In einem zweiten Schritt wurden Gespräche mit verschiedenen Experten/-innen geführt. Zuerst erfolgten persönliche Gespräche mit den Verantwortlichen des BAFU und der Codoc. Dies mit dem Ziel, Grundlagen zur Beantwortung der Fragen zu den allgemeinen Betriebsabläufen und zur Steuerung der Codoc durch das BAFU zu erhalten. Weiter wurden 18 telefonische Interviews mit Experten/-innen der forstlichen Bildung geführt. Dabei stand eine qualitative Beurteilung der Produkte und Dienstleistungen der Codoc im Vordergrund.

Die Interviewpartner/-innen wurden in Absprache mit den Verantwortlichen des BAFU und der Codoc festgelegt. Bei der Auswahl wurde erstens den verschiedenen Sprachregionen und den verschiedenen Bildungsstufen (Berufsbildung, Hochschulbildung) Rechnung getragen. Zweitens wurde darauf geachtet, Interviews mit Personen zu führen, welche sich in der Oda Wald Schweiz engagieren oder im Beirat der Codoc vertreten sind. Für alle Interviews wurde ein Leitfaden erstellt. Die Interviews wurden digital aufgezeichnet und protokolliert. Die Datenauswertung orientierte sich an der Methode der qualitativen Inhaltsanalyse.<sup>2</sup> Eine Liste mit den Interviewpartner/-innen befindet sich in Anhang A2.

<sup>2</sup> Vgl. Mayring, Philipp (2008): Qualitative Inhaltsanalyse. Grundlagen und Technik. 10. Auflage. Beltz, Weinheim, Basel. Gläser, Jochen; Laudel, Grit (2004): Experteninterviews und qualitative Inhaltsanalyse. VS Verlag für Sozialwissenschaften, Wiesbaden.

## 2.3 BEFRAGUNG

Der dritte methodische Zugang stellte eine Befragung zu den wichtigsten Produkten und Dienstleistungen in den vier zu untersuchenden Aufgabenbereichen der Codoc dar. Ziel der Befragung war es, die qualitativen Ergebnisse der Experteninterviews mit quantitativen Aussagen breiter abzustützen und nach Verbesserungsmöglichkeiten zu fragen. Erstens wurden Berufskundelehrpersonen der Berufsfachschulen (im Folgenden als Lehrpersonen bezeichnet) und Verantwortliche für die forstliche Ausbildung in den Kantonen befragt (im Folgenden als kantonale Verantwortliche bezeichnet). Diese wurden nebst den Produkten und Dienstleistungen auch zur Bedeutung und zum Service der Codoc befragt. Zweitens wurden Lernende und Studierende eines Waldberufs, die am Beginn ihrer Ausbildung/ihrer Studiums standen (erstes Lehrjahr bzw. erstes Semester)<sup>3</sup> befragt. Bei dieser Gruppe ging es um die Nutzung und die Beurteilung von Produkten und Dienstleistung der Codoc. Zudem sollte in Erfahrung gebracht werden, wie die Lernenden und Studierenden sich über Aus- und Weiterbildungen informieren und welche Rolle dabei die Informationsangebote der Codoc spielen. Die folgende Darstellung D 2.1 gibt eine Übersicht über die befragten Gruppen und den Rücklauf der Befragung.

D 2.1: Übersicht zu befragten Zielgruppen und zum Rücklauf der Befragung

Zielgruppe	Anzahl Total	Anzahl Befragungsteilnehmende	Rücklauf
Lehrpersonen und kantonale Verantwortliche	100	71	71%
Lernende im ersten Lehrjahr Forstwart/-in EFZ	310	285	92%
Studierende im ersten Studienjahr Förster/-in (HF)	67	57	85%
Studierende im ersten Studienjahr Bachelor in Forstwirtschaft (FH)	40	36	90%
Studierende im ersten Studienjahr Master in Umweltnaturwissenschaften mit Vertiefungsrichtung Wald- und Landschaftsmanagement (ETH)	9	4	44%

Quelle: Befragung Lehrpersonen und Verantwortliche für die forstliche Ausbildung in den Kantonen 2016; Befragung Lernende und Studierende 2016.

Zur Befragung der kantonalen Verantwortlichen sowie der Berufskundelehrpersonen, welche Forstwartlernende an Berufsfachschulen unterrichten, stellte die Codoc die notwendigen Adressdaten zur Verfügung. Nach gezieltem Nachfassen konnte für diese beiden Zielgruppen ein Rücklauf von 71 Prozent verzeichnet werden. Insgesamt haben 27 kantonale Verantwortliche und 44 Lehrpersonen an der Befragung teilgenommen<sup>4</sup>.

<sup>3</sup> Studierende der ETH wurden im ersten Semester ihres Masterstudiengangs befragt, da das Studium im Bachelor allgemeiner ausgerichtet ist und sie erst im Masterstudiengang die Vertiefungsrichtung Wald- und Landschaftsmanagement wählen.

<sup>4</sup> Gewisse Personen sind in einer Doppelfunktion als Lehrpersonen und kantonale Verantwortliche tätig. In diesen Fällen haben die Personen in der Funktion als kantonale Verantwortliche an der Befragung teilgenommen.

Bei den Teilnehmenden handelt es sich um 41 deutschsprachige, 23 französischsprachige und sieben italienischsprachige Personen.

Von den Lernenden und Studierenden eines Waldberufs wurden diejenigen befragt, welche am Beginn ihrer Ausbildung/ihres Studiums standen (erstes Lehrjahr bzw. erstes Semester). Grund dafür war, dass die Wahl der Ausbildung/des Studiums bei diesen Lernenden und Studierenden noch nicht zu lange zurück liegt. Nicht befragt wurden die Lernenden der Ausbildung Forstpraktiker/-in EBA, da es sich lediglich um sieben Lernende handelt, die ausserdem kaum mit der Codoc und ihren Produkten in Kontakt kommen. Den Zugang zu den Lernenden und Studierenden eines Waldberufs ermöglichen die jeweiligen Bildungsinstitutionen. Bei der Befragung der angehenden Forstwerte/-innen wurde je nach Möglichkeiten und Bedürfnissen der einzelnen Lehrpersonen anstelle der Online-Befragung teilweise auf eine Papierbefragung zurückgegriffen. Die Befragung konnte an den Bildungsinstitutionen mehrheitlich im Rahmen des Unterrichts durchgeführt werden. Dies hat in Bezug auf die Gesamtheit aller Lernenden und Studierenden zu einem sehr hohen Rücklauf von 90 Prozent beigetragen, was einer Gesamtzahl von 382 Lernenden und Studierenden entspricht. Die Darstellung D 2.2 beschreibt diese Lernenden und Studierenden anhand einiger soziodemografischer Merkmale. Es handelt sich mehrheitlich um männliche Lernende und Studierende. Über die Hälfte der Lernenden und Studierenden ist deutschsprachig und zwischen 16 und 18 Jahre alt.

D 2.2: Befragte Lernende und Studierende nach soziodemografischen Merkmalen

Merkmal		Anzahl Befragte	Anteil am Total der Befragten
Geschlecht	Männlich	368	96%
	Weiblich	14	4%
Sprachregion	Deutschsprachig	225	59%
	Französischsprachig	115	30%
	Italienischsprachig	42	11%
Alter in Jahren*	16–18	215	57%
	19–30	149	39%
	Über 30	16	4%

Quelle: Befragung Lernende und Studierende 2016.

Legende: \* Zwei Altersangaben fehlen.

Die Auswertung der Befragung erfolgte mit dem Statistikprogramm SPSS. Für die Auswertung wurden nur diejenigen Befragungsteilnehmenden berücksichtigt, welche die Befragung vollständig ausgefüllt haben.<sup>5</sup> Aufgrund der Filterfragen mussten die Befragungsteilnehmenden nicht alle Fragen beantworten. Die jeweilige Anzahl der Antwortenden wird bei der Darstellung der Ergebnisse im folgenden Kapitel 3 jeweils angegeben (n = Anzahl Antwortende).

<sup>5</sup> Bei den in Papierversion ausgefüllten Fragebogen wurden auch Fragebogen mit fehlenden Antworten in die Auswertung einbezogen.

In diesem Kapitel werden die Ergebnisse der Dokumenten- und Datenanalyse, der Experteninterviews und der Befragungen dargestellt und die Evaluationsfragen beantwortet. Zunächst werden die Ergebnisse für die vier Aufgabenbereiche der Codoc, welche in der Evaluation untersucht wurden, beschrieben: Berufsinformation über Waldberufe (Abschnitt 3.1), Lehr- und Hilfsmittel (Abschnitt 3.2), Support von Lehrpersonen und Berufsbildner/-innen (Abschnitt 3.3) sowie Information über die forstliche Bildung (Abschnitt 3.4). Anschliessend folgt ein Abschnitt über den Webauftritt der Codoc als zentrale Informationsplattform (Abschnitt 3.5). Danach werden Ergebnisse zur Bedeutung der Codoc für die forstliche Aus- und Weiterbildung (Abschnitt 3.6) erläutert. Es folgen Ergebnisse zu den allgemeinen Betriebsabläufen (Abschnitt 3.7) sowie zur Steuerung der Codoc durch das BAFU (Abschnitt 3.8), bevor das Kapitel mit möglichen Herausforderungen für die Zukunft (Abschnitt 3.9) abgeschlossen wird.

### 3.1 BERUFSINFORMATION ÜBER WALDBERUFE

---

Die Codoc stellt Berufsinformationen über Waldberufe in verschiedenster Form zur Verfügung und trägt damit zur Bewerbung dieser Berufe bei. Im Folgenden werden die wichtigsten Ergebnisse zu den Produkten und Dienstleistungen der Codoc, welche der Berufsinformation über Waldberufe dienen, beschrieben. Die Beschreibung erfolgt entlang der einzelnen Produkte und Dienstleistungen: Online abrufbare Berufsinformationen (Abschnitt 3.1.1), Broschüre Waldberufe – Perspektive inklusive (Abschnitt 3.1.2), Ausstellungsmaterialien und ausleihbarer Messestand (Abschnitt 3.1.3) sowie Informationsanlässe an Berufsfachschulen (Abschnitt 3.1.4). Zunächst wird das jeweilige Produkt beziehungsweise die Dienstleistung beschrieben, bevor anschliessend Ergebnisse aus der Analyse von Sekundärdaten, aus den Experteninterviews und den Befragungen erläutert werden. Im zusammenfassenden Abschnitt 3.1.5 werden die Evaluationsfragen zum Aufgabenbereich der Berufsinformation über Waldberufe beantwortet.

#### 3.1.1 ONLINE ABRUFBARE BERUFSINFORMATIONEN

Der Webauftritt der Codoc bietet erstens eine Übersicht über die verschiedenen Waldberufe. Zweitens finden sich spezifische Informationen zu den folgenden Waldberufen und Ausbildungen: Forstpraktiker/-in EBA, Forstwart/-in EFZ, Forstwart-Gruppenleiter/-in, Forstmaschinenführer/-in, Seilkraneeinsatzleiter/-in, Forstwart-Vorarbeiter/-in, Förster/-in HF, Bachelor in Forstwirtschaft FH, Master in Life Sciences und Master in International Management of Forest Industries FH, Bachelor und Master in Umweltnaturwissenschaften ETH und Ranger/-in. Es werden Informationen zu Ausbildungsaufbau, -ort, -dauer und -anbieter, zum Titel, zur Schlussprüfung sowie zu den Weiterbildungsmöglichkeiten bereitgestellt. Die Informationen können in den drei Sprachen Deutsch, Französisch und Italienisch abgerufen werden.

Die *Analyse der Webstatistik* für den Zeitraum zwischen 2013 und 2015<sup>6</sup> hat ergeben, dass von den online abrufbaren Berufsinformationen der Codoc die Übersicht über die

<sup>6</sup> Für das Jahr 2015 standen nur Daten bis Oktober zur Verfügung.

Waldberufe im monatlichen Durchschnitt mit 606 Zugriffen am häufigsten aufgerufen wurde, gefolgt von den Informationen zum Beruf Forstwart/-in mit 514 Zugriffen pro Monat. An dritter Stelle stehen mit 261 Zugriffen die Informationen zum Beruf Förster/-in HF. Weitaus am seltensten wurden die Informationen zum Master in Life Sciences und Master in International Management of Forest Industries FH, zum Beruf Forstwart-Gruppenleiter/-in und zu den Studiengängen an der ETH aufgerufen (45 bis 86 Zugriffe pro Monat).<sup>7</sup> Für die übrigen Berufsbilder liegen die durchschnittlichen monatlichen Zugriffe in den drei genannten Jahren zwischen 145 und 213. Die Daten zeigen zudem, dass es zwischen den einzelnen Jahren keine wesentlichen Unterschiede bezüglich der Zugriffe gibt, das heisst, sie blieben über die drei Jahre mehr oder weniger konstant. Die Webstatistik zeigt dass die Informationen erwartungsgemäss am häufigsten in Deutsch aufgerufen wurden, gefolgt von Französisch und Italienisch.

Die Ergebnisse aus der Befragung der *Lehrpersonen und kantonalen Verantwortlichen* verdeutlichen, dass die online abrufbaren Berufsinformation ein wichtiger Bestandteil der Codoc sind. So gab rund die Hälfte der 71 Befragten an, dass sie im letzten halben Jahr den Webauftritt der Codoc unter anderem für die Informationen zu den Waldberufen genutzt hat. Dieser Bereich wird auch von den *Lernenden und Studierenden* häufig besucht. Von den befragten Lernenden und Studierenden, welche den Webauftritt der Codoc kennen und im letzten halben Jahr besucht haben (n = 197), gab ebenfalls rund die Hälfte an, unter anderem den Bereich mit den Informationen zu den Waldberufen besucht zu haben.

3.1.2 BROSCHÜRE WALDBERUFE – PERSPEKTIVE INKLUSIVE  
Die Broschüre Waldberufe – Perspektive inklusive liefert vergleichbare Informationen über die verschiedenen Waldberufe in kompakter und übersichtlicher Form wie der Webauftritt. Die Broschüre ist sowohl online als auch in gedruckter Form in drei Sprachen verfügbar beziehungsweise bestellbar. Im August 2015 ist eine neue überarbeitete Auflage der Broschüre erschienen.

Die Analyse der *Sekundärdaten* ergibt, dass die Broschüre Waldberufe – Perspektive inklusive im Zeitraum von 2013 bis 2015<sup>8</sup> pro Monat durchschnittlich 237-mal in der Papierversion bestellt und 120-mal heruntergeladen wurde. Dies zeigt, dass die Papierversion nach wie vor beliebter ist. Die Bestellzahlen schwanken im Jahresverlauf stark, wobei im Zeitraum von August bis Oktober die Broschüre besonders oft bestellt wird. Dies zeigt sich am deutlichsten im Jahr 2015, aufgrund der Neuauflage der Broschüre. Auch für die Broschüre Waldberufe ist die Nachfrage für die deutschsprachige Version am höchsten.

Die *Experten/-innen* beurteilen die Broschüre insgesamt sehr positiv. Sie ist bei allen interviewten Akteuren bekannt und dient in verschiedenen Kontexten und für verschiedene Zielgruppen (z.B. Schüler/-innen, Lernende, Eltern, Berufsbildner/-innen) als gute Übersicht über die Waldberufe. Entsprechend wird die Broschüre von den Interviewten vielfältig eingesetzt und verteilt (z.B. bei Exkursionen mit Schüler/-innen, zur Information von Interessierten oder Schnupperlehrlingen, an Messeständen, an Infor-

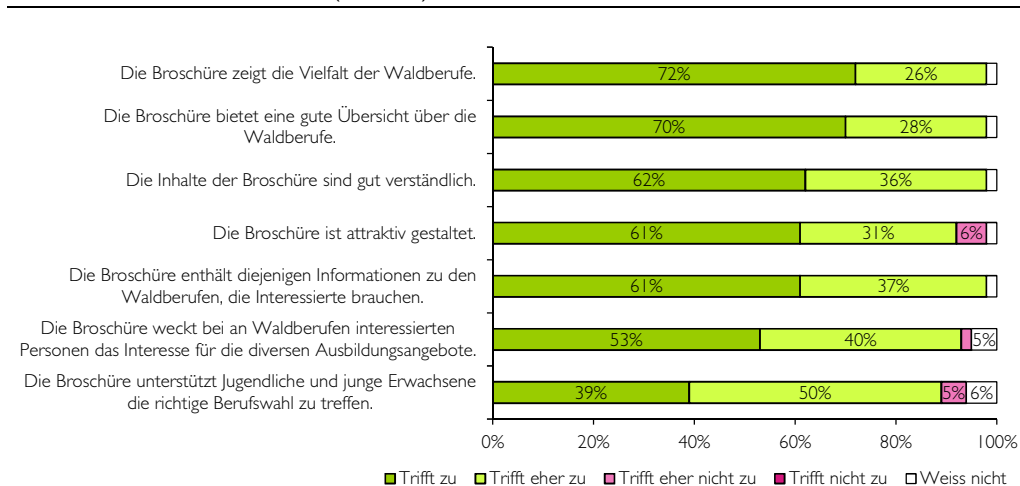
<sup>7</sup> Hierzu gilt es zu beachten, dass es für die Bereich „Forstwart-Gruppenleiter“ und Master FH keine französische Übersetzung gibt.

<sup>8</sup> Für das Jahr 2015 standen nur Daten bis Oktober zur Verfügung.

mationsanlässen an Berufsfachschulen). Sie dient nach Angabe der Experten/-innen primär als grundlegende Information zu den Waldberufen. Weniger geeignet scheint sie für Zielgruppen, die sich zu einer bestimmten Ausbildung detailliert informieren möchten. Die Interviewten beurteilen die Broschüre als aktuell und ansprechend gestaltet. Für eine künftige Überarbeitung der Broschüre ergeben sich gemäss einigen Experten/-innen folgende Hinweise: Der Vielfalt der Waldberufe könnte auch bei den Bildern stärker Rechnung getragen werden. Zudem sollten auf den Fotos mehr Frauen abgebildet sein.

Die grosse Bekanntheit der Broschüre Waldberufe bestätigt sich auch in der Befragung der *Lehrpersonen und kantonalen Verantwortlichen*. 90 Prozent der Befragten gaben an, die aktuelle Version der Broschüre von 2015 zu kennen. Diejenigen, welche die aktuelle Broschüre kennen (n = 64), wurden gebeten, diese anhand einiger Kriterien zu beurteilen. Die folgende Darstellung D 3.1 zeigt die Ergebnisse dieser Beurteilung und verdeutlicht, dass die Broschüre auch von den befragten Lehrpersonen und kantonalen Verantwortlichen sehr positiv beurteilt wird.

D 3.1: Beurteilung Broschüre Waldberufe durch Lehrpersonen und kantonale Verantwortliche (n = 64)



Quelle: Befragung Lehrpersonen und Verantwortliche für die forstliche Ausbildung in den Kantonen 2016.

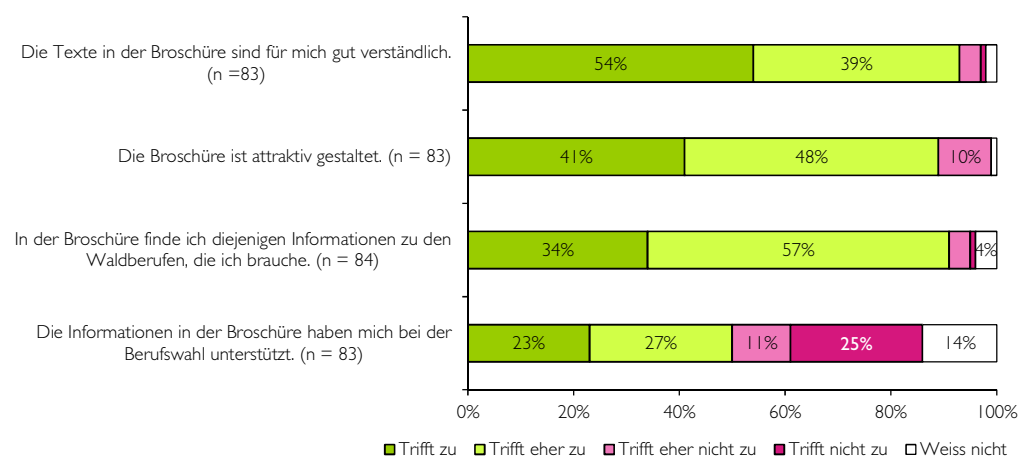
Anmerkung: Werte unter 5 Prozent wurden aus Platzgründen nicht angegeben.

Trotz der insgesamt positiven Bewertung fällt auf, dass für die Hälfte der Befragten die Aussage: die Broschüre unterstützt Jugendliche und junge Erwachsene die richtige Berufswahl zu treffen, eher zutrifft. Ähnlich sind rund zwei Fünftel der Befragten eher der Ansicht, dass die Broschüre bei den an Waldberufen interessierten Personen das Interesse für ein Ausbildungsangebot weckt. Es stellt sich also die Frage nach der konkreten Funktion der Broschüre. Die Ergebnisse bestätigen die beschriebene Meinung der Experten/-innen, dass die Broschüre in der aktuellen Form vor allem der Übersicht dient. Ebenfalls bestätigt sich, dass bei einer allfälligen Überarbeitung die Gestaltung der Broschüre noch verbessert werden könnte.

Deutlich weniger bekannt ist die Broschüre bei den *Lernenden und Studierenden*. Bei dieser Gruppe zeigen sich zudem Unterschiede je nach Ausbildung. Am bekanntesten

ist die Broschüre bei den angehenden Förster/-innen am Bildungszentrum Wald Lyss (BZW Lyss), gefolgt von den Forstwartlernenden und den angehenden Förster/-innen der ibW Höhere Fachschule Südostschweiz Bildungszentrum Wald Maienfeld (ibW Maienfeld). Weniger bekannt ist sie bei Studierenden im Bachelor Forstwirtschaft der Hochschule für Agrar- Forst- und Lebensmittelwissenschaften (HAFL). Die Studierenden des Masters in Umweltwissenschaften der Eidgenössischen Technischen Hochschule Zürich (ETH Zürich) kennen die Broschüre gar nicht. Insgesamt haben 42 Prozent der Befragten (n = 378) noch nie von der Broschüre gehört. 36 Prozent wissen, dass es eine Broschüre zu den Waldberufen gibt, haben diese jedoch noch nie angeschaut. 22 Prozent kennen die Broschüre. Letztere wurden ebenfalls gebeten, die Broschüre anhand einiger Kriterien zu beurteilen. Die Ergebnisse dieser Beurteilung sind in Darstellung D 3.2 ersichtlich und bestätigen die beschriebenen Ergebnisse der Befragung der Lehrpersonen und kantonalen Verantwortlichen.

### D 3.2: Beurteilung Broschüre Waldberufe durch Lernende und Studierende



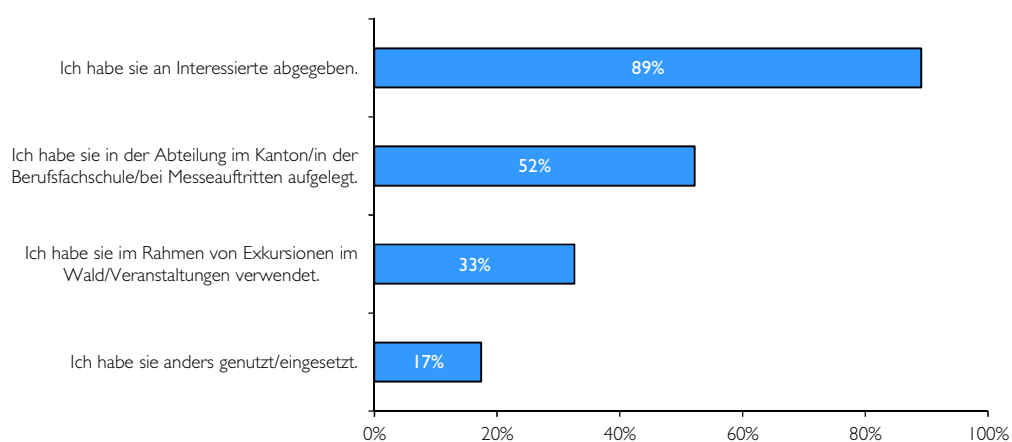
Quelle: Befragung Lernende und Studierende 2016.

Anmerkung: Werte unter 5 Prozent wurden aus Platzgründen nicht angegeben.

Obwohl auch die Beurteilung der Lernenden und Studierenden insgesamt positiv ausfällt, stimmte nur rund ein Drittel der Befragten der Aussage zu, in der Broschüre diejenigen Informationen zu den Waldberufen zu finden, die sie brauchen. Möglicherweise waren die Lernenden und Studierenden an detaillierteren Informationen interessiert, die in der Broschüre nicht zu finden sind oder aber sie verfügten bereits über die für sie notwendigen Informationen. Zudem stimmte über ein Drittel der Befragten eher nicht oder nicht zu, dass die Informationen in der Broschüre sie bei der Berufswahl unterstützt haben. Allerdings wurde in der Befragung der Lernenden und Studierenden auch deutlich, dass für die Lernenden und Studierenden zur Information über ihre aktuelle Ausbildung andere Informationskanäle im Vordergrund stehen. Am häufigsten haben die Lernenden und Studierenden Informationen von Personen aus ihrem Umfeld erhalten (61%). Weitere Informationsquellen sind das Internet oder andere Medien (35%), die Schule/Berufsschule/Universität (32%) sowie Berufsmessen (21%). Ein geringer Anteil informiert sich über die Berufs- oder Studienberatung sowie andere Informationskanäle. Nur 14 der 382 Lernenden und Studierenden gaben an, dass für sie die Codoc eine wichtige Informationsquelle ist.

Der vielseitige Einsatz der Broschüre, der in den Experteninterviews beschrieben wurde, lässt sich anhand der Ergebnisse der Befragung der *Lehrpersonen und kantonalen Verantwortlichen* bestätigen. Von den 64 Befragten, welche die aktuelle Broschüre kennen, gaben 46 an, die Broschüre im letzten halben Jahr im Rahmen ihrer beruflichen Tätigkeit genutzt beziehungsweise eingesetzt zu haben. Dies trifft für italienischsprachige Befragte tendenziell weniger zu, als für Deutsch- und Französischsprachige. Die folgende Darstellung D 3.3 zeigt, wie die Befragten die Broschüre im letzten halben Jahr genutzt beziehungsweise eingesetzt haben.

**D 3.3: Nutzung/Einsatz der Broschüre Waldberufe (n = 46)**  
(Mehrfachantworten möglich)



Quelle: Befragung Lehrpersonen und Verantwortliche für die forstliche Ausbildung in den Kantonen 2016.

Am häufigsten wurde die Broschüre an Interessierte abgegeben (89%) oder an verschiedenen Orten (Abteilung Kanton, Berufsfachschule, Messeauftritte) aufgelegt (52%). Die Broschüre wurde auch im Rahmen von Exkursionen im Wald und Veranstaltungen (33%) oder anderweitig eingesetzt (17%). Diejenigen Personen, welche die Broschüre anderweitig eingesetzt haben, gaben an, die Broschüre unter Berufsleuten an Weiterbildungen verteilt zu haben.

### 3.1.3 AUSSTELLUNGSMATERIALIEN UND AUSLEIHBARER MESSESTAND

Für die Präsentation der Waldberufe an Messen oder anderen Anlässen stellt die Codoc sowohl Ausstellungsmaterialien in Form von Infopaneln und Ausstellungsbannern, als auch einen Messestand zur kostenpflichtigen Ausleihe zur Verfügung. Die Planung des Einsatzes des Messestandes erfolgt in Absprache mit der Agentur Atelier Herzog, die für den Transport sowie den Auf- und Abbau des Messestandes verantwortlich ist. Es steht auch eine mobile Einheit zur Verfügung, die ohne Hilfe aufgebaut werden kann. Sie eignet sich besonders für lokale Ausstellungen und Veranstaltungen. Weiter bietet die Codoc eine Power-Point-Präsentation sowie eine Informations-DVD über die Waldberufe, welche wie auch Plakate und Sticker online bestellt werden können.



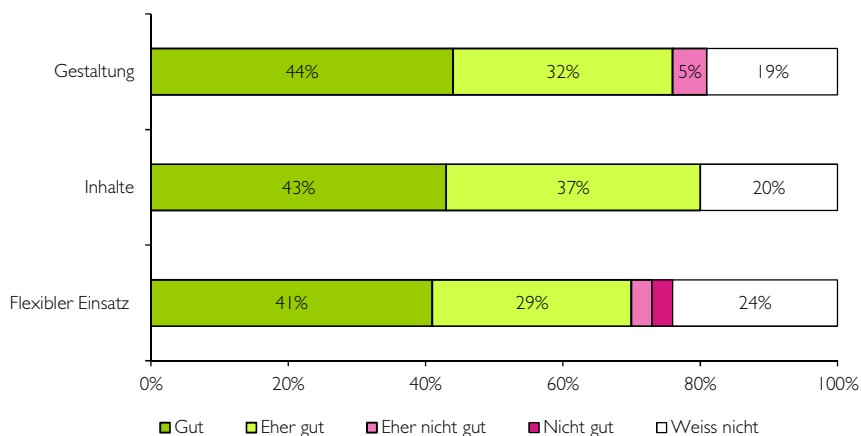
Die Codoc entwickelte den ausleihbaren Messestand im Jahr 2013. Der Basisstand wurde im Zeitraum zwischen September 2013 und September 2015 neunmal für eine Dauer von drei bis zehn Tagen eingesetzt. Die mobile Einheit wurde zwischen Januar 2014 und September 2015 achtmal für eine Dauer von einem Tag bis elf Tagen reserviert. Die DVD wurde im Zeitraum von 2013 bis 2015<sup>9</sup> jährlich jeweils rund 15-mal, vor allem in deutscher Sprache, bestellt.

Aus Sicht der Mehrheit der *Experten/-innen* sind die Ausstellungsmaterialien und der ausleihbare Messestand zur Information über die Waldberufe grundsätzlich sehr nützlich und ermöglichen einen professionellen Auftritt. Einzelne Interviewpartner/-innen betonen, dass der Messestand ein Bedürfnis der verschiedenen Akteure in der Aus- und Weiterbildung abdecke. Vor der Entwicklung des Messestandes unterhielten sie jeweils eigenes Messematerial, was der Kongruenz der Informationen abträglich war und grosse finanzielle Ressourcen band. Der Messestand ist der grossen Mehrheit der Interviewten bekannt, wurde aber bisher nur vereinzelt genutzt. Als Grund wurde beispielsweise genannt, dass bisher noch kein Bedarf für eine Ausleihe bestanden habe. Ein häufiger Grund ist aus Sicht der Experten/-innen der hohe Preis für die Ausleihe. WaldSchweiz verfügt zudem über eigenes Messematerial. Dies deutet auf Parallelstrukturen hin. Ausserdem gibt es vereinzelt Hinweise, dass der Messestand stärker beworben werden könnte, damit er an allen relevanten Berufsmessen schweizweit eingesetzt werden würde. Durch eine verstärkte Bewerbung des Messestandes bei den relevanten Akteuren und durch eine bessere Information über mögliche Finanzierungsquellen, könnte es möglich sein die Nutzung des Messestandes zu verbessern.

Die Ergebnisse der Befragung der *Lehrpersonen und kantonalen Verantwortlichen* bestätigen die grosse Bekanntheit der von der Codoc zur Verfügung gestellten Ausstellungsmaterialien zu den Waldberufen. Insgesamt gaben 83 Prozent der Befragten an, Ausstellungsmaterialien, wie zum Beispiel den ausleihbaren Messestand, zu kennen. Diese 59 Befragten wurden gebeten, den ausleihbaren Messestand anhand verschiedener Kriterien zu beurteilen. Die folgende Darstellung D 3.4 zeigt, dass rund zwei Fünftel der Befragten den Messestand in Bezug auf den Inhalt, die Gestaltung und die Flexibilität des Einsatzes positiv beurteilen. Für rund ein Drittel sind diese Kriterien eher gut erfüllt, das heisst, es besteht Optimierungspotenzial.

<sup>9</sup> Für das Jahr 2015 standen nur Daten bis Oktober zur Verfügung.

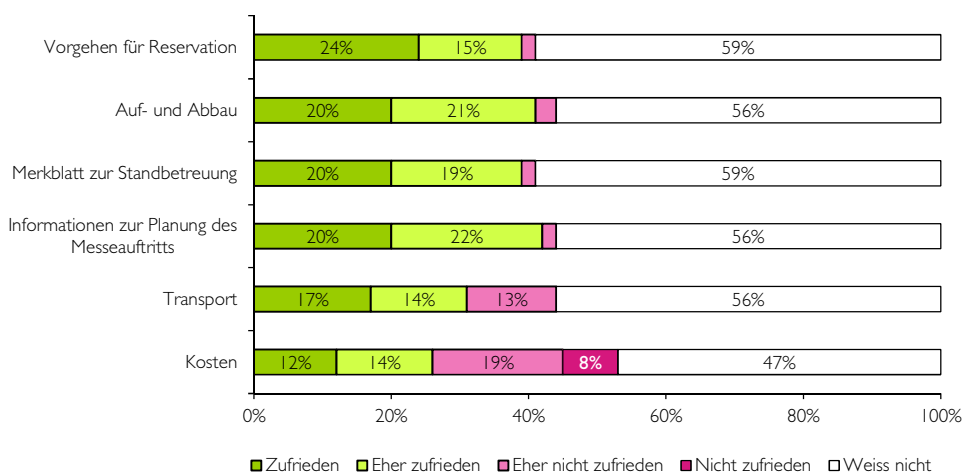
**D 3.4: Beurteilung Messestand durch Lehrpersonen und kantonale Verantwortliche (n = 59)**



Quelle: Befragung Lehrpersonen und Verantwortliche für die forstliche Ausbildung in den Kantonen 2016.  
Anmerkung: Werte unter 5 Prozent wurden aus Platzgründen nicht angegeben.

Die Rahmenbedingungen für die Ausleihe des Messestandes waren für einen Grossteil der Befragten schwierig zu beurteilen (vgl. Darstellung D 3.5). Dies ist darauf zurückzuführen, dass knapp zwei Drittel der Befragten (n = 59) den Messestand noch nie ausgeliehen haben. Die Ergebnisse zeigen, dass insbesondere der Transport und die Kosten eher kritisch beurteilt werden. Dies deckt sich mit den Beurteilungen der Experten/-innen, welche die hohen Kosten unter anderem als einen Hinderungsgrund für eine Ausleihe nannten.<sup>10</sup>

**D 3.5: Beurteilung der Rahmenbedingungen für die Ausleihe des Messestandes durch Lehrpersonen und kantonale Verantwortliche (n = 59)**



Quelle: Befragung Lehrpersonen und Verantwortliche für die forstliche Ausbildung in den Kantonen 2016.  
Anmerkung: Werte unter 5 Prozent wurden aus Platzgründen nicht angegeben.

<sup>10</sup> Bezüglich der Kosten gilt es zu beachten, dass nebst den Codoc-Kosten für die Ausleihe des Messestandes zusätzlich relativ hohe Kosten seitens der Messeorganistoren für die Miete der Ausstellungsfläche anfallen.

### 3.1.4 INFORMATIONSANLÄSSE AN BERUFSFACHSCHULEN

Ein weiteres Angebot der Codoc sind Informationsanlässe an Berufsfachschulen. An diesen Anlässen werden Forstwartlernende von Berufsleuten über berufliche Perspektiven, das heisst über mögliche Weiterbildungen und zusätzliche Ausbildungen informiert. Zur Anzahl dieser Informationsanlässe lagen dem Evaluationsteam keine Angaben vor. Die Informationsanlässe werden jedoch gemäss Angabe der Verantwortlichen der Codoc flächendeckend an allen Berufsfachschulen durchgeführt.

Die Informationsanlässe an Berufsfachschulen konnten nur vereinzelte *Experten/-innen* konkreter beurteilen. Zwei der interviewten Berufskundelehrpersonen beteiligten sich an der Organisation solcher Informationsanlässe. Sie sind der Meinung, dass diese sowohl bei den Lehrpersonen als auch bei Lernenden gut ankommen. Da die Informationsanlässe je nach Region von unterschiedlichen Personen durchgeführt werden, sind sie nicht einheitlich gestaltet.<sup>11</sup> Der Vorteil dieser Informationsanlässe sehen die beiden Interviewten darin, dass über die verschiedenen Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten neutral informiert wird. Früher gab es vermehrt Informationsanlässe, die von einzelnen Bildungsinstitutionen ausgerichtet wurden, was jedoch dazu führte, dass relativ einseitig über eine Aus- oder Weiterbildung informiert wurde. Nach Angabe eines Berufskundelehrers geht es bei den Informationsanlässen an den Berufsfachschulen primär darum, das Interesse der Lernenden für die Berufe zu wecken und weniger darum, konkrete inhaltliche Informationen zu den einzelnen Ausbildungen zu vermitteln. Weiter gibt es aus den Interviews vereinzelte Hinweise, dass eine praxisorientierte, sehr anschauliche und fassbare Information bei den Lernenden gut ankommt. Entsprechend könnte es hilfreich sein, wenn vermehrt Anschauungsmaterialien aus der Berufspraxis eingesetzt werden würden.

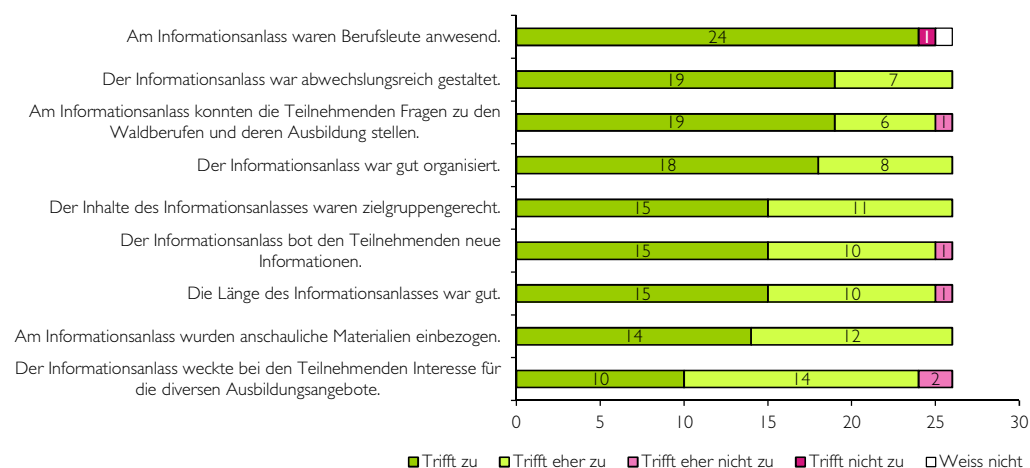
Die Befragung der *Lehrpersonen und kantonalen Verantwortlichen* hat ergeben, dass 78 Prozent der Befragten die Informationsanlässe an Berufsfachschulen kennen. 26 Befragte beteiligten sich schon einmal an der Durchführung eines solchen Anlasses, so dass sie diesen auch näher beurteilen konnten. Bei den *Lernenden und Studierenden* sind die Informationsanlässe deutlich weniger bekannt. 20 Prozent aller befragten Lernenden und Studierenden (n = 380) wissen, dass es solche Informationsanlässe gibt ohne schon daran teilgenommen zu haben und 5 Prozent haben selbst schon einmal teilgenommen. Dies ist unter anderem darauf zurückzuführen, dass viele Lernende und Studierende möglicherweise noch keine Gelegenheit fanden, einen Informationsanlass zu besuchen, da diese meist für Lernende im zweiten oder dritten Lehrjahr durchgeführt werden. Somit konnten 19 Lernende und Studierende, die Informationsanlässe genauer beurteilen. In Bezug auf die Kenntnis der Anlässe zeigen sich sprachregionale Unterschiede. So sind die Informationsanlässe bei französischsprachigen Lernenden und Studierenden deutlich weniger bekannt als bei deutsch- oder italienischsprachigen Lernenden und Studierenden.

Die *Lehrpersonen und kantonalen Verantwortlichen* beurteilen die Informationsanlässe an den Berufsfachschulen insgesamt sehr positiv (vgl. Darstellung D 3.6). Besonders deutlich wird, dass bei den Informationsanlässen mehrheitlich Berufsleute einbezogen werden. Zehn der 26 Befragten gaben an, dass der Informationsanlass bei den Teil-

<sup>11</sup> Das Konzept ist bei allen Anlässen identisch, die konkrete Ausgestaltung ist jedoch personenabhängig.

nehmenden Interesse für die diversen Ausbildungsangebote wecke. Da gemäss einzelnen Experten/-innen dies das Ziel dieser Anlässe ist, stellt sich die Frage, wie die Motivation und das Interesse an den Waldberufen anderweitig geweckt werden kann oder ob die Informationsanlässe diesbezüglich optimiert werden sollten. Zudem bestätigen die Befragten die Meinung der Experten/-innen, dass der Einbezug von anschaulichem Material noch verbessert werden könnte.

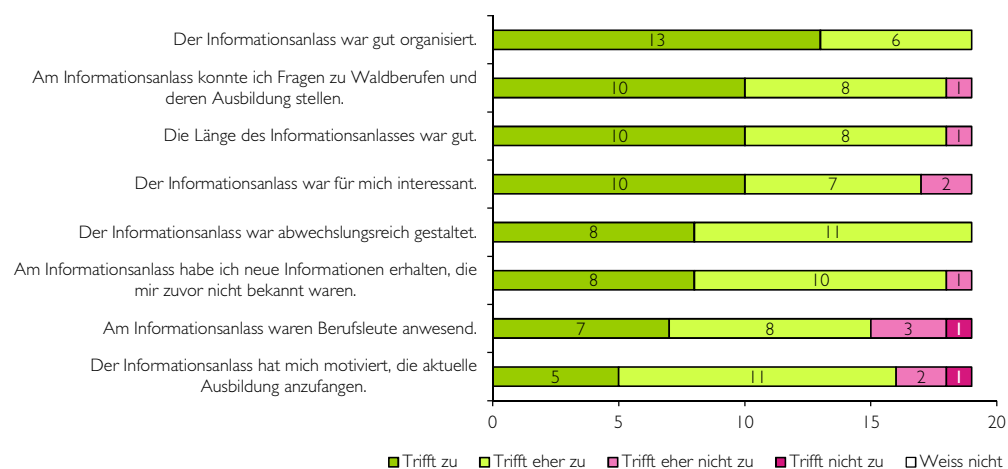
#### D 3.6: Beurteilung Informationsanlässe durch Lehrpersonen und kantonale Verantwortliche (n = 26)



Quelle: Befragung Lehrpersonen und Verantwortliche für die forstliche Ausbildung in den Kantonen 2016.

Ein ähnlich positives Bild ergibt die Befragung der 19 *Lernenden und Studierenden*, die schon einen Informationsanlass besucht haben (vgl. Darstellung D 3.7). Auffallend ist, dass sie weniger oft angaben, dass Berufsleute anwesend waren. Dies kann einerseits darauf hindeuten, dass die Lernenden und Studierenden die Präsenz der Berufsleute anders wahrgenommen haben. Andererseits kann dies auf eine unterschiedliche Gestaltung und Durchführung der Informationsanlässe zurückgeführt werden. Hingegen gaben auch von den Lernenden und Studierenden nur wenige an, dass der Informationsanlass sie motiviert habe, die aktuelle Ausbildung anzufangen. Die Befragung der Lernenden und Studierenden hat jedoch, wie beschrieben, ergeben, dass sich die Lernenden und Studierenden am häufigsten über direkte Kontakte mit Personen aus ihrem Umfeld über ihre Ausbildungen informieren. Insofern sind diese Informationsanlässe mit anwesenden Berufsleuten ein gutes Gefäss, um die Lernenden zu motivieren und Interesse für Aus- und Weiterbildungen zu wecken.

### D 3.7: Beurteilung Informationsanlässe durch Lernende und Studierende (n = 19)



Quelle: Befragung Lernende und Studierende 2016.

#### 3.1.5 BEANTWORTUNG DER EVALUATIONSFRAGEN

Im Folgenden werden die Evaluationsfragen zum Aufgabenbereich der Berufsinformation über Waldberufe beantwortet.

Frage 1: Mit welchen Produkten informiert die Codoc über Waldberufe? Welche Informationskanäle kommen zum Einsatz?

Die vier Hauptprodukte beziehungsweise Dienstleistungen der Codoc, welche der Information über die Waldberufe dienen, sind der Webauftritt, die Broschüre Waldberufe – Perspektive inklusive, der ausleihbare Messestand und die Informationsanlässe an Berufsfachschulen. Daneben stellt die Codoc weitere Ausstellungsmaterialien wie Infopanelle und Ausstellungsbanner, diverse Werbematerialien wie Plakate und Sticker sowie eine Power-Point-Präsentation und eine Informations-DVD zur Verfügung. Die Ergebnisse der Evaluation zeigen, dass sowohl die online abrufbaren Berufsinformationen als auch die Broschüre wichtige Informationskanäle sind, die von verschiedenen Zielgruppen oft genutzt werden. Die Nutzung des ausleihbaren Messestandes könnte verbessert werden.

Frage 2: Welche Zielgruppen werden über welche Kanäle erreicht? Bestehen potenzielle Zielgruppen, welche nicht erreicht werden?

Die Erreichung der Zielgruppen gelingt durch die verschiedenen Produkte insgesamt gut. Die online abrufbaren Berufsinformationen werden sowohl von einem Grossteil der Lehrpersonen und kantonalen Verantwortlichen als auch der Lernenden und Studierenden diverser Waldberufe konsultiert. Ebenso wird die Broschüre vielfältig eingesetzt, wodurch verschiedene Zielgruppen erreicht werden. Während sich die Informationsanlässe an den Berufsfachschulen spezifisch an Forstwartlernende richten, kann mit dem Messestand ein sehr breites Publikum erreicht werden. Entsprechend wäre es wünschenswert, den Einsatz des Messestandes noch stärker zu verbreiten und zu unterstützen. Aus der Evaluation ergeben sich zudem Hinweise, dass möglicherweise konkrete und aktive Information an Volksschulen im Rahmen der Berufswahl, aber auch Werbung beispielsweise durch Waldexkursionen mit Schulklassen zu einer grösseren

Bekanntheit der Waldberufe beitragen könnten. Zudem wird eine bessere Information der Mitarbeitenden der Berufsberatung als Optimierungsmöglichkeit angebracht.

Frage 3: Sind die Produkte in einer für die Zielgruppen verständlichen Sprache abgefasst? Sind die Inhalte klar und der Umfang angemessen?

Die Evaluation zeigt deutlich die hohe Qualität der bestehenden Produkte und Dienstleistungen zur Berufsinformation über Waldberufe auf. Die Produkte werden in Bezug auf ihre Verständlichkeit von den verschiedenen Zielgruppen mehrheitlich positiv beurteilt. Sowohl die Inhalte als auch der Umfang der Informationen sind angemessen. Am ehesten bietet sich Optimierungspotenzial in Bezug auf die attraktive und anschauliche Gestaltung der Produkte und Dienstleistungen.

Frage 4: Wie nützlich sind die Produkte und Dienstleistungen zur Information über die Waldberufe für die Zielgruppen? Gibt es Informationslücken? Welche weiteren Informationskanäle sollten einbezogen werden?

Die Produkte und Dienstleistungen der Codoc zur Information über die Waldberufe weisen sowohl für die Lehrpersonen und kantonalen Verantwortlichen als auch für die Lernenden und Studierenden einen hohen Nutzen auf, da sie die notwendigen Informationen enthalten. Dennoch zeigt sich in der Evaluation, dass die Broschüre Interessierte nur bedingt darin unterstützt, die richtige Berufswahl zu treffen und somit eine Ausbildung zu beginnen beziehungsweise bei Forstwartlernenden die Informationsanlässe nur bedingt dazu beitragen, Interesse für eine Weiterbildung zu wecken. Allerdings wurde in der Befragung der Lernenden und Studierenden auch deutlich, dass für die Lernenden und Studierenden zur Information über ihre aktuelle Ausbildung andere Informationskanäle im Vordergrund standen.

Frage 5: Welche Möglichkeiten zur Verbesserung der Berufsinformationen über Waldberufe ergeben sich?

Die Angebote zur Berufsinformation über die Waldberufe lassen sich aufgrund der Evaluationsergebnisse insgesamt sehr positiv beurteilen. Sie sind von hoher Qualität. Entsprechend beziehen sich mögliche Verbesserungen an den Produkten und Dienstleistungen nur auf Details. Zentral ist aber, dass weiterhin über alle Waldberufe informiert wird. Verbesserungsmöglichkeiten bieten sich erstens hinsichtlich der vermehrten Präsenz der Waldberufe an Ausstellungen und Anlässen, die für Jugendliche attraktiv sind (z.B. Messestand, Informationsveranstaltungen). Zweitens bieten sich Verbesserungsmöglichkeiten hinsichtlich der Visualisierung der Berufsinformationen (z.B. Bilder, Videos), um die Attraktivität der Waldberufe und deren Vielseitigkeit aufzuzeigen. Drittens gilt es bei Informationsanlässen darauf zu achten, dass die Berufsleute möglichst anschaulich über ihre Tätigkeiten berichten.

## 3.2 LEHR- UND HILFSMITTEL

---

Ein zweiter Aufgabenbereich der Codoc umfasst die Entwicklung und den Vertrieb von diversen Lehr- und Hilfsmitteln. Deren Aktualität wird laufend überprüft und angepasst. Dazu werden regelmässig Rückmeldungen von Fachpersonen aus der Praxis eingeholt, um die Produkte bedarfsgerecht weiterzuentwickeln. Im Folgenden werden in je einem Abschnitt die Ergebnisse zu den Lehrmitteln (Abschnitt 3.2.1), den Checkkarten (Abschnitt 3.2.2) sowie zu verschiedenen Online-Hilfsmitteln (Abschnitt 3.2.3) beschrieben. Wie im vorhergehenden Kapitel werden zunächst die Produkte beschrieben, bevor anschliessend die Ergebnisse aus der Analyse von Sekundärdaten, aus den Experteninterviews und aus den Befragungen erläutert werden. Abschliessend folgt ein zusammenfassender Abschnitt 3.2.4 mit der Beantwortung der Evaluationsfragen.

### 3.2.1 LEHRMITTEL

Bei den Lehrmitteln handelt es sich um das Standardlehrmittel Berufskunde Forstwart/-in sowie um die Lehrmittel Seilkrantechnik und Wertastung, welche die Codoc entwickelt hat und vertreibt. Als Standardlehrmittel für die Berufskunde der Forstwartlernenden wird das Lehrmittel Berufskunde Forstwart/-in in der gesamten Schweiz verwendet. Jährlich werden kleinere Anpassungen aufgrund von Rückmeldungen spontaner Art vorgenommen, so dass das Lehrmittel jährlich neu aufgelegt wird. Alle paar Jahre werden systematische Änderungen vorgenommen.

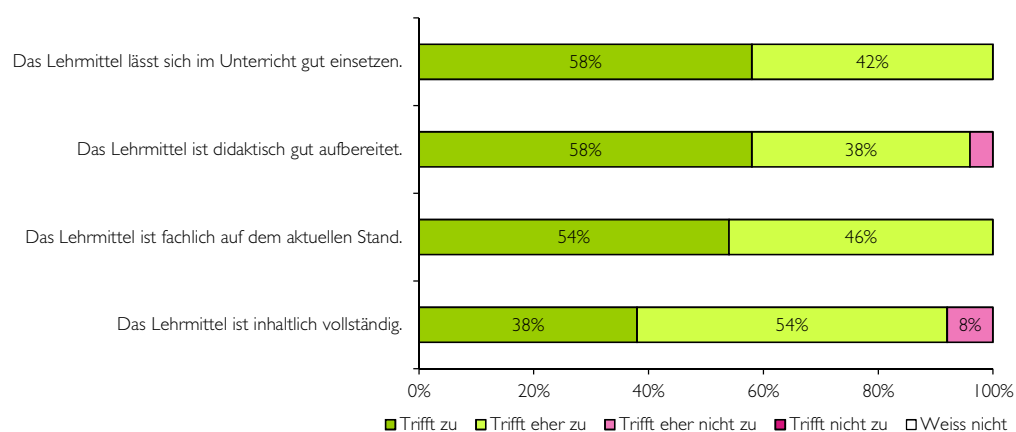
Aus den *Sekundärdaten* geht hervor, dass das Standardlehrmittel Berufskunde Forstwart/-in in den Jahren 2013 und 2014 412- respektive 474-mal verkauft wurde. Das Lehrmittel Seilkrantechnik wurde in denselben Jahren acht- beziehungsweise 115-mal und das Lehrmittel Wertastung 118-mal beziehungsweise gar nicht verkauft.

Die *Experten/-innen* beurteilen die Lehrmittel grundsätzlich positiv und messen ihnen eine hohe Bedeutung zu. Dabei beziehen sie sich vor allem auf das Lehrmittel Berufskunde Forstwart/-in. Dieses hat massgeblich zur Harmonisierung der Ausbildung beigetragen. Die Berufskundelehrpersonen heben besonders hervor, wie wichtig es ist, dass das Lehrmittel möglichst einfach gehalten ist. Vereinzelt wird gar angemerkt, dass die Struktur noch mehr vereinfacht und der Umfang etwas reduziert werden könnte. Vereinzelt Lehrpersonen höherer Bildungsinstitutionen sind hingegen eher der Ansicht, dass von den Forstwartlernenden mehr erwartet werden könnte. Vereinzelt wird zudem angemerkt, dass in Zukunft auch elektronische Lehrmittel ein Thema werden könnten. Die jährliche Neuauflage des Lehrmittels kann dazu führen, dass im Unterricht zeitgleich unterschiedliche Versionen benutzt werden, was zu Unsicherheiten führen kann. Um solche Unsicherheiten zu vermeiden, schlagen einige Experten/-innen vor, den Überarbeitungszeitraum zu vergrössern. Vereinzelt wurde kritisiert, dass vorgenommene Änderungen zu wenig klar kommuniziert werden. Dies führte dazu, dass die Übersicht über die Änderungen verloren ging. Entsprechend wünschen sich einige Experten/-innen eine bessere Kommunikation bezüglich Anpassungen und Änderungen im Lehrmittel.

Die Ergebnisse aus der Befragung der *Lehrpersonen und kantonalen Verantwortlichen* zum Lehrmittel Berufskunde Forstwart/-in illustrieren die weite Verbreitung und grosse Bekanntheit des Lehrmittels. Bis auf zwei Befragte kennen alle das Lehrmittel. Die

grosse Mehrheit (84%) gab zudem an, das Lehrmittel im letzten halben Jahr in ihrer beruflichen Tätigkeit (v.a. im Unterricht) eingesetzt zu haben. Alle Lehrpersonen und kantonalen Verantwortlichen, welche das Lehrmittel kennen, wurden nach einer Beurteilung anhand einiger Kriterien gefragt. Darstellung D 3.8 zeigt, dass die Beurteilung bezüglich der Einsetzbarkeit des Lehrmittels im Unterricht, der didaktischen Aufbereitung, des fachlichen Standes sowie der inhaltlichen Vollständigkeit insgesamt sehr positiv ausfällt.

**D 3.8: Beurteilung Lehrmittel „Berufskunde Forstwart/-in“ durch Lehrpersonen und kantonale Verantwortliche (n = 69)**



Quelle: Befragung Lehrpersonen und Verantwortliche für die forstliche Ausbildung in den Kantonen 2016.  
Anmerkung: Werte unter 5 Prozent wurden aus Platzgründen nicht angegeben.

In der Beurteilung zeigen sich allerdings sprachregionale Unterschiede. Französisch- und italienischsprachige Lehrpersonen und kantonale Verantwortliche beurteilen das Lehrmittel tendenziell etwas kritischer als deutschsprachige. Am kritischsten beurteilen die Befragten die inhaltliche Vollständigkeit. Dieser stimmen nur knapp zwei Fünftel der Befragten zu, über die Hälfte stimmt eher zu und 8 Prozent stimmen eher nicht zu. Dies könnte darauf hindeuten, dass die Ansprüche an die inhaltliche Vollständigkeit des Lehrmittels sehr hoch sind, so dass es schwierig ist, diesen Ansprüchen vollumfänglich gerecht zu werden. Aus den offenen Antworten geht hervor, dass die Ergänzung des Lehrmittels durch Arbeitsblätter und Übungen ein zentrales Bedürfnis ist.

### 3.2.2 CHECKKARTEN

Die Checkkarten, welche ursprünglich für die überbetrieblichen Kurse (üK) entwickelt wurden, sind zentrale Hilfsmittel der Codoc. Diese gibt es für die Bereiche Waldbau und Ökologie, Forstliches Bauwesen, Forstliche Nothilfe, Fit im Forst und Ausbilden in der Praxis. Die zusätzliche Checkkarte Schweizer Handelsgebräuche für Rohholz ist nur zusammen mit dem Lehrmittel Berufskunde Forstwart/-in erhältlich. Sie wird im Folgenden nicht genauer untersucht. Die Checkkarten erläutern jeweils die zentralen Wissensgrundlagen und Begrifflichkeiten, enthalten Tipps und erklären wichtige Methoden, Materialien, Symbolsprachen und Verhaltensregeln. Wie das Lehrmittel Berufskunde Forstwart/-in werden auch die Checkkarten regelmässig überarbeitet.



Die folgende Darstellung D 3.9 zeigt die Anzahl der verschiedenen Checkkarten, welche in den Jahren 2013 beziehungsweise 2014 bestellt wurden. Die besonders oft bestellten Exemplare der Checkkarte Fit im Forst im Jahr 2013 lassen sich dadurch erklären, dass diese Checkkarte im Jahr 2013 neu erstellt wurde.

D 3.9: Bestellzahlen der Checkkarten in den Jahren 2013 und 2014

Checkkarte	Anzahl Exemplare 2013	Anzahl Exemplare 2014
Waldbau und Ökologie	508	548
Forstliches Bauwesen	432	375
Forstliche Nothilfe	713	805
Fit im Forst	1'401	202
Ausbilden in der Praxis*	–	567

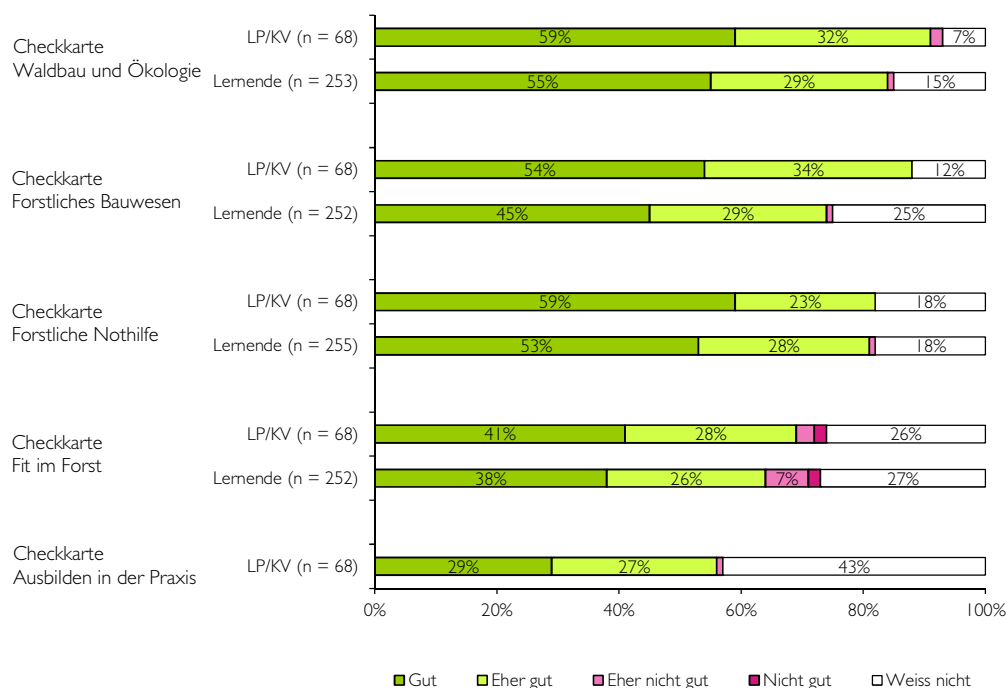
Quelle: Interne Dokumente der Codoc.

Legende: \* Die Checkkarte Ausbilden in der Praxis wurde erst 2014 neu erstellt.

Wie die Lehrmittel werden auch die Checkkarten von den *Experten/-innen* sehr positiv beurteilt. Sie werden mehrheitlich als praxisorientiert eingeschätzt und dementsprechend in verschiedenen Kontexten eingesetzt (z.B. in Berufsfachschulen, in der Praxis, in Kursen der regionalen OdA). Vereinzelt stellen sich die Experten/-innen allerdings die Frage nach dem primären Ziel beziehungsweise der primären Zielgruppe der Checkkarten. Die Checkkarten sollen gemäss Experten/-innen einerseits für Lernende in der Berufsfachschule als Hilfsmittel zum Lernen der thematischen Inhalte dienen, weshalb die Inhalte umfassend sein sollten. Andererseits sollen die Checkkarten in der Praxis von den Lernenden, Studierenden und Berufsleuten genutzt werden und daher möglichst praktische und knappe Informationen enthalten. Vereinzelt weisen Interviewte auf eine weitere sich daraus ergebende Schwierigkeit hin. Die ihrer Meinung nach zu starke Orientierung der Checkkarten am Lehrmittel, hat zur Folge, dass Anpassungen beim Lehrmittel auch Anpassungen an den Checkkarten nach sich ziehen. Zu viel Änderungen und Anpassungen seien jedoch für die Nutzung in der Praxis nicht zweckmässig und mit zu hohen Kosten verbunden. Aus den Interviews ergeben sich zudem vereinzelt Hinweise, dass beim Erstellen der Checkkarten der Einbezug der verschiedenen Akteure der Branche (z.B. WaldSchweiz) wichtig ist, damit die Checkkarten in der forstlichen Aus- und Weiterbildung von allen akzeptiert und genutzt werden.

68 der 71 befragten *Lehrpersonen und kantonalen Verantwortlichen* kennen die Checkkarten und beurteilen deren Qualität insgesamt positiv. Bei den *Lernenden und Studierenden* sind die Checkkarten ebenfalls gut bekannt. 67 Prozent der Lernenden und Studierenden (n = 380) kennen die Checkkarten und haben sie schon genutzt. Weitere 17 Prozent wissen, dass es Checkkarten gibt, obwohl sie diese noch nie genutzt haben und 16 Prozent der befragten Lernenden und Studierenden haben noch nie von den Checkkarten gehört. Die folgende Darstellung D 3.10 zeigt die Gesamtbeurteilung zur Qualität der einzelnen Checkkarten durch die Lehrpersonen und kantonalen Verantwortlichen sowie durch die Lernenden und Studierenden im Vergleich.

## D 3.10: Gesamtbeurteilung der Qualität der Checkkarten



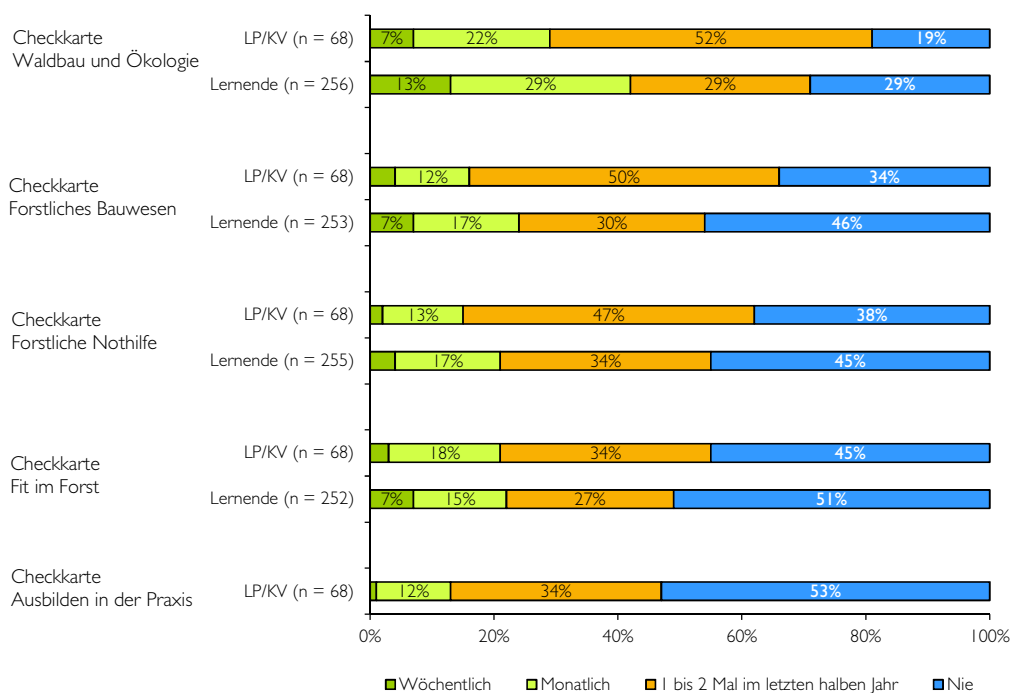
Quelle: Befragung Lehrpersonen und Verantwortliche für die forstliche Ausbildung in den Kantonen 2016; Befragung Lernende und Studierende 2016.

Legende: LP = Lehrpersonen; KV = Kantonale Verantwortliche. Die Checkkarte Ausbilden in der Praxis haben nur Lehrpersonen und kantonale Verantwortliche bewertet.

Anmerkung: Werte unter 5 Prozent wurden aus Platzgründen nicht angegeben.

Insgesamt fällt die Beurteilung der Qualität der verschiedenen Checkkarten positiv aus. Es wird aber auch deutlich, dass die Checkkarte Fit im Forst sowohl von den Lehrpersonen und kantonalen Verantwortlichen als auch von den Lernenden und Studierenden insgesamt am schlechtesten beurteilt wird. Ausserdem zeigt sich, dass diese Checkkarte von je gut einem Viertel der Befragten nicht beurteilt werden konnte. Dies gilt bei den Lernenden und Studierenden ebenfalls für die Checkkarte Forstliches Bauwesen. Die Checkkarte Ausbilden in der Praxis konnte von 43 Prozent der befragten Lehrpersonen und kantonalen Verantwortlichen nicht beurteilt werden. Diese relativ hohen Werte in der Kategorie Weiss nicht sind darauf zurückzuführen, dass die entsprechenden Checkkarten von den Befragten im letzten halben Jahr auch am seltensten genutzt beziehungsweise eingesetzt wurden. Eine Übersicht über die regelmässige Nutzung beziehungsweise des Einsatzes der verschiedenen Checkkarten im letzten halben Jahr von den beiden Zielgruppen ist in der folgenden Darstellung D 3.11 ersichtlich.

## D 3.11: Regelmässigkeit Nutzung/Einsatz der Checkkarten



Quelle: Befragung Lehrpersonen und Verantwortliche für die forstliche Ausbildung in den Kantonen 2016; Befragung Lernende und Studierende 2016.

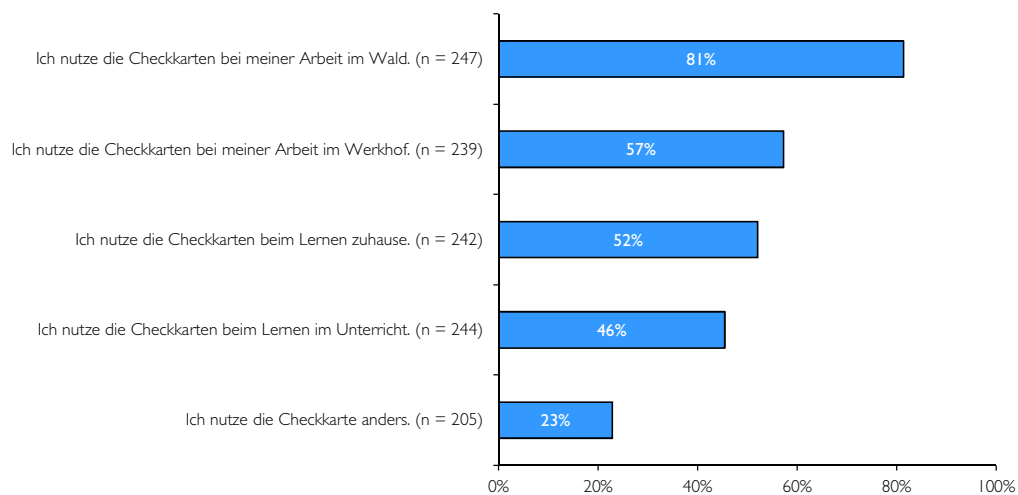
Legende: LP = Lehrpersonen; KV = Kantonale Verantwortliche.

Anmerkung: Werte unter 5 Prozent wurden aus Platzgründen nicht angegeben.

Die Lernenden und Studierenden nutzten die Checkkarten erwartungsgemäss häufiger als Lehrpersonen und kantonale Verantwortliche, welche die Checkkarten in ihrer beruflichen Tätigkeit (v.a. im Unterricht) einsetzen. Am häufigsten genutzt wurde von beiden Zielgruppe die Checkkarte Waldbau und Ökologie, am seltensten die Checkkarte Fit im Forst sowie von den Lehrpersonen und kantonalen Verantwortlichen auch die Checkkarte Ausbilden in der Praxis.

Die *Lernenden und Studierenden* wurden detaillierter zur Nutzung der verschiedenen Checkkarten befragt. Es waren Mehrfachantworten möglich. In Darstellung D 3.12 ist ersichtlich, dass die Lernenden und Studierenden die Checkkarten am häufigsten bei ihrer Arbeit im Wald nutzen (82%). Über die Hälfte der befragten Lernenden und Studierenden, welche die Checkkarten kennt und schon genutzt hat, nutzte diese bei der Arbeit im Werkhof (57%) sowie beim Lernen zuhause (52%). Etwas weniger nutzen die Checkkarten auch im Unterricht (46%). Zudem gaben 23 Prozent an, die Checkkarten auch noch anders zu nutzen (z.B. in Kursen, als Informationsquelle für Arbeitsberichte, zur Erklärung ihrer Tätigkeit gegenüber Dritten).

### D 3.12: Art der Nutzung der Checkkarten durch Lernende und Studierende (Mehrfachantworten möglich)



Quelle: Befragung Lernende und Studierende 2016.

*Lehrpersonen und kantonalen Verantwortlichen* sowie *Lernende und Studierende*, welche die Checkkarten im letzten halben Jahr eingesetzt beziehungsweise genutzt haben, wurden nebst der erläuterten allgemeinen Beurteilung zur Qualität der Checkkarten, nach einer detaillierteren Beurteilung zum Inhalt und zur Verständlichkeit der einzelnen Checkkarten gefragt. Die Beurteilungen fallen ähnlich aus wie die allgemeine Beurteilung zur Qualität der Checkkarten, weshalb an dieser Stelle auf weitere Darstellungen verzichtet wird. Die detaillierten Darstellungen dazu sind in Anhang A3 aufgeführt.

Die *Lernenden und Studierenden* bringen zudem einige Verbesserungsmöglichkeiten zu den Checkkarten an, die sich folgendermassen zusammenfassen lassen: Viele merken an, dass das Material der Checkkarten durch die intensive Nutzung im Wald nicht besonders widerstandsfähig ist und würden sich diesbezüglich eine Verbesserung wünschen. Zudem wünschen sich einige Lernende und Studierende noch mehr Bilder, dafür kürzere und verständlichere Texte oder Zusammenfassungen. Andere wünschen sich hingegen zu spezifischen Aspekten noch vertiefte Informationen oder Ergänzungen. Je nach Zielgruppe stehen unterschiedliche Bedürfnisse im Vordergrund. Mit den Checkkarten gelingt es dennoch unterschiedliche Bedürfnisse abzudecken. 23 Prozent der Lernenden und Studierenden, welche die Checkkarten schon genutzt haben (n = 251) würden zusätzliche Checkkarten begrüßen. Die Vielfalt an Themen, welche sie in diesem Zusammenhang anbringen (z.B. Pflanzen und Pflegen, Arbeitssicherheit, Fälltechniken und Trennschnitte) verdeutlicht, wie nützlich die bestehenden Checkkarten für die Lernenden und Studierenden sind.

#### 3.2.3 ONLINE-HILFSMITTEL

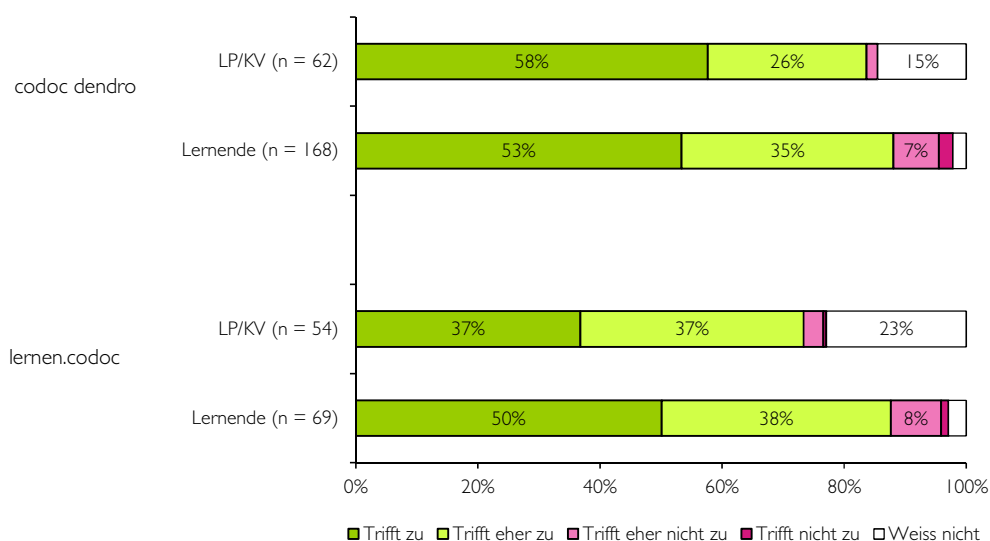
Nebst den Checkkarten bestehen auch verschiedene andere Hilfsmittel, die online zur Verfügung stehen. Auf Dokumente und Unterlagen, die sich spezifisch an Lehrpersonen und Berufsbildner/-innen richten wird in Abschnitt 3.3.1 noch konkreter eingegangen.

An dieser Stelle werden die beiden internetbasierten Programme codoc dendro und lernen.codoc beschrieben. codoc dendro ist Bestandteil des Lehrmittels Berufskunde Forstwart/-in, kann aber auch unabhängig davon verwendet werden und unterstützt beim Lernen und Bestimmen von Bäumen und Sträuchern. Das Lernprogramm lernen.codoc bietet Übungsmöglichkeiten zu verschiedenen Themen (z.B. Aufgabe und Bedeutung des Waldes). Die interviewten *Experten/-innen* beurteilen beide Online-Lernprogramme als sehr gut und hilfreich für die Lernenden und Studierenden.

Bei den befragten *Lehrpersonen und kantonalen Verantwortlichen* sind beide Online-Lernprogramme mehrheitlich bekannt, wobei codoc dendro (87%) bekannter ist als lernen.codoc (76%). Bei den *Lernenden und Studierenden* zeigt sich der Unterschied noch deutlicher. So kennen 44 Prozent der Lernenden und Studierenden codoc dendro und haben auch schon damit gearbeitet, während 18 Prozent der Lernenden und Studierenden lernen.codoc kennen und auch damit gearbeitet haben. Der Anteil der Lernenden und Studierenden, welcher codoc dendro kennt und damit gearbeitet hat ist bei den Studierenden des Bachelors in Forstwirtschaft an der HAFL (78%) und den Forstwartlernenden (47%) am grössten. lernen.codoc ist bei den Forstwartlernenden am bekanntesten, für welche lernen.codoc auch primär gedacht ist. Auffallend ist jedoch, dass die Hälfte aller befragten Forstwartlernenden (50%) noch nie von lernen.codoc gehört hat. Die Bekanntheit und Nutzung von lernen.codoc könnte bei den Lernenden noch gesteigert werden.

Die Beurteilungen zu codoc dendro genauso wie zu lernen.codoc fallen sowohl bei den *Lehrpersonen und kantonalen Verantwortlichen* als auch bei den *Lernenden und Studierenden* insgesamt positiv aus. Beide Zielgruppen beurteilten die beiden Online-Lernprogramme anhand verschiedener Kriterien. Zur Übersicht wurde eine gemittelte Beurteilung aus allen Kriterien berechnet. Darstellung D 3.13 zeigt diese Gesamtbeurteilungen der beiden Zielgruppen im Vergleich. Die detaillierten Darstellungen zur Einschätzung der beiden Angebote anhand von verschiedenen Kriterien sind in Anhang A3 aufgeführt.

## D 3.13: Gesamtbeurteilung zu codoc dendro und lernen.codoc



Quellen: Befragung Lehrpersonen und Verantwortliche für die forstliche Ausbildung in den Kantonen 2016; Befragung Lernende und Studierende 2016.

Legende: LP = Lehrpersonen; KV = Kantonale Verantwortliche.

Anmerkung: Beurteilt wurden die folgenden Kriterien, wobei die Kriterien 7 und 8 nur von den Lehrpersonen und kantonalen Verantwortlichen beurteilt wurden: 1. Die Anwender/innen finden diejenigen Informationen, die sie brauchen. 2. Die Inhalte sind für die Anwender/innen gut verständlich. 3. Das Online-Lernprogramm ist für die Anwender/-innen einfach zu bedienen. 4. Das Online-Lernprogramm ist anschaulich gestaltet. 5. Das Online-Lernprogramm hilft den Anwendern/-innen beim Lernen. 6. Mit dem Online-Lernprogramm macht es den Anwendern/innen Spass zu lernen. 7. Das Online-Lernprogramm lässt sich im Unterricht gut einsetzen. 8. Die Inhalte sind fachlich auf dem aktuellen Stand.

Anmerkung: Werte unter 5 Prozent wurden aus Platzgründen nicht angegeben.

Die Beurteilungen der beiden Zielgruppen fallen relativ ähnlich aus. codoc dendro wird von den Lehrpersonen und kantonalen Verantwortlichen insgesamt besser beurteilt als lernen.codoc. Bei den Lernenden und Studierenden ist der Unterschied zwischen den beiden Online-Lernprogrammen weniger deutlich. Allerdings gilt es da zu beachten, dass lernen.codoc, wie bereits dargelegt, bei den Lernenden und Studierenden nur in geringem Masse bekannt ist und somit weniger genutzt wird. Zur Verbesserung bringen die Lernenden und Studierenden zusammengefasst folgende zentrale Aspekte an: Für codoc dendro wünschen sie sich mehr und detailliertere Bilder sowie einen übersichtlicheren Aufbau des Lernprogramms. Zudem wird der Wunsch nach einer grösseren Anzahl erfasster Baum- und Straucharten deutlich. Ausserdem wird die Kompatibilität für mobile Endgeräte (Responsive Webdesign) sowie eine App gewünscht. Für lernen.codoc steht bei den Lernenden eine bessere Benutzerfreundlichkeit im Vordergrund.

### 3.2.4 BEANTWORTUNG DER EVALUATIONSFRAGEN

Im Folgenden werden die Evaluationsfragen zum Aufgabenbereich der Lehr- und Hilfsmittel beantwortet.

Frage 6: Welche Lehr- und Hilfsmittel vertreibt die Codoc und in welchem Umfang?

Die Codoc vertreibt die Lehrmittel Berufskunde Forstwart/-in, Seilkrantechnik und Wertastung. Das Standardlehrmittel Berufskunde Forstwart/-in steht dabei deutlich im Zentrum und wird in der gesamten Schweiz für die Ausbildung der Forstwartlernenden eingesetzt. Jährlich vertreibt die Codoc davon rund 400 bis 500 Exemplare. Die folgenden fünf Checkkarten stellen die zentralen Hilfsmittel dar, welche die Codoc verkauft: Waldbau und Ökologie, Forstliches Bauwesen, Forstliche Nothilfe, Fit im Forst und Ausbilden in der Praxis. Diese werden in unterschiedlichem Umfang vertrieben. Im Allgemeinen verkauft die Codoc jährlich zwischen 200 bis 800 Exemplare pro Checkkarte. Bei der Neuerscheinung der Checkkarte Fit im Forst im Jahr 2013 waren es rund 1'400 Exemplare. Nebst den Checkkarten bietet die Codoc die zwei Online-Lernprogramme codoc dendro und lernen.codoc an.

Frage 7: Wie schätzen die Anspruchsgruppen beziehungsweise Experten/-innen die fünf Checkkarten ein?

Die Checkkarten werden von den Experten/-innen, den Lehrpersonen und kantonalen Verantwortlichen und auch von den Lernenden und Studierenden aufgrund ihrer hohen Qualität in Bezug auf Inhalt und Verständlichkeit sehr positiv beurteilt. Die Experten/-innen schätzen die Checkkarten als praxisorientiert ein. Sie sind bei allen Befragungsgruppen gut bekannt und werden vielfältig genutzt. So setzen Lernende und Studierende die Checkkarten sowohl bei ihrer Arbeit im Wald als auch bei der Arbeit im Werkhof ein oder nutzen sie beim Lernen zuhause und im Unterricht. Am seltensten genutzt und gleichzeitig am schlechtesten beurteilt werden die Checkkarten Fit im Forst und Ausbilden in der Praxis. Die vielseitige Nutzung der Checkkarten führt gemäss den Experten/-innen dazu, dass die Inhalte einerseits zum Lernen sehr umfassend sein, sich andererseits für den Einsatz in der Praxis auf möglichst knappe Informationen beschränken sollten.

Frage 8: Sind die Lehr- und Hilfsmittel (inkl. Checkkarten) für die Nutzenden praktikabel? Sind sie auf dem aktuellen didaktischen und fachlichen Stand?

Das Lehrmittel Berufskunde Forstwart/-in und die fünf untersuchten Checkkarten sind für die Nutzenden insgesamt sehr praktikabel. Sie werden vielseitig eingesetzt und insgesamt sehr positiv beurteilt. Sie sind sowohl didaktisch gut aufbereitet als auch fachlich auf einem aktuellen Stand. Trotz der insgesamt hohen Qualität gibt es Hinweise auf Verbesserungsmöglichkeiten, insbesondere für das Lehrmittel. Die Ergebnisse der Evaluation zeigen, dass die Inhalte des Lehrmittels nicht für alle gleichermassen zufriedenstellend sind. Dies könnte jedoch auf die sehr unterschiedlichen und hohen Ansprüche der Lehrpersonen und kantonalen Verantwortlichen an das Lehrmittel hindeuten. codoc dendro und lernen.codoc sind für die Nutzenden mehrheitlich praktikabel und werden in Bezug auf die Inhalte und die Verständlichkeit insgesamt positiv bewertet.

Frage 9: Bestehen Optimierungsmöglichkeiten bei der Entwicklung, Produktion und dem Vertrieb von Lehr- und Hilfsmitteln?

Die Beurteilung der Lehr- und Hilfsmittel zeigt insgesamt ein sehr positives Bild. Insbesondere im Vergleich zu anderen Branchen sind die Produkte auf einem hohen qualitativen Stand. Die jährlichen Anpassungen des Lehrmittels werden jedoch von den Experten/-innen eher kritisch beurteilt. Der enge Bezug zwischen dem Lehrmittel und den Checkkarten führt dazu, dass häufige Änderungen im Lehrmittel auch eine entsprechende Überarbeitung der Checkkarten nach sich ziehen. Häufige Anpassungen sind hingegen der Nutzung der Checkkarten in der Praxis abträglich. Daher soll der Zeitraum der Anpassungen vergrössert werden. Dies auch vor dem Hintergrund, dass Lehrpersonen in der Regel ihr Lehrmittel nicht jährlich neu anschaffen. Dafür könnten bei einer Überarbeitung grundlegendere inhaltliche Änderungen vorgenommen werden. Zudem sollen Änderungen besser kommuniziert werden. Ein zentrales Bedürfnis der befragten Anspruchsgruppen betrifft die Ergänzung des Lehrmittels durch Arbeitsblätter und Übungen. Zudem sollte lernen.codoc bei den Lernenden stärker verbreitet werden.

### 3.3 SUPPORT VON LEHRPERSONEN UND BERUFSBILDNER/-INNEN

---

Die Codoc bietet verschiedenste Produkte, Informationen und Dienstleistungen, die sich an Lehrpersonen und Berufsbildner/-innen richten und sie in ihrer Tätigkeit unterstützen sollen. Viele dieser Produkte und Hilfsmittel lassen sich online bestellen (Abschnitt 3.3.1). Weiter stellen die Mediothek (Abschnitt 3.3.2), die Fortbildungen für Lehrpersonen und Berufsbildner/-innen (Abschnitt 3.3.3) sowie deren Beratung (Abschnitt 3.3.4) zentrale Angebote der Codoc beim Support der Lehrpersonen und Berufsbildner/-innen dar. Im Folgenden werden die Ergebnisse zu diesen Angeboten in je einem Abschnitt beschrieben. Es werden zunächst die Angebote beschrieben, bevor anschliessend die Ergebnisse aus der Analyse von Sekundärdaten, aus den Experteninterviews und der Befragung der Lehrpersonen und kantonalen Verantwortlichen erläutert werden. Die Lernenden und Studierenden wurden zu diesem Aufgabenbereich nicht befragt. Abschliessend folgt die zusammenfassende Beantwortung der Evaluationsfragen (Abschnitt 3.3.5).

#### 3.3.1 ONLINE-INFORMATIONEN FÜR LEHRPERSONEN UND BERUFSBILDNER/-INNEN

Für die Berufsbildung Forstwart/-in sowie Forstpraktiker/-in können Lehrpersonen und Berufsbildner/-innen umfangreiche Dokumente und Unterlagen herunterladen beziehungsweise online bestellen. Beispielsweise ist eine Übersicht über die für die berufliche Grundbildung relevanten Dokumente und Unterlagen verfügbar. Darunter fallen unter anderem die rechtlichen Grundlagen, die Bildungsverordnung und der Bildungsplan sowie Informationen über Arbeitsverträge und Bewertung von Lernenden. Zu erwähnen ist zudem der Ordner Dokumentation Berufsbildner, welcher alle wichtigen Informationen und Unterlagen zur Ausbildung gemäss der gültigen Verordnung enthält und online bestellt werden kann. Des Weiteren behandeln einzelne Kapitel einiger Ausgaben des Bulletins für forstliche Bildung „ampuls“ wichtige Themen zur Lehrlingsausbildung und sind unter Berufsbildner Tipps online verfügbar.



Die Analyse der *Webstatistik* hat ergeben, dass die Übersicht zu den Berufsbildner Tipps im Jahr 2013 lediglich neun Zugriffe verzeichnete, während in den Jahren 2014 beziehungsweise 2015<sup>12</sup> 981- beziehungsweise 736-mal auf die Übersicht zugegriffen wurde. In deutscher Sprache sind seit 2006 zwölf Ausgaben mit Berufsbildner Tipps verfügbar. Diese wurden insgesamt zwischen 234- und 692-mal heruntergeladen. In französischer Sprache sind neun Ausgaben vorhanden, welche zwischen 49- und 288-mal heruntergeladen wurden. Die acht italienischen Ausgaben wurden zwischen 86- und 130-mal heruntergeladen.

Aus den Interviews mit den *Experten/-innen* wird deutlich, dass die Berufskundelehrpersonen die zahlreichen Hilfsmittel, welche die Codoc online zur Verfügung stellt, sehr schätzen und auch häufig nutzen. Die Codoc bietet seit kurzem spezifisch für Lehrpersonen eine Onlineplattform zum Austausch von Unterrichtserfahrungen und -materialien, die rege genutzt wird und insbesondere unter neuen Lehrpersonen sehr beliebt ist. Allerdings werden aus Sicht der Verantwortlichen der Codoc aktuell von Lehrpersonen noch zu wenige Materialien hochgeladen. Aus einem Interview geht hervor, dass als Weiterentwicklung die Schaffung eines Online-Tools für Berufsbildner/-innen zur Bewertung der Lernenden geplant werden könnte, wie dies in anderen Berufen bereits üblich ist (z.B. Gärtner, ICT-Berufe, technische Berufe, Betreuungsberufe). Dies würde die Berufsbildner/-innen massgeblich entlasten. Dabei könnte auf bestehende Vorarbeiten anderer Branchen zurückgegriffen werden.

85 Prozent der *Lehrpersonen und kantonalen Verantwortlichen* kennen die Dokumentation Berufsbildner. Der Online-Shop wurde im letzten halben Jahr von rund einem Viertel der Befragten besucht. Die Berufsbildner-Tipps wurden von einem Fünftel der Befragten aufgerufen. Obwohl diese Bereiche genutzt werden, sind sie im Vergleich zu anderen Bereichen wie beispielsweise den Informationen zur beruflichen Grundbildung, zu Weiterbildungen und zu den Waldberufen insgesamt weniger wichtig.

### 3.3.2 MEDIOTHEK

Die Codoc führt eine physische sowie eine Online-Mediothek. Die Anzahl Ausleihen der physischen Mediothek belief sich in den Jahren 2014 und 2015<sup>13</sup> auf zwischen null und fünf Ausleihen pro Monat. Überdies stehen über die Online-Mediothek Bücher, Merkblätter, Unterrichtsdokumente, Broschüren und Multimediaunterlagen für die Ausbildungen im Waldbereich zur Verfügung.

Die physische Mediothek der Codoc wird nach Einschätzung der *Experten/-innen* im Gegensatz zu früher kaum mehr genutzt. Viel hilfreicher sind aus Sicht der Interviewten die Materialien und Unterlagen, die online zur Verfügung stehen. Vereinzelt besteht der Wunsch, dass die vorhandenen Videos vermehrt online, zum Beispiel als Download oder als Stream, angeboten werden. Gemäss Experten ist der Online-Zugriff in Zeiten des Internets für die Zielgruppen angemessener und vereinfacht die Nutzung.

Das Angebot der Mediothek ist bis auf drei Ausnahmen allen befragten *Lehrpersonen und kantonalen Verantwortlichen* bekannt.

<sup>12</sup> Für das Jahr 2015 standen nur Daten bis Oktober zur Verfügung.

<sup>13</sup> Für das Jahr 2015 standen nur Daten bis Oktober zur Verfügung.

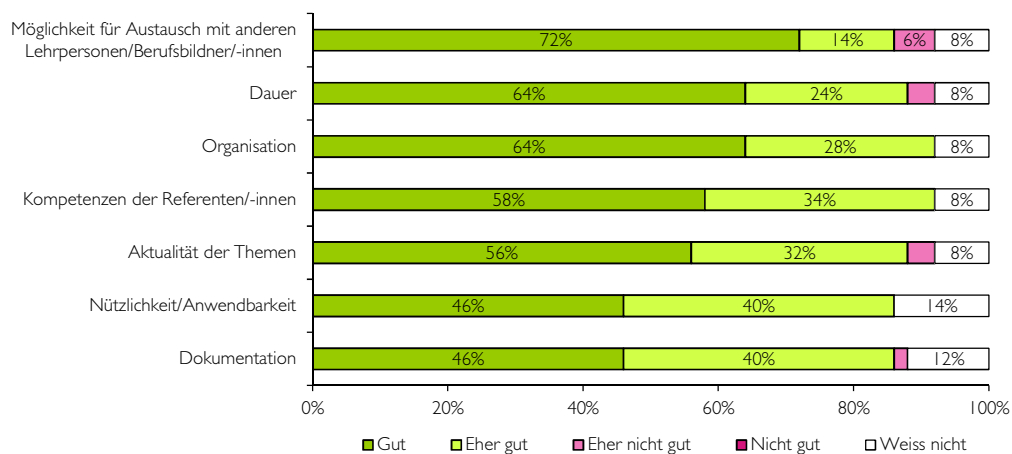
### 3.3.3 FORTBILDUNGEN

Die Codoc organisiert regelmässig Fortbildungen, die sich an Berufskundelehrpersonen richten. In den Jahren 2011, 2013 und 2015 meldeten sich in der Deutschschweiz jeweils zwischen 14 und 20 Personen an. Die Anzahl Teilnehmende an Fortbildungen in der Romandie ist der Codoc nicht bekannt.

Zu den Fortbildungen für Lehrpersonen haben sich die Lehrpersonen in den *Experteninterviews* sehr positiv geäussert. Die Fortbildungen sind informativ und lehrreich. Die Themen sind aktuell und mehrheitlich von Interesse. Entsprechend werden die Fortbildungen von den interviewten Lehrpersonen auch gut besucht. Besonders geschätzt wird, dass jeweils Zeit für einen Austausch untereinander zur Verfügung steht. Dies erachten die Lehrpersonen als sehr wertvoll. Die Codoc berichtet an den Fortbildungen auch über ihre neusten Angebote.

Bei 82 Prozent der befragten *Lehrpersonen und kantonalen Verantwortlichen* sind die Fortbildungen bekannt. Nur 14 Prozent der Befragten, welche das Angebot der Fortbildungen kennen (n = 58), gaben an, noch nie eine Fortbildung besucht zu haben. Die 50 Befragten, welche schon einmal eine Fortbildung der Codoc besucht haben, wurden gebeten, diese anhand einiger Kriterien zu beurteilen. Wie in Darstellung D 3.14 ersichtlich, fallen diese Beurteilungen sehr positiv aus.

D 3.14: Beurteilung der Fortbildungen durch Lehrpersonen und kantonale Verantwortliche (n = 50)



Quelle: Befragung Lehrpersonen und Verantwortliche für die forstliche Ausbildung in den Kantonen 2016.  
Anmerkung: Werte unter 5 Prozent wurden aus Platzgründen nicht angegeben.

Am besten beurteilt wurden die Austauschmöglichkeiten, aber auch Dauer und Organisation der Fortbildung, die Kompetenz der Referenten/-innen und die Aktualität der Themen wurden mehrheitlich als sehr gut befunden. Auch die Nützlichkeit und Anwendbarkeit sowie die Dokumentation der Fortbildung wurden insgesamt positiv bewertet. Die Themen der Fortbildungen decken ausserdem mehrheitlich die Bedürfnisse der Lehrpersonen und kantonalen Verantwortlichen eher (40%) oder ganz (47%).

### 3.3.4 BERATUNG

Die Codoc bietet für Lehrpersonen und Berufsbildner/-innen individuelle Beratungen zu ausbildungsbezogenen Themen an und greift bei Unklarheiten auf ein breites Netzwerk an Experten/-innen zurück.

Ein Beratungsangebot im klassischen Sinne wird von den *Experten/-innen* kaum wahrgenommen. Die interviewten Berufskundelehrpersonen nutzen aber die Dienstleistungen der Codoc durchaus für Auskünfte zu verschiedenen Themen. Mehrheitlich sind sie mit den Mitarbeiterinnen des Sekretariats, ihrer Auskünften und der Kundenfreundlichkeit, sehr zufrieden.

Von den 71 befragten *Lehrpersonen und kantonalen Verantwortlichen* gaben 19 an, schon einmal eine Beratung von der Codoc in Anspruch genommen zu haben. Davon waren 17 mit der Beratung zufrieden, zwei waren eher zufrieden. Die relativ geringe Anzahl an Personen, welche angaben, das Beratungsangebot der Codoc schon genutzt zu haben, bestätigt den Eindruck der Experten/-innen, dass die Codoc zwar für Auskünfte dienlich ist, jedoch von vielen als ein eigentliches Beratungsangebot gar nicht wahrgenommen wird und auch kein Bedarf diesbezüglich besteht.

### 3.3.5 BEANTWORTUNG DER EVALUATIONSFRAGEN

Im Folgenden werden die Evaluationsfragen zum Aufgabenbereich des Supports von Lehrpersonen und Berufsbildner/-innen zusammenfassend beantwortet.

Frage 10: Welche Angebote zur Information und Beratung von Lehrpersonen und Berufsbildner/-innen offeriert die Codoc?

Die Codoc stellt für Lehrpersonen und Berufsbildner/-innen umfassende Informationen und Unterlagen online zur Verfügung und bietet sowohl online als auch physisch in einer Mediothek verschiedene Medien zur Ausleihe an. Daneben organisiert die Codoc Fortbildungen für Berufskundelehrpersonen und bietet für Lehrpersonen und Berufsbildner/-innen individuelle Beratung zu ausbildungsbezogenen Themen an.

Frage 11: Wie häufig nehmen Lehrpersonen beziehungsweise Berufsbildner/-innen das Beratungsangebot in Anspruch? Wie zufrieden sind sie mit der Beratung?

Das gegenwärtige Beratungsangebot wird von der Zielgruppe kaum als solches wahrgenommen. Die Lehrpersonen und Berufsbildner/-innen kontaktieren die Codoc, um Auskünfte zu verschiedenen Themen zu erhalten. Sie sind mit dieser Dienstleistung sehr zufrieden.

Frage 12: Wie häufig und in welcher Weise werden Lehrpersonen beziehungsweise Berufsbildner/-innen von der Codoc aktiv informiert? Erreicht die Information die Lehrpersonen und Berufsbildner/-innen?

Diese Frage lässt sich aufgrund der Evaluationsergebnisse nicht abschliessend beantworten. Ergebnisse aus den Experteninterviews lassen jedoch vermuten, dass die Codoc Lehrpersonen und Berufsbildner/-innen eher selten aktiv informiert. Informationen werden im Rahmen von Fortbildungen geboten oder mit dem Newsletter kommuniziert. Es gibt jedoch kaum spezifische Informationen, welche die Codoc aktiv an alle Lehrpersonen und Berufsbildner/-innen kommuniziert. Dies wäre in gewissen Fällen,

beispielsweise bei Änderungen an Produkten jedoch aus Sicht der interviewten Lehrpersonen wünschenswert. Für eine proaktive Information wäre eine aktuelle Adressliste der relevanten Personen notwendig.

Frage 13: Wie gut läuft die Organisation der Fortbildungen? Wie oft finden Fortbildungen statt? Sind die Teilnehmenden mit dem Ablauf und den Inhalten der Fortbildungen zufrieden? Decken die Themen der Fortbildungen die Bedürfnisse der Lehrpersonen beziehungsweise Berufsbildner/-innen ab?

In den letzten Jahren war gemäss Tätigkeitsprogramm der Codoc jährlich eine Fortbildung in der Deutschschweiz und in der Romandie vorgesehen. Die Fortbildungen konnten allerdings infolge mangelnder Ressourcen nicht immer vollumfänglich umgesetzt werden. So hat in den letzten Jahren in der Deutschschweiz nur alle zwei Jahre eine Fortbildung stattgefunden (2011, 2013, 2015). Die Fortbildungen sind bei der Zielgruppe sehr beliebt. In der Evaluation werden sowohl die Organisation als auch die Inhalte der Fortbildungen sehr positiv beurteilt. Die Themen der Fortbildungen decken die Bedürfnisse der Zielgruppe gut ab.

Frage 14: Welche Hilfsmittel bietet die Codoc an? Wie häufig werden diese genutzt? Welche Hilfsmittel fehlen aus Sicht der Lehrpersonen und Berufsbildner/-innen?

Die Codoc stellt online die relevanten Dokumente und Unterlagen für die berufliche Grundbildung, wie rechtliche Grundlagen, die Bildungsverordnung und den Bildungsplan zur Verfügung. Ausserdem finden Lehrpersonen und Berufsbildner/-innen Informationen über Arbeitsverträge und die Bewertung von Lernenden. Mit dem Ordner Dokumentation Berufsbildner bietet die Codoc alle wichtigen Unterlagen zur Ausbildung gemäss der gültigen Verordnung. Daneben greift die Codoc im „ampuls“ – Bulletin für die forstliche Bildung unter der Rubrik Berufsbildner Tipps zentrale Themen für diese Zielgruppe auf. Die Online-Informationen werden von der Zielgruppe sehr oft genutzt. Aus der Evaluation wird deutlich, dass es für die Zielgruppe wichtig ist, dass Hilfsmittel online zur Verfügung gestellt werden. Entsprechend kommt auch die Onlineplattform, welche die Codoc den Lehrpersonen für den Austausch von Unterrichtserfahrungen und -materialien bietet, gut an. Allerdings werden aus Sicht der Verantwortlichen der Codoc aktuell von Lehrpersonen noch zu wenige Materialien hochgeladen. Zur Weiterentwicklung könnte die Schaffung eines Online-Tools für Berufsbildner/-innen zur Bewertung der Lernenden geplant werden, wie dies in anderen Berufen bereits üblich ist (z.B. Gärtner, ICT-Berufe, technische Berufe, Betreuungsberufe). Dies würde die Berufsbildner/-innen massgeblich entlasten. Dabei könnte auf bestehende Vorarbeiten anderer Branchen zurückgegriffen werden.

Frage 15: Wie kann der Support von Lehrpersonen und Berufsbildner/-innen verbessert werden?

Die Evaluation hat gezeigt, dass Online-Hilfsmittel für die Zielgruppe der Lehrpersonen und Berufsbildner/-innen wichtig sind. Entsprechend wird die physische Mediathek der Codoc kaum mehr genutzt und es lohnt sich nicht, sie weiterhin zu unterhalten. Ebenso sind für die Zielgruppe Auskünfte durch die Codoc von Bedeutung, hingegen wird kein spezifisches Beratungsangebot erwartet. Die Ressourcen des Supports für Lehrpersonen und Berufsbildner/-innen könnten vermehrt für die online zur Verfügung

stehenden Hilfsmitteln eingesetzt werden. Dadurch würde die Zielgruppe in ihrem Umgang mit den Lernenden besser unterstützt werden (z.B. Online-Tool zur Bewertung der Lernenden). Zudem scheint eine aktivere Kommunikation von Angeboten und entsprechenden Anpassungen für diese Zielgruppe relevant und könnte noch verbessert werden.

### 3.4 INFORMATION ÜBER DIE FORSTLICHE BILDUNG

---

Die Codoc stellt online umfassende Informationen über die forstliche Bildung zur Verfügung (Abschnitt 3.4.1). Nebst dem Webauftritt sind vor allem das „ampuls“ – Bulletin für forstliche Bildung (Abschnitt 3.4.2) sowie der Newsletter (Abschnitt 3.4.3) zentrale Produkte der Codoc zur Information über die forstliche Bildung. Die Produkte werden zunächst beschrieben, bevor anschliessend Ergebnisse aus der Analyse von Sekundärdaten, aus den Experteninterviews und der Befragung der Lehrpersonen und kantonalen Verantwortlichen erläutert werden. Die Lernenden und Studierenden wurden zu diesem Aufgabenbereich nicht befragt. Abschliessend folgt die zusammenfassende Beantwortung der Evaluationsfragen zu diesem Aufgabenbereich (Abschnitt 3.4.4).

#### 3.4.1 ONLINE-INFORMATION ÜBER DIE FORSTLICHE BILDUNG

Eine gute Übersicht über die Möglichkeiten der forstlichen Bildung bietet ein Diagramm, welches die verschiedenen Aus- und Weiterbildungswege im Waldbereich schematisch aufgezeigt. Die Codoc stellt ebenfalls Informationen über das modulare Ausbildungssystem, das sogenannte Baukastensystem, online zur Verfügung. Das System umfasst 120 Module in den verschiedenen Bereichen der forstlichen Bildung, von denen aktuell<sup>14</sup> rund 70 regelmässig angeboten werden. Die zu absolvierenden Module für die Berufsabschlüsse Förster/-in HF, Forstwart-Vorarbeiter/-in, Forstmaschinenführer/-in und Seilkraneinsatzleiter/-in sowie weitere angebotene Module sind über den Webauftritt der Codoc abrufbar.

Die Analyse der *Webstatistik* hat ergeben, dass auf die Übersicht mit der schematischen Darstellung der möglichen Aus- und Weiterbildungswege im Waldbereich in den Jahren 2013 bis 2015<sup>15</sup> monatlich durchschnittlich 118-mal zugegriffen wurde. Die Übersicht zum modularen Aufbau des Ausbildungssystems der forstlichen Bildung wurde im selben Zeitraum durchschnittlich 73-mal pro Monat aufgerufen. In den Bereichen der genannten Berufsabschlüsse wurden über die drei Jahre hinweg die Module für den Abschluss Forstwart-Vorarbeiter/-in mit 65 monatlichen Zugriffen am häufigsten aufgerufen, gefolgt vom Abschluss Forstmaschinenführer/-in mit 51 monatlichen Zugriffen, Förster/-in HF mit 33 und Seilkraneinsatzleiter/-in mit 26 monatlichen Zugriffen. Auffallend ist, dass bei allen vier Berufsabschlüssen im Jahr 2014 die meisten Zugriffe zu verzeichnen waren.

<sup>14</sup> „aktuell“ bezieht sich auf den Stand Oktober 2015.

<sup>15</sup> Für das Jahr 2015 standen nur Daten bis Oktober zur Verfügung.

Die Ergebnisse aus der Befragung der *Lehrpersonen und kantonalen Verantwortlichen* zeigt auf, dass Informationen zur forstlichen Bildung einen wichtigen Bestandteil des Webauftritts der Codoc darstellen. So gaben die Lehrpersonen und kantonalen Verantwortlichen am häufigsten an, dass sie im letzten halben Jahr unter anderem auf die Bereiche Informationen zur beruflichen Grundbildung (62%) sowie Informationen zu Weiterbildungen (55%) zugegriffen haben.

#### 3.4.2 „AMPULS“ – BULLETIN FÜR FORSTLICHE BILDUNG

Das „ampuls“ – Bulletin für forstliche Bildung wird in Deutsch, Französisch (Coup d’pouce) und Italienisch (Battibecco) publiziert und kann online gratis abonniert oder heruntergeladen werden. Mit dem Bulletin wird dreimal jährlich über aktuelle Themen in der forstlichen Bildung informiert. Es ist sowohl elektronisch als auch in gedruckter Form erhältlich.

Gemäss *Webstatistik* belief sich die höchste Anzahl Downloads einer Ausgabe des Bulletins in den Jahren von 2013 bis 2015<sup>16</sup> bei der deutschen Version auf 635, bei der französischen auf 481 und bei der italienischen auf 395. Die Zahlen der am häufigsten heruntergeladenen Ausgaben lagen 2014 etwas höher als 2013. Es waren nicht immer dieselben Ausgaben, die in den drei Sprachen am meisten heruntergeladen wurden. Die Anzahl Downloads der zwanzig am häufigsten heruntergeladenen Exemplare in den Jahren 2013 bis 2015 lag bei den deutschen Exemplaren zwischen 4’614 und 6’908, bei den französischen zwischen 2’607 und 3’497 und bei den italienischen zwischen 1’914 und 2’714 pro Jahr. Im Oktober 2015 hatten 2’762 Personen das Bulletin auf Deutsch, 784 Personen auf Französisch und 253 Personen auf Italienisch abonniert.

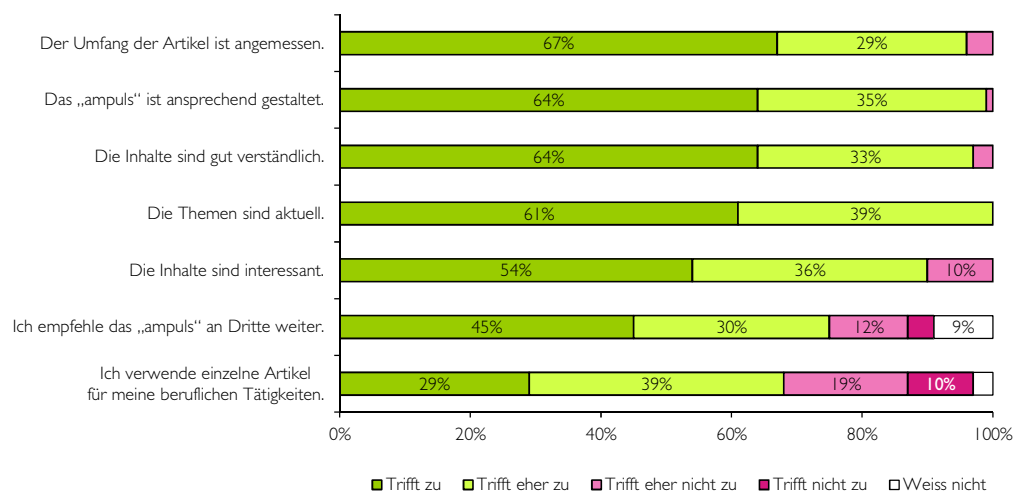
Aus den Interviews mit den *Experten/-innen* wird deutlich, dass das Bulletin „ampuls“ allen Anspruchsgruppen bekannt ist und von ihnen sehr positiv beurteilt wird. Die Experten/-innen nehmen es als informativ und ansprechend gestaltet wahr. Die verschiedensten Akteure im Bereich der forstlichen Aus- und Weiterbildung nutzen das Bulletin regelmässig. Vor allem Interviewte der Bildungsinstitutionen, schätzen das Bulletin für die Verbreitung der Informationen aus ihrem eigenen Bereich. Sie wünschen sich deshalb eine Beteiligung aller Bildungsstufen bei der Ausarbeitung des Bulletins. Eine Möglichkeit, um die verschiedenen Bildungsstufen gleichermassen einzubeziehen, wäre jeweils eine Jahresplanung mit den relevanten Themen zu erstellen. Die Akteure könnten sich vorgängig melden, wenn sie zu einem Thema einen Beitrag leisten möchten.

Die grosse Bekanntheit und Beliebtheit des Bulletins bestätigt sich auch in der Befragung der *Lehrpersonen und kantonalen Verantwortlichen*. Bis auf zwei der 71 Befragten kennen alle das Bulletin und gaben an, es auch zu lesen. Über die Hälfte liest das Bulletin immer, über ein Drittel liest es meistens und nur sieben Befragte gaben an, es gelegentlich zu lesen. Die Befragten haben das Bulletin anhand verschiedener Kriterien beurteilt. Wie in Darstellung D 3.15 ersichtlich ist, fällt diese Beurteilung äusserst positiv aus. Obwohl das Bulletin weniger an Dritte weiterempfohlen wird beziehungsweise die Artikel eher von einem kleineren Teil der Befragten für die eigene beruflichen Tätigkeiten verwendet werden, spricht dies nicht gegen die gute Qualität des Bulletins.

<sup>16</sup> Für das Jahr 2015 standen nur Daten bis Oktober zur Verfügung.

Denn sowohl der Umfang und die Verständlichkeit der Inhalte als auch die Aktualität der Themen und die Gestaltung beurteilen die Befragten äusserst positiv.

#### D 3.15: Beurteilung Bulletin „ampuls“ durch Lehrpersonen und kantonale Verantwortliche (n = 69)



Quelle: Befragung Lehrpersonen und Verantwortliche für die forstliche Ausbildung in den Kantonen 2016.  
Anmerkung: Werte unter 5 Prozent wurden aus Platzgründen nicht angegeben.

#### 3.4.3 NEWSLETTER BILDUNG WALD

Es besteht die Möglichkeit, sich für den elektronischen Newsletter Bildung Wald der Codoc anzumelden, welcher drei- bis viermal jährlich in den drei Sprachen Deutsch, Französisch und Italienisch versendet wird. Darin werden Informationen zu verschiedenen Aspekten der forstlichen Bildung bereitgestellt. Im Oktober 2015 hatten 810 Personen den Newsletter in deutscher, 290 Personen in französischer und 69 Personen in italienischer Sprache abonniert.

In den Interviews mit den *Experten/-innen* zeigt sich, dass der Newsletter allen Anspruchsgruppen mehrheitlich bekannt ist und von diesen auch gelesen wird. Er bietet in knapper, sehr übersichtlicher Form die aktuellsten Informationen. Besonders geschätzt wird von den Interviewten, dass der Newsletter anhand von Links die Möglichkeit bietet, einzelne Themen bei Interesse zu vertiefen.

Die grosse Bekanntheit des Newsletters bestätigt sich auch in der Befragung der *Lehrpersonen und kantonalen Verantwortlichen*. So kennen 65 der 71 Befragten den Newsletter der Codoc. Eine konkretere Beurteilung hierzu wurde nicht abgefragt.

#### 3.4.4 BEANTWORTUNG DER EVALUATIONSFRAGEN

Im Folgenden werden die Evaluationsfragen zum Aufgabenbereich der Information über die forstliche Bildung zusammenfassend beantwortet.

Frage 16: Welche Informationen über die forstliche Bildung stellt die Codoc zur Verfügung?

Die Codoc stellt verschiedene Informationen zu den möglichen Bildungswegen, zum modularen Ausbildungssystem und zu einzelnen Modulen online zur Verfügung. Daneben informiert sie mit dem Newsletter sowie mit dem Bulletin mehrmals jährlich über aktuelle Themen und Entwicklungen im Bereich der forstlichen Bildung.

Frage 17: Welche Informationskanäle werden genutzt und wie häufig? Welche Zielgruppen werden erreicht?

Der Newsletter und auch das Bulletin werden von Lehrpersonen und kantonalen Verantwortlichen wie auch von weiteren Akteuren im Bereich der forstlichen Bildung regelmässig gelesen und sehr geschätzt. Ebenso zeigen die Evaluationsergebnisse, dass die Online-Informationen über die forstliche Bildung der Codoc für die Lehrpersonen und kantonalen Verantwortlichen wichtig sind und von einer Mehrheit im letzten halben Jahr auch abgerufen wurden.

Frage 18: Sind die Informationen für die Zielgruppen verständlich abgefasst und im Umfang angemessen? Decken die Informationen die Bedürfnisse der Zielgruppen? Wie zufrieden sind die Anspruchsgruppen der Codoc mit deren Information über die forstliche Bildung? Welche Möglichkeiten zur Verbesserung der Information über die forstliche Bildung gibt es?

Die Informationen über die forstliche Bildung sind für die Zielgruppen gut verständlich und in einer ansprechenden Form aufbereitet. Sowohl der Umfang der Informationen als auch die Aktualität der Themen wird mehrheitlich positiv beurteilt. Insgesamt werden mit den gegenwärtigen Informationen die Bedürfnisse der Zielgruppe ausreichend abgedeckt, so dass eine grosse Zufriedenheit der Zielgruppe mit der Information über die forstliche Bildung festgestellt werden kann. Entsprechend gilt es für die Codoc die Angebote in diesem Aufgabenbereich wie bisher weiterzuführen.

### 3.5 WEBAUFTTRITT DER CODOC

Da der Webaufttritt bereits Gegenstand in den vorhergehenden Abschnitten war, wird an dieser Stelle auf die Nutzung und Beurteilung des Aufttritts allgemein (Abschnitt 3.5.1) sowie auf die einzelnen Bereiche, die spezifisch für Lernende zur Verfügung stehen (Abschnitt 3.5.2) eingegangen. Dazu werden Ergebnisse der Webstatistik, der Experteninterviews sowie der Befragungen erläutert.

#### 3.5.1 NUTZUNG UND BEURTEILUNG DES WEBAUFTTRITTS IM ALLGEMEINEN

Gemäss *Webstatistik* wurde der Webaufttritt im Zeitraum von 2013 bis 2015<sup>17</sup> im Durchschnitt jährlich zwischen 47'000- und 62'000-mal besucht. Dies entspricht durchschnittlich 4'752 Zugriffen pro Monat. Die Anzahl der Zugriffe verringerte sich in den Monaten April bis August. Die meisten Besucher/-innen gelangten über Links einer Unterseite des Webaufttritts der Codoc auf die Homepage der Codoc, gefolgt von

<sup>17</sup> Für das Jahr 2015 standen nur Daten bis Oktober zur Verfügung.

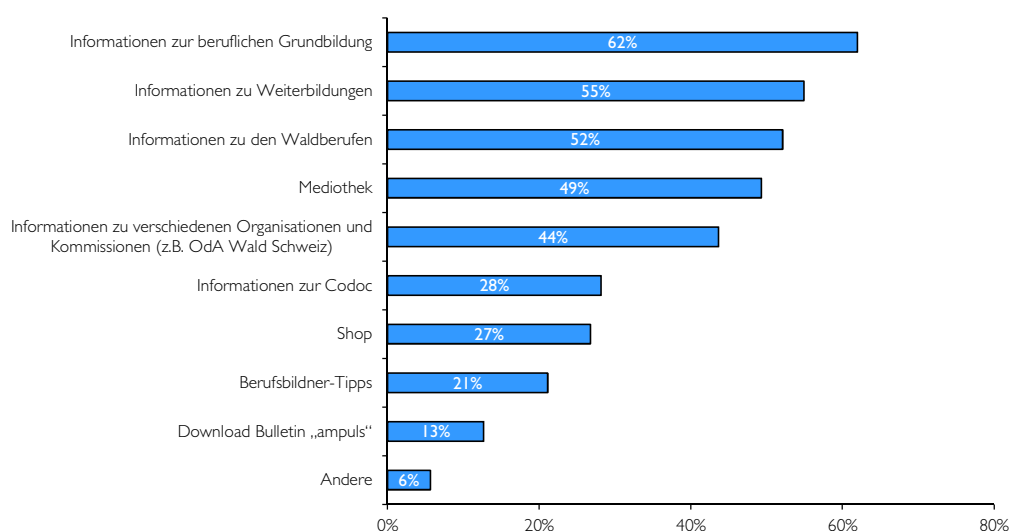


jenen, die direkt die Homepage der Codoc abrufen. Deutlich weniger Besucher/-innen gelangten via Suchmaschinen und Links von externen Seiten auf die Homepage der Codoc.

Der Webauftritt wird von den interviewten *Experten/-innen* unterschiedlich beurteilt. Die umfassenden Informationen, Dokumente und Hilfsmittel werden grundsätzlich positiv wahrgenommen. Einige der Interviewten finden sich auf der Website relativ gut zurecht, während andere sich eine einfachere, benutzerfreundlichere Struktur wünschen würden. Aus den Interviews ergeben sich Hinweise, dass der Webauftritt womöglich für Personen, welche ihn aus beruflichen Gründen regelmässig nutzen, relativ gut aufgebaut ist. Für Personen, die den Webauftritt sporadisch nutzen beziehungsweise nicht kennen, ist es schwieriger, die relevanten Informationen zu finden. Entsprechend würde sich eine benutzerfreundliche Struktur aufgebaut nach Zielgruppen anbieten (z.B. Berufsinteressierte, Lernende, Lehrpersonen). Ein Gesprächspartner schlägt ausserdem vor, die Kompatibilität des Webauftritts auf Endgeräte (Tablet, Smartphone), zu verbessern (Responsive Webdesign). Seitens der Französischsprachigen wird die Suchfunktion auf der französischen Unterseite kritisiert, da sie nicht dienlich sei. Auch die Qualität der französischen Texte wird, entgegen der positiven Beurteilung der anderen Produkte in Französisch, als weniger zufriedenstellend bewertet.

Die Ergebnisse aus der Befragung der *Lehrpersonen und kantonalen Verantwortlichen* verdeutlichen die insgesamt grosse Bedeutung des Webauftritts. So ist der Webauftritt allen Befragten bekannt. Im letzten halben Jahr haben alle Befragten mindestens ein bis zweimal online Informationen abgerufen. Dies trifft auf 35 Prozent der 71 Befragten zu. 42 Prozent der Befragten griffen im letzten halben Jahr monatlich und 23 Prozent wöchentlich auf den Webauftritt zu. Die folgende Darstellung D 3.16 zeigt, welche Bereiche des Webauftritts die Befragten im letzten halben Jahr besucht haben, wobei es zu beachten gilt, dass Mehrfachantworten möglich waren.

**D 3.16: Zugriffe von Lehrpersonen und kantonalen Verantwortlichen pro Bereich (Mehrfachantworten möglich)**

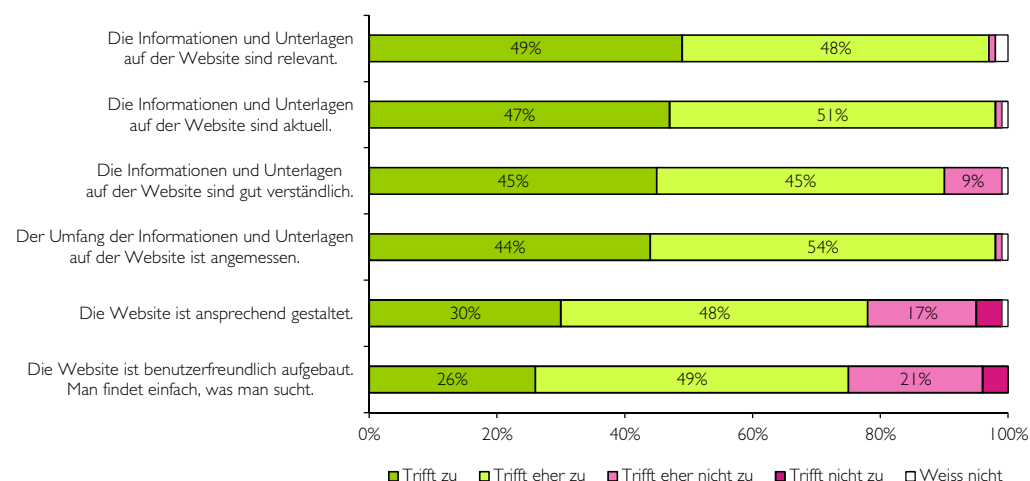


Quelle: Befragung Lehrpersonen und Verantwortliche für die forstliche Ausbildung in den Kantonen 2016.

Von den *Lernenden und Studierenden* wird der Webauftritt etwas seltener aber auch regelmässig besucht. Es griffen 64 Prozent der Lernenden und Studierenden (n = 211) im letzten halben Jahr online ein- bis zweimal, 24 Prozent monatlich und 6 Prozent wöchentlich auf die Informationen zu. 6 Prozent gaben an, im letzten halben Jahr nie auf die Website zugegriffen zu haben. Die Art der Nutzung des Webauftritts durch die Lernenden und Studierenden wird im nächsten Abschnitt 3.5.2 genauer beschrieben.

Die Ergebnisse in Darstellung D 3.17 zur Beurteilung des Webauftritts durch die *Lehrpersonen und kantonalen Verantwortlichen* bestätigen die beschriebene Beurteilung durch die interviewten Experten/-innen. So werden die Gestaltung und die fehlende Benutzerfreundlichkeit des Webauftritts von den Befragten am stärksten kritisiert. Zudem sind die Informationen und Unterlagen nicht für alle Befragten gleich gut verständlich. Es zeigt sich, dass die französischsprachigen Befragten die Verständlichkeit insgesamt kritischer beurteilen als die Deutsch- und Italienischsprachigen. Ebenfalls am kritischsten beurteilen die französischsprachigen Befragten die Benutzerfreundlichkeit.

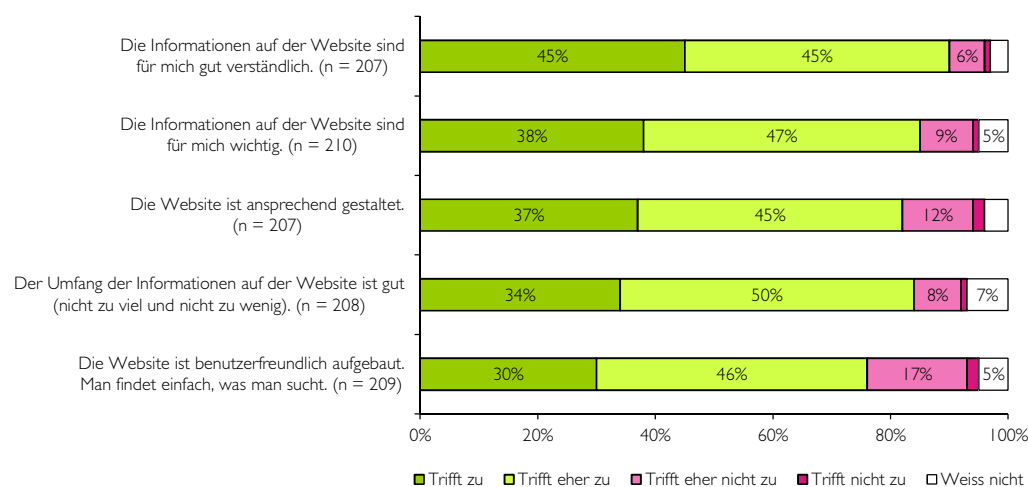
D 3.17: Beurteilung des Webauftritts durch Lehrpersonen und kantonale Verantwortliche (n = 71)



Quelle: Befragung Lehrpersonen und Verantwortliche für die forstliche Ausbildung in den Kantonen 2016.  
Anmerkung: Werte unter 5 Prozent wurden aus Platzgründen nicht angegeben.

Darstellung D 3.18 zeigt, dass die *Lernenden und Studierenden* den Webauftritt ähnlich beurteilen wie die Lehrpersonen und kantonalen Verantwortlichen. Nebst den bereits erläuterten kritischen Aspekten zeigt sich zusätzlich, dass die Online-Informationen für die Lernenden und Studierenden weniger wichtig sind als für die Lehrpersonen und kantonalen Verantwortlichen. Zudem beurteilen sie den Umfang der Informationen kritischer.

### D 3.18: Beurteilung des Webauftritts durch Lernende und Studierende



Quelle: Befragung Lernende und Studierende 2016.

Anmerkung: Werte unter 5 Prozent wurden aus Platzgründen nicht angegeben.

Die *Lehrpersonen und kantonalen Verantwortlichen* wie auch die *Lernenden und Studierenden* sehen zusammengefasst folgende Verbesserungsmöglichkeiten für den Webauftritt: benutzerfreundlichere Navigation, Aufbau nach Zielgruppen, ansprechendere Gestaltung, präzisere Suchfunktion, Kompatibilität des Webauftritts mit Endgeräten.

Abschliessend ist festzuhalten, dass der Webauftritt insgesamt eine wichtige Informationsplattform ist, die sowohl von den Lehrpersonen und kantonalen Verantwortlichen als auch von den Lernenden und Studierenden regelmässig genutzt wird.

#### 3.5.2 ONLINE-INFORMATIONEN FÜR LERNENDE

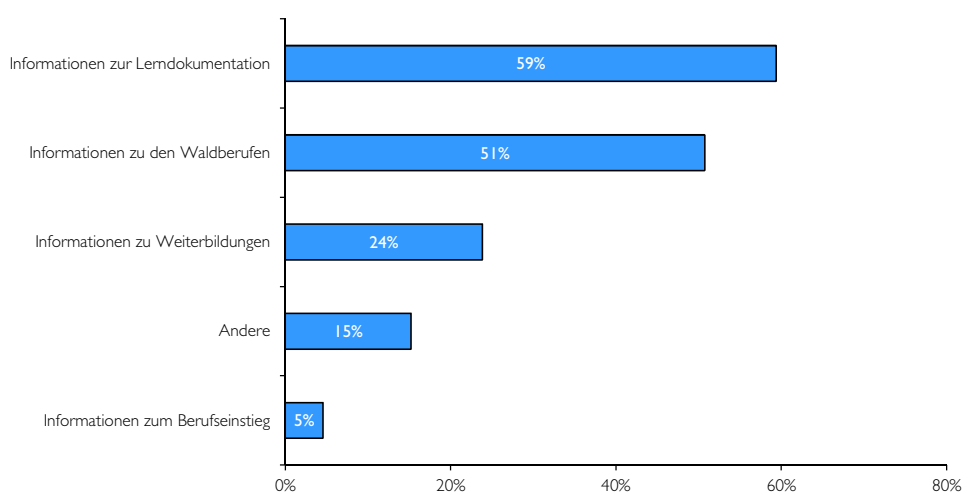
Auf der Website der Codoc gibt es einen Bereich, der sich explizit an die Lernenden richtet. Den Lernenden stehen in diesem Bereich verschiedene Informationen und Dokumente zur Lerndokumentation und deren Prämierung sowie generelle Informationen zur Lehrzeit und dem anschliessenden Berufseinstieg zur Verfügung. Gemäss *Webstatistik* wurden im Zeitraum von 2013 bis 2015<sup>18</sup> mit durchschnittlich 219 Zugriffen pro Monat am häufigsten die Informationen zur Lerndokumentation aufgerufen, gefolgt von der Unterseite Deine Lehre – ein neuer Lebensabschnitt (177 Zugriffe pro Monat). Die Informationen zur Prämierung der Lerndokumentation (49 Zugriffe pro Monat), der Lehrzeit (43 Zugriffe pro Monat) und dem Berufseinstieg (38 Zugriffe pro Monat) wurden weniger oft aufgerufen. Für diese Bereiche gilt, dass sie erwartungsgemäss am häufigsten in Deutsch, gefolgt von Französisch und Italienisch, aufgerufen wurden. Die Anzahl Zugriffe blieb über die drei Jahre hinweg mehr oder weniger konstant.

Die Befragung der *Lernenden und Studierenden* verdeutlicht, dass die Online-Informationen zur Lerndokumentation für die Lernenden und Studierenden besonders zentral sind. Darstellung D 3.19 zeigt, dass 59 Prozent derjenigen, welche im letzten halben Jahr die Website der Codoc besucht haben (n = 197), unter anderem die Infor-

<sup>18</sup> Alle Angaben zum Jahr 2015 beziehen sich auf den Zeitraum Januar bis Oktober 2015.

mationen zur Lerndokumentation aufgerufen haben. Damit wurde dieser Bereich im letzten halben Jahr von am meisten Lernenden und Studierenden besucht, gefolgt von den Berufsinformationen zu den Waldberufen (51%). Deutlich weniger Lernende und Studierende gaben an, Informationen zu Weiterbildungen oder andere Bereiche aufgerufen zu haben. Am seltensten besuchten die Lernenden und Studierenden den Bereich mit den Informationen zum Berufseinstieg, welcher im letzten halben Jahr nur von 5 Prozent der Lernenden und Studierenden besucht wurde.

D 3.19: Art der Nutzung der Website durch die Lernenden und Studierenden (n = 197)  
(Mehrfachantworten möglich)



Quelle: Befragung Lernende und Studierende 2016.

### 3.6 BEDEUTUNG DER CODOC FÜR DIE FORSTLICHE AUS- UND WEITERBILDUNG

Die Kapitel zeigen das breite Spektrum an Produkten und Dienstleistungen der Codoc auf. Nachfolgend wird die Bedeutung der Angebote der Codoc für die forstliche Aus- und Weiterbildung aufgezeigt. Die Experten/-innen sowie die Lehrpersonen und kantonalen Verantwortlichen wurden dazu befragt.

Die *Experten/-innen* sind sich mehrheitlich einig, dass die Codoc als Informations- und Dokumentationsstelle vor allem in der beruflichen Grundbildung und in den Weiterbildungen (Forstwart-Vorarbeiter/-in, Forstmaschinenführer/-in und Seilkraneinsatzleiter/-in) wichtig ist. Ebenso stellen die Lehr- und Hilfsmittel für die Grundbildung einen bedeutenden Aufgabenbereich der Codoc dar. Im Vergleich mit anderen Branchen schätzten die Interviewten die Tätigkeiten der Codoc als entscheidend für die hohe Qualität der Materialien und die Einheitlichkeit in der Grundbildung ein. Auf Stufe Fachhochschule und Hochschule ist die Codoc vor allem als Netzwerk für die Verbreitung von Informationen von Bedeutung. Die Rolle der Codoc bei der Kommunikation und Information über die Waldberufe ist für die Akteure im tertiären Bildungssektor allerdings nicht durchwegs zufriedenstellend. Aus ihrer Sicht braucht es gegenwärtig

eine grosse Eigeninitiative, damit ihre Bildungsgänge von der Codoc angemessen berücksichtigt werden. Eine angemessene Berücksichtigung aller Aus- und Weiterbildungen im Waldbereich durch die Codoc müsste aus Sicht der Verantwortlichen des tertiären Bildungssektors selbstverständlich sein. Die interviewten kantonalen Verantwortlichen erachten es ebenfalls als wichtig, dass die Produkte der Codoc vollständige Informationen über die Waldberufe auf allen Bildungsstufen enthalten und somit einen guten Überblick bieten.

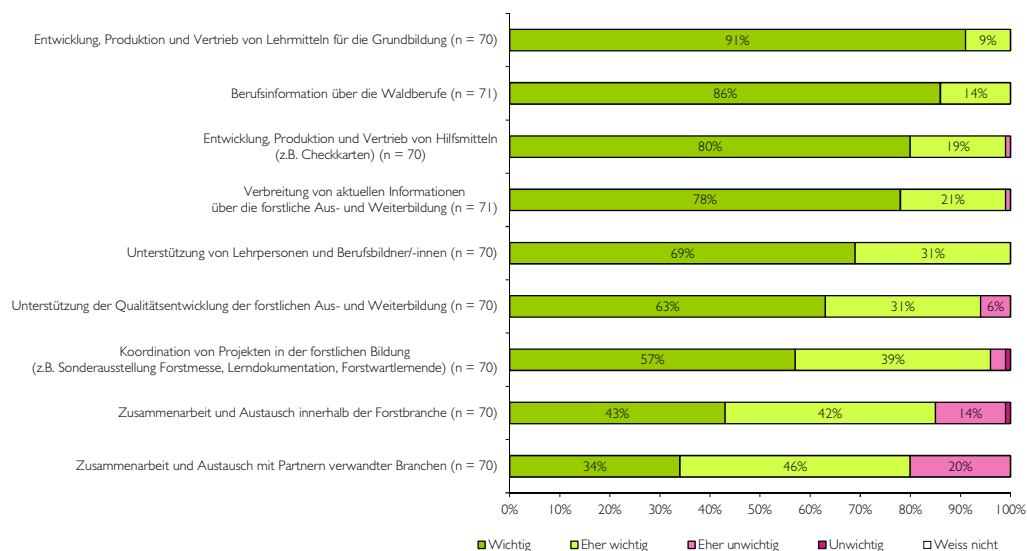
Verbesserungspotenzial sehen die Experten/-innen in der Koordination der Zusammenarbeit zwischen den verschiedenen Verbänden und Gremien innerhalb der Forstbranche durch die Codoc. Die Codoc sollte des Weiteren die Koordination und Abstimmung mit verwandten Branchen fördern. Aus den Interviews gibt es zudem vereinzelte Hinweise, dass sich die Codoc teilweise noch stärker auf bereits bestehende Produkte und Materialien stützen könnte und nicht alles neu erarbeiten müsse. Dies würde auch eine stärkere Fokussierung auf zentrale Produkte und Materialien ermöglichen und der Gefahr der Verzettelung aufgrund der zahlreichen Ansprüche aus der Branche entgegenwirken.

Die Codoc ist in der Romandie weniger bekannt als in der Deutschschweiz. Kantonale Verantwortliche der französischsprachigen Kantone sowie andere Anspruchsgruppen kennen die Codoc zwar, beklagen jedoch deren mangelnde Präsenz an Veranstaltungen oder Messen sowie an Informationsanlässen in den Schulen. In Bezug auf die Produkte und Materialien lässt sich jedoch feststellen, dass die Übersetzungen in die französische Sprache zufriedenstellend sind und entsprechend beide Sprachregionen gleich berücksichtigt werden.<sup>19</sup>

Die *Lehrpersonen und kantonalen Verantwortlichen* wurden gebeten, verschiedene Aufgaben der Codoc in Bezug auf die Wichtigkeit einzuschätzen. Die Ergebnisse in Darstellung D 3.20 verdeutlichen die insgesamt wichtige Rolle der Codoc für die forstliche Aus- und Weiterbildung.

<sup>19</sup> Aussagen zur Einbindung der italienischsprachigen Schweiz sowie zur Qualität der Produkte in der italienischen Version sind aufgrund der ausgewählten Interviewpartner nicht möglich.

### D 3.20: Beurteilung der Aufgaben der Codoc durch Lehrpersonen und kantonale Verantwortliche



Quelle: Befragung Lehrpersonen und Verantwortliche für die forstliche Ausbildung in den Kantonen 2016.

Anmerkung: Werte unter 5 Prozent wurden aus Platzgründen nicht angegeben.

Der Grossteil der aufgeführten Aufgaben ist für zwischen 80 und 100 Prozent der Befragten wichtig. Dabei handelt es sich genau um diejenigen Aufgabenbereiche, die in der vorliegenden Evaluation genauer untersucht wurden. An erster Stelle stehen die Lehrmittel für die Grundbildung gefolgt von der Berufsinformation über die Waldberufe. Etwas weniger wichtig und dennoch von der Mehrheit der Befragten als wichtig erachtet, wird die Unterstützung der Qualitätsentwicklung der forstlichen Aus- und Weiterbildung sowie die Koordination von Projekten in der forstlichen Bildung. Am wenigsten wichtig sind für die Lehrpersonen und kantonalen Verantwortlichen die Zusammenarbeit und der Austausch sowohl innerhalb der Forstbranche, als auch mit Partnern verwandter Branchen. Dennoch werden diese beiden Aufgaben mehrheitlich als eher wichtig bis wichtig eingestuft.

## 3.7 ALLGEMEINE BETRIEBSABLÄUFE

Bei den Ergebnissen zu den allgemeinen Betriebsabläufen werden die interne Organisation (Abschnitt 3.7.1), die Dienstleistungen der Codoc (Abschnitt 3.7.2), die Rolle der Arbeitsgruppen (Abschnitt 3.7.3) und des Beirats (Abschnitt 3.7.4) thematisiert. Diese Abschnitte beinhalten die Sichtweisen der Verantwortlichen des BAFU, der Codoc und des Bildungszentrum Wald Lyss (BZW Lyss), Beurteilungen der Experten/-innen sowie der Lehrpersonen und kantonalen Verantwortlichen. Abschliessend werden die Evaluationsfragen zusammenfassend beantwortet (Abschnitt 3.7.5).

### 3.7.1 INTERNE ORGANISATION DER CODOC

Bei der Codoc ist der Geschäftsleiter auf Mandatsbasis angestellt. Zwei Sekretariatsmitarbeiterinnen und eine Lernende sind über das BZW Lyss angestellt. Eine weitere Sekretariatsmitarbeiterin unterstützt das Team, übernimmt jedoch hauptsächlich die

Aufgaben für die Oda Wald Schweiz. Daneben greift die Codoc in diversen Projekten jeweils auf externe Mitarbeitende zurück (z.B. Beiträge im Bulletin, für codoc dendro und lernen.codoc, Übersetzungsleistungen). Diese verschiedenen Projekte mit diversen externen Mitarbeitenden werden durch den Geschäftsleiter der Codoc koordiniert. Zudem setzt die Codoc für die Erarbeitung und Weiterentwicklung von Produkten jeweils verschiedene Arbeitsgruppen ein (vgl. Abschnitt 3.7.3). Beratendes Organ der Codoc ist der Beirat (vgl. Abschnitt 3.7.4).

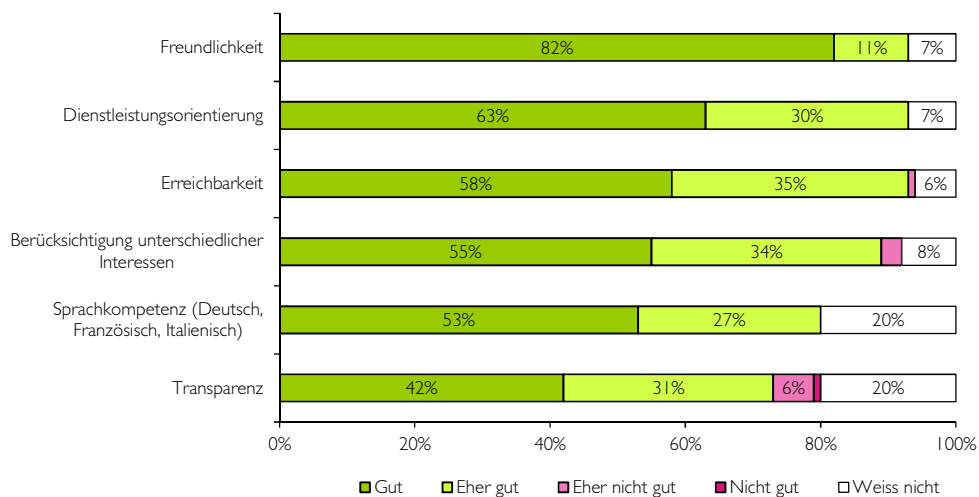
Die Zusammenarbeit im Team der Codoc wird von den Beteiligten für geeignet und effizient befunden. Obwohl der Geschäftsleiter nur an einem Tag pro Woche in der Geschäftsstelle der Codoc vor Ort ist, tauschen sich die Teammitglieder regelmässig per Telefon oder E-Mail aus. Das Team kann die verschiedenen Arbeitsbereiche gut aufteilen und die einzelnen Mitarbeiterinnen können sich bei Abwesenheiten gegenseitig vertreten. Ebenso wird auch die Zusammenarbeit mit dem BZW Lyss von allen Beteiligten als positiv empfunden, da auch Synergien genutzt werden können (z.B. Buchhaltung, Administration).

Gemäss Einschätzung von einzelnen *Experten/-innen* wird die Codoc aktuell stark durch den Geschäftsleiter geprägt. Dies wird nicht grundsätzlich kritisiert, kann jedoch eine Einseitigkeit zur Folge haben. Durch den Einbezug und die Zusammenarbeit mehrerer Personen könnten hingegen verschiedene neue Ideen entstehen. Zudem steigen die Erwartungen an die Codoc laufend, so dass sich die Frage stellt, wie lange diese Arbeit von einer Person bewältigt werden kann. Ebenfalls wird angedeutet, dass bei einem Weggang des Geschäftsleiters eine grosse Lücke entstehen wird. Diese Problematik gilt es in Zukunft zu bedenken.

### 3.7.2 DIENSTLEISTUNGEN DER CODOC

Die Dienstleistungen der Codoc werden sowohl von den *Experten/-innen* als auch von den befragten *Lehrpersonen und kantonalen Verantwortlichen* insgesamt sehr positiv beurteilt. Die interviewten Lehrpersonen schätzen die kompetenten Auskünfte durch die Mitarbeiterinnen des Sekretariats und die schnelle Bearbeitung von Anfragen und sie sind auch mit der Kundenfreundlichkeit der Mitarbeiterinnen sehr zufrieden. Diese Zufriedenheit zeigt sich auch in den Ergebnissen der Befragung der Lehrpersonen und kantonalen Verantwortlichen in Darstellung D 3.21.

### D 3.21: Beurteilung Dienstleistungen der Codoc durch Lehrpersonen und kantonale Verantwortliche (n = 71)



Quelle: Befragung Lehrpersonen und Verantwortliche für die forstliche Ausbildung in den Kantonen 2016.  
Anmerkung: Werte unter 5 Prozent wurden aus Platzgründen nicht angegeben.

Verbesserungspotenzial besteht bei der Transparenz. Die Transparenz der Codoc wurde auch von mehreren Experten/-innen thematisiert, wobei sie unter anderem die Transparenz des Auftrags durch das BAFU bemängelten (vgl. Abschnitt 3.8).

#### 3.7.3 ARBEITSGRUPPEN

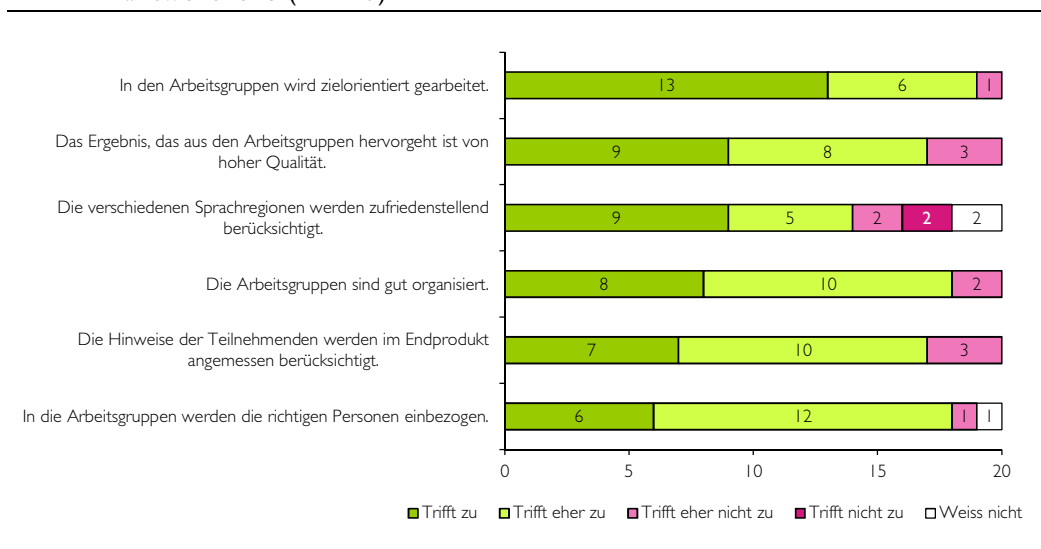
Die Codoc setzt für die Erarbeitung und Weiterentwicklung von Produkten jeweils verschiedene Arbeitsgruppen ein. Einzelne der interviewten *Experten/-innen* haben bereits in Arbeitsgruppen der Codoc mitgewirkt oder von Dritten davon gehört. Grundsätzlich beurteilen die Experten/-innen die Arbeitsgruppen positiv. Aus einigen Interviews gibt es Hinweise, dass aus Sicht der Mitwirkenden ihre Inputs zu den Endprodukten ungenügend berücksichtigt wurden. Dies kann dazu führen, dass sich Mitwirkende zu wenig ernst genommen fühlen und somit die Produkte nicht vollständig guteheissen können. Ausserdem gibt es Hinweise, dass aus Sicht der Mitwirkenden die termingerechte Fertigstellung der Produkte der Qualität teilweise übergeordnet wird. Dies führt bei einigen Mitwirkenden zu einer Unzufriedenheit. In diesem Zusammenhang weisen die Gesprächspartner darauf hin, dass es äusserst wichtig ist, dass die Produkte der Codoc breite Akzeptanz finden, damit sie verbreitet und genutzt werden. Hier zeigt sich ein Spannungsfeld zwischen der Notwendigkeit Entscheidungen zu treffen und Mitwirkende partizipativ einzubeziehen. Dies wurde auch im Gespräch mit dem Geschäftsleiter der Codoc deutlich. Die Codoc versteht ihre Rolle darin, Prozesse effizient zu führen. Entsprechend ist es schwierig, bei Arbeitsprozessen jeweils alle Ansichten und Bedürfnisse angemessen zu berücksichtigen.

Von den befragten *Lehrpersonen und kantonalen Verantwortlichen* haben 20 bereits einmal in einer Arbeitsgruppe mitgearbeitet. Dabei handelt es sich erwartungsgemäss mehrheitlich um Lehrpersonen. Es fällt auf, dass von den italienischsprachigen Befragten noch nie jemand in einer Arbeitsgruppe mitgewirkt hat. Deutsch- und Französischsprachige waren hingegen in etwa gleichem Ausmass schon in Arbeitsgruppen vertre-



ten. Die Beurteilung der Arbeitsgruppen durch die bereits beteiligten Lehrpersonen und kantonalen Verantwortlichen ist in Darstellung D 3.22 ersichtlich und bestätigt mehrheitlich die beschriebene Einschätzung durch die Experten/-innen. Die Arbeitsgruppen werden insgesamt positiv beurteilt, dennoch zeigt sich, dass die Qualität des Ergebnisses, der Einbezug der Hinweise der Teilnehmenden im Endprodukt sowie die Berücksichtigung der verschiedenen Sprachregionen nicht für alle gleichermassen zufriedenstellend ist. Gleichzeitig fällt auf, dass die Berücksichtigung der verschiedenen Sprachregionen für die Französischsprachigen weniger zufriedenstellend ist als für die Deutschsprachigen.

D 3.22: Beurteilung der Arbeitsgruppen durch Lehrpersonen und kantonale Verantwortliche (n = 20)



Quelle: Befragung Lehrpersonen und Verantwortliche für die forstliche Ausbildung in den Kantonen 2016.

### 3.7.4 BEIRAT

Der Beirat ist ein beratendes Begleitorgan der Codoc, bestehend aus verschiedenen Fachpersonen der Forstbranche und einem Vertreter der Gärtnerbranche (JardinSuisse). Aktuell trifft sich der Beirat einmal jährlich, unter anderem um das jeweilige Jahresprogramm der Codoc zu besprechen.

Aus den *Experteninterviews* wird deutlich, dass diejenigen Personen, welche nicht im Beirat vertreten sind, kaum etwas über die Arbeit des Beirats wissen. Die Zusammensetzung des Beirats widerspiegelt nach Angabe einzelner Experten/-innen die Setzung des Schwerpunkts der Codoc bei der beruflichen Grund- und Weiterbildung. So ist im Beirat beispielsweise keine Person des tertiären Bildungssektors vertreten. Positiv beurteilt wird von einer Person, die Mitglied des Beirats ist, dass nun auch ein Vertreter einer verwandten Branche (JardinSuisse) im Beirat Einsitz nehmen konnte und neue Ideen einbringt. Die Experten/-innen sprechen dem Beirat eine beratende Funktion zu. Die Interviewpartner/-innen, die den Beirat kennen, wünschen sich eine stärkere Einbindung dieses Organs auf der strategischen Ebene, ausgestattet mit mehr Entscheidungskompetenzen. Dazu wäre es auch notwendig, dass der Beirat mehrmals pro Jahr tagt.

Eine bessere strategische Einbindung des Beirats ist auch aus Sicht der *Verantwortlichen* des BAFU denkbar, jedoch können dem Beirat keine Entscheidungskompetenzen zugesprochen werden, da die Führung der Codoc gemäss Artikel 35 in der Verordnung über den Wald<sup>20</sup> beim BAFU liegt.

### 3.7.5 BEANTWORTUNG DER EVALUATIONSFRAGEN

Im Folgenden werden die Evaluationsfragen zu den allgemeinen Betriebsabläufen der Codoc beantwortet.

Frage 19: Ist die interne Organisation der Codoc zweckmässig angelegt? Wie effizient sind die Betriebsabläufe?

Die interne Organisation der Codoc lässt sich anhand der Ergebnisse aus der Evaluation insgesamt als zweckmässig beurteilen. So findet sowohl zwischen dem Geschäftsleiter und den Mitarbeiterinnen des Sekretariats als auch zwischen der Codoc und dem BZW Lyss eine gute Zusammenarbeit statt. Die von der Codoc eingesetzten Arbeitsgruppen werden zwar als gute Arbeitsform wahrgenommen, weisen jedoch bezüglich Partizipation der Mitwirkenden bis zum Endprodukt sowie bezüglich der Einbindung der verschiedenen Sprachregionen Optimierungspotenzial auf. Zudem könnte der Beirat als beratendes Gremium auf der strategischen wie auch auf der operativen Ebene noch besser eingebunden werden (z.B. Inputs zu bevorstehenden Projekten). Dazu wäre es auch notwendig, dass der Beirat mehrmals pro Jahr tagt. Ebenso lässt sich sagen, dass die Aufgabenbereiche der Codoc gegenwärtig sehr breit sind und daher die Gefahr einer Verzettlung besteht. Eine Fokussierung auf gewisse Schwerpunkte würde es ermöglichen die Ressourcen noch zielgerichteter einzusetzen.

## 3.8 STEUERUNG DER CODOC DURCH DAS BAFU

---

Die Steuerung der Codoc liegt beim BAFU. Es werden die vorhandenen Steuerungsinstrumente beschrieben (Abschnitt 3.8.1) und die zukünftige Steuerung aus Sicht der Experten/-innen dargelegt. Dabei geht es um die Auftragsklärung (Abschnitt 3.8.2), die Abstimmung der Ziele des BAFU mit den Tätigkeiten der Codoc (Abschnitt 3.8.3) und schliesslich um die Angliederung der Codoc am BZW Lyss (Abschnitt 3.8.4). Abschliessend werden die Evaluationsfragen zur Steuerung der Codoc durch das BAFU zusammenfassend beantwortet (Abschnitt 3.8.5).

### 3.8.1 STEUERUNGSSINSTRUMENTE

Die Steuerungsinstrumente waren in den Gesprächen mit den Verantwortlichen des BAFU und mit der Codoc ein wichtiges Thema. Die folgenden Ausführungen stützen sich auf diese Gespräche sowie auf die entsprechenden Dokumente zur Steuerung, welche dem Evaluationsteam zur Verfügung standen.

Das Hauptinstrument zur Steuerung der Codoc durch das BAFU stellt der für vier Jahre gültige Leistungsvertrag dar. Darin sind die Aufgabenbereiche der Codoc grob festgehalten. Gegenwärtig sind im Leistungsvertrag auch Leistungen enthalten, die Aufgabe der Oda Wald Schweiz sind. Dadurch liegt keine klare, vertragliche Trennung zwi-

<sup>20</sup> Vgl. Artikel 35 Absatz 2 der Verordnung über den Wald (Waldverordnung, WaV; SR 921.01).

schen den Aufgaben der Codoc und der OdA Wald Schweiz vor. Gleichzeitig ist der Geschäftsleiter der Codoc auch Geschäftsleiter der OdA Wald Schweiz. Eine künftige klare, vertragliche Trennung der Aufgaben der Codoc und der OdA Wald Schweiz würden sowohl die Verantwortlichen des BAFU als auch der Geschäftsleiter der Codoc begrüßen.

Nebst dem Leistungsvertrag stehen die folgenden Steuerungsinstrumente im Zentrum:

- *Halbjahresgespräche:* Zweimal im Jahr findet ein Halbjahresgespräch zwischen den Verantwortlichen des BAFU und der Codoc statt. Dabei geht es jeweils primär um die Planung des nächsten Halbjahres sowie um einen Rückblick auf das vergangene Halbjahr. Im zweiten Halbjahresgespräch werden zudem jeweils das Budget und das Jahresprogramm (Tätigkeitsprogramm) für das nächste Jahr besprochen.
- *Bilaterale Sitzungen:* Zwischen den Halbjahresgesprächen finden jeweils etwa alle sechs Wochen bilaterale Sitzungen zwischen der verantwortlichen Person des BAFU und dem Geschäftsleiter der Codoc statt, in welchen die Tätigkeiten besprochen werden. Dabei berichtet der Geschäftsleiter über die aktuellen Tätigkeiten und es besteht die Möglichkeit für Rückmeldungen seitens BAFU. Die Sitzungen dienen der gemeinsamen Besprechung konkreter Fragen.
- *Schwerpunkte und Tätigkeitsprogramm mit Leistungszielen:* Jährlich werden von der Codoc Schwerpunkte festgelegt, auf welche sich die Codoc im folgenden Jahr konzentrieren soll. Davon abgeleitet wird ein sogenanntes Tätigkeitsprogramm erstellt, welches im Sinne eines Jahresprogramms detailliert festhält, welche Leistungen im folgenden Jahr geplant sind. Dabei handelt es sich um quantitative Leistungsziele, deren Erfüllung beziehungsweise nicht Erfüllung festgehalten wird. An den Halbjahressitzungen wird anhand dieses Tätigkeitsprogramms jeweils besprochen, wo die Codoc in der aktuellen Leistungserbringung steht. Auf Initiative der Codoc werden für bestimmte Tätigkeiten zur Überprüfung der Zielerreichung Evaluationen durchgeführt. Bisher wurde zwischen dem BAFU und der Codoc jedoch nicht konkret abgesprochen und festgehalten, für welche Tätigkeiten dies sinnvoll ist.
- *Jahresbericht:* Ende Jahr werden die erbrachten Leistungen anhand der Zielerreichung im Tätigkeitsprogramm festgehalten. Zusätzlich gibt es jeweils einen kurzen Jahresbericht, der sich im Umfang auf ein bis zwei Seiten beschränkt und einen groben Überblick gibt, welche Leistungen die Codoc erbracht oder allenfalls nicht erbracht hat.

Vonseiten des BAFU wurde zu diesen Steuerungsinstrumenten angemerkt, dass deren Bezug zum Leistungsvertrag zu wenig deutlich ist. Es werde von der Codoc zu wenig transparent gemacht, wie das Tätigkeitsprogramm mit den Leistungszielen vom Leistungsvertrag abgeleitet wird.

### 3.8.2 AUFTRAGSKLÄRUNG

Insgesamt beurteilen die interviewten Experten/-innen es sehr positiv, dass eine Evaluation der Codoc durchgeführt wird. Einige erhoffen sich dadurch eine bessere Auftragsklärung. Momentan ist zu unklar, welche Aufgaben der Auftrag vom BAFU an die Codoc umfasst. Aus Sicht der Interviewten ist es wichtig, dass die Codoc einen klaren und gegen aussen transparenten Auftrag hat. Ein zentraler Bestandteil dieses Auftrags ist ihrer Ansicht nach beispielsweise eine neutrale und vollständige Information über alle Waldberufe. Entsprechend bedeutend scheint, dass die Codoc bei der Erarbeitung ihrer Produkte zur Information über die Waldberufe mit den Verantwortlichen aller Bildungsinstitutionen zusammenarbeitet. Zudem wäre eine Übersicht über die zentralen Verbände und Gremien der Branche im Sinne eines Funktionendiagramms eine gute Grundlage für einen neuen Leistungsvertrag und könnte der Auftragsklärung dienen. Gleichzeitig könnte mehr Transparenz Missverständnissen vorbeugen und dazu beitragen, mit den zunehmenden Erwartungen der Branche umzugehen. Mehr Transparenz insbesondere in Bezug auf die Vertragssituation mit dem BZW Lyss ist auch im Sinne der Verantwortlichen des BAFU. Entsprechend beabsichtigen die Verantwortlichen des BAFU mit dem neuen Leistungsvertrag klarere Verhältnisse zu schaffen.

### 3.8.3 ABSTIMMUNG DER ZIELE DES BAFU MIT DEN TÄTIGKEITEN DER CODOC

Nebst der generellen Auftragsklärung scheint eine bessere Abstimmung der Tätigkeiten der Codoc mit den Zielen des BAFU notwendig zu sein. Von einzelnen Interviewten wird kritisiert, dass die Tätigkeiten der Codoc teilweise zu wenig mit den Zielen des BAFU abgestimmt sind, so dass die vom BAFU in der Bildungsstrategie Wald Schweiz formulierten Herausforderungen von der Codoc zu wenig berücksichtigt werden. Hier nehmen die Interviewten jedoch auch das BAFU in die Pflicht und fordern eine klarere Führung. Die Verantwortlichen des BAFU sehen ebenfalls, dass die strategischen Ziele des BAFU im Bereich der Waldbildung stärker als Grundlage für den Leistungsauftrag der Codoc verwendet werden müssen und können sich vorstellen, den künftigen Leistungsauftrag noch stärker auf die Bildungsstrategie Wald Schweiz abzustimmen.

### 3.8.4 ANGLIEDERUNG AM BZW LYSS

Die Codoc ist aktuell sowohl örtlich als auch vertraglich am BZW Lyss angegliedert. Der Leistungsvertrag besteht zwischen dem BAFU und dem BZW Lyss. Das BZW Lyss hat einen Vertrag mit dem Geschäftsleiter der Codoc. Sowohl die Verantwortlichen des BAFU und des BZW Lyss als auch der Geschäftsleiter der Codoc sind sich dieser komplexen Situation bewusst. Die Experten/-innen beurteilen die Angliederung der Codoc am BZW Lyss unterschiedlich. Insbesondere Lehrpersonen und Verantwortliche der Kantone beurteilen die Angliederung am BZW Lyss aufgrund des Synergiepotenzials positiv. Besonders positiv hervorgehoben wird, dass der Standort entlang der Sprachgrenze Deutschschweiz/Romandie liegt. Obwohl der Standort der Codoc in Lyss in diesem Sinne unproblematisch ist, wird hingegen die vertragliche Situation über das BZW Lyss von einzelnen Interviewten kritisiert. Sie führen das Argument ins Feld, dass die Unabhängigkeit und Neutralität der Codoc dadurch gefährdet sein könnte.

### 3.8.5 BEANTWORTUNG DER EVALUATIONSFRAGEN

Im Folgenden werden die Evaluationsfragen, welche sich auf die Steuerung der Codoc durch das BAFU beziehen, beantwortet.

Frage 20: Mit welchen Instrumenten steuert das BAFU die Codoc? Welches sind die Stärken und Schwächen des gegenwärtigen Steuersystems?

Zur Steuerung der Codoc liegen verschiedene Instrumente vor. Das Hauptsteuerinstrument stellt der Leistungsvertrag dar. Zusätzlich werden jährlich Schwerpunkte festgelegt, von welchen ein jährliches Tätigkeitsprogramm mit quantitativen Leistungszielen abgeleitet wird. Der Stand der Tätigkeiten wird anhand dieses Tätigkeitsprogramms jeweils in Halbjahresgesprächen zwischen den Verantwortlichen des BAFU und dem Geschäftsleiter der Codoc besprochen. Ende Jahr legen die Verantwortlichen der Codoc den Verantwortlichen des BAFU zudem einen kurzen Jahresbericht vor. Zusätzlich zu den Halbjahresgesprächen finden etwa alle sechs Wochen bilaterale Sitzungen zwischen der verantwortlichen Person des BAFU und dem Geschäftsleiter statt.

Die Stärken des gegenwärtigen Steuerungssystems liegen darin, dass die Steuerung schlank organisiert ist und auf direkten Kontakten und viel Vertrauen zwischen den Verantwortlichen des BAFU und dem Geschäftsleiter der Codoc beruht. Das System weist hingegen folgende Schwächen auf:

- Das BAFU nimmt die Steuerungsfunktion zu wenig wahr.
- Der Auftrag ist zu wenig transparent.
- Die Überprüfung der Leistungen ist zu wenig fundiert und die Leistungsziele sind rein quantitativer Art.
- Es ist zu wenig transparent wie das Tätigkeitsprogramm mit den Leistungszielen vom Leistungsvertrag abgeleitet wurde.

Frage 21: Wie wird der BAFU Leistungsauftrag von anderen Aufträgen abgegrenzt?

Die Codoc kommt dem Auftrag des BAFU nach, gleichzeitig erbringt sie Leistungen für die Oda Wald Schweiz und weitere Kommissionen. Diese verschiedenen Aufgaben sind gegenwärtig vertraglich nicht abgegrenzt, sondern im Leistungsvertrag des BAFU enthalten und vermischen sich mit dem Alltagsgeschäft der Codoc. Dies führt zu mangelnder Transparenz gegen aussen, was sich sowohl in den Experteninterviews als auch in den Ergebnissen der Befragung der Lehrpersonen und kantonalen Verantwortlichen gezeigt hat.

Frage 22: Wie kann die Steuerung der Codoc durch das BAFU verbessert werden?

Für die künftige Steuerung der Codoc durch das BAFU braucht es eine Auftragsklärung, die mehr Transparenz schafft. Dies bedeutet erstens eine klare, vertragliche Trennung zwischen den Aufgaben der Codoc und der Oda Wald Schweiz. Zweitens kann ein Funktionendiagramm der zentralen Verbänden und Gremien der Forstbranche der Auftragsklärung und Transparenz dienen. Drittens kann eine stärkere Orientierung des Leistungsvertrags und der daraus abgeleiteten Jahresziele an der Bildungsstrategie Wald Schweiz der besseren Fokussierung des Auftrags dienen, was den Umgang mit den verschiedensten Ansprüchen, welche an die Codoc gestellt werden, erleichtern kann. Viertens braucht es eine stärkere Fokussierung der Codoc auf ihre zentralen Tätigkeiten, um einer Verzettelung vorzubeugen und insgesamt zur Optimierung der

Leistungserbringung beizutragen. Fünftens kann die Steuerung der Codoc durch das BAFU durch eine Erweiterung der Steuerungsinstrumente, welche eine bessere und auch qualitative Überprüfung der Leistungserbringung ermöglicht, verbessert werden.

### 3.9 HERAUSFORDERUNGEN FÜR DIE ZUKUNFT

---

Abschliessend werden verschiedene Herausforderungen erläutert, welche sich gemäss Experten/-innen, Lehrpersonen und kantonalen Verantwortlichen für die Zukunft der forstlichen Aus- und Weiterbildung abzeichnen und die für die zukünftigen Tätigkeiten der Codoc relevant sind.

Verschiedene *Experten/-innen* nennen den Mangel an Berufsmaturanden/-innen als eine zentrale Herausforderung der Branche, die es anzugehen gilt. Ebenso wird der geringe Frauenanteil genannt. Diese Herausforderungen, die unter anderem auch in der Bildungsstrategie Wald Schweiz festgehalten sind, könnte die Codoc nach Ansicht der Experten/-innen noch stärker durch gezielte Massnahmen angehen. So könnte beispielsweise eine deutlichere Unterscheidung zwischen dem Berufsbild Forstpraktiker/-in und Forstwart/-in dazu beitragen, dass die Forstwartlehre aufgewertet und der Beruf für leistungsstarke Schüler/-innen noch attraktiver wird. Diese Unterscheidung könnte mehr Berufsmaturanden/-innen ansprechen. Weiter beobachteten einige Experten/-innen, dass die Ansprüche an die Codoc in den letzten Jahren stetig zunahmen. Entsprechend ist es wichtig, dass im Leistungsvertrag präzise Schwerpunkte gesetzt werden.

Aus der *Befragung der Lehrpersonen und kantonalen Verantwortlichen* zeichnen sich ähnliche Herausforderungen ab. Die gezielte Nachwuchsförderung sowie die Erhaltung der Attraktivität der Berufe werden als besonders zentrale Herausforderungen gesehen, für die sich die Codoc in Koordination mit anderen Akteuren der Branche einsetzen soll. Zudem ist der Erhalt der Ausbildungsbetriebe eine Herausforderung. Ebenso gilt es, veränderte Rahmenbedingungen der Branche (z.B. infolge einer stärkeren Mechanisierung) zu berücksichtigen und auf regionale Bildungsansprüche, insbesondere in Anbetracht einer Revision des Bildungsplans einzugehen. Des Weiteren wird die Aktualität der Produkte aufrecht zu erhalten, aber auch noch stärker auf computerbasierte, online verfügbare Angebote zu fokussieren als Herausforderungen genannt. Schliesslich ist die Koordination mit verwandten Berufsfeldern eine Aufgabe, die es in Zukunft anzugehen gilt.

Abschliessend werden die Haupteckdaten aus der Evaluation in synthetisierter Form dargelegt. Ausserdem werden Empfehlungen zuhanden des BAFU und der Codoc formuliert.

Angebote der Codoc sind für die Zielgruppen wichtig und haben eine hohe Qualität

Bei den verschiedenen Zielgruppen besteht eine grosse Zufriedenheit mit den Produkten und Dienstleistungen, welche die Codoc zur Verfügung stellt. Die Angebote der Codoc sind nicht nur von guter Qualität, sondern auch für die Aufgabenerfüllung der Zielgruppen (z.B. Lehrpersonen) nützlich und wichtig. Die Codoc ist demzufolge ein kompetenter Partner, insbesondere bei der Umsetzung der beruflichen Grundbildung. Besonders positiv hervorgehoben wurden die hohe Dienstleistungsbereitschaft der Mitarbeitenden der Codoc, die Broschüre Waldberufe und das „ampuls“ – Bulletin für die forstliche Bildung, der Webauftritt, die Fortbildungen, das Lehrmittel Berufskunde Forstwart/-in und die Checkkarten. Trotzdem gibt es – allerdings auf hohem Niveau – Optimierungsmöglichkeiten. Diese werden in der folgenden Empfehlung beschrieben.

Empfehlung 1: Qualität der Produkte und Dienstleistungen beibehalten und punktuell weiterentwickeln

Die Zielgruppen der Codoc sind mit den Produkten und Dienstleistungen insgesamt sehr zufrieden. Wir empfehlen, diese in der bisherigen Qualität beizubehalten. Dabei sollen folgende Anpassungen vorgenommen werden:

- *Messestand*: Der Messestand wird noch wenig genutzt, weil die Ausleihe teuer ist. Wir empfehlen, Möglichkeiten aufzuzeigen, wie der Messestand finanziert werden kann (Fonds usw.). Gleichzeitig sollen Anstrengungen unternommen werden (z.B. aktivere Bewerbung), damit der Messestand öfter eingesetzt wird.
- *Lehrmittel*: Das Lehrmittel Berufskunde Forstwart/-in ist fundiert und kann im Unterricht nutzbringend eingesetzt werden. Jährliche Anpassungen sind nicht notwendig. Wir empfehlen deshalb, das Lehrmittel in einem bestimmten Zeitraum (z.B. alle fünf Jahre oder bei einer grösseren Veränderung) anzupassen. Dabei soll möglichst darauf geachtet werden, ganze Kapitel neu aufzulegen. Zudem sollen die Verantwortlichen der Codoc eine aktuelle Liste der Berufskundelehrpersonen führen, damit diese über Anpassungen direkt informiert werden.
- *lernen.codoc*: Dieses Angebot ist wenig bekannt und wird noch nicht an allen Berufsschulen eingesetzt. Wir empfehlen daher zu prüfen, wie die Bekanntheit erhöht und die Nutzung gefördert werden kann.
- *Beratung von Lehrpersonen*: Es findet keine Beratung der Lehrpersonen im engeren Sinne durch die Codoc statt. Die Codoc gibt kompetent und zielführend Auskunft. Wir empfehlen, das Wort „Beratung“ aus der Leistungsvereinbarung und von der Webseite zu streichen und mit dem Wort „Auskunft“ zu ersetzen.

- *Mediothek:* Die Online-Mediothek wird von den Zielgruppen oft genutzt. Die Nutzung der physischen Mediothek ist in den letzten Jahren kontinuierlich zurückgegangen. Wir empfehlen deshalb, gemäss den Bedürfnissen der Nutzenden die physische Mediothek aufzulösen und die Ressourcen für eine aktuelle Online-Mediothek einzusetzen. Die bedeutsamen Bücher, Materialien usw. der physischen Mediothek könnten beispielsweise dem Museum Ballenberg zur Verfügung gestellt werden.
- *Webauftritt:* Der Webauftritt beinhaltet viele Informationen. Teilweise sind sie jedoch schwierig aufzufinden. Die Codoc hat das Problem der Unübersichtlichkeit bereits erkannt und arbeitet an einer benutzerfreundlicheren und übersichtlicheren Gestaltung des Webauftritts.

Auftrag der Codoc ist zu wenig transparent und die Qualitätssicherung vonseiten BAFU wird zu wenig wahrgenommen

Die Evaluation zeigt, dass aus Sicht der befragten Experten/-innen der Auftrag der Codoc zu wenig transparent ist. Dies zeigt sich indem gegen aussen nicht klar ist, welche Aufgaben die Codoc im Rahmen des Leistungsvertrags zu erfüllen hat und wie die Arbeit der Codoc in Abgrenzung zu den im Waldbereich relevanten Verbänden (z.B. OdA Wald Schweiz) zu verorten ist. Die fehlende Transparenz manifestiert sich in der Unzufriedenheit da verschiedene Ansprüche an die Codoc herangetragen werden und diese von der Codoc nicht adäquat berücksichtigt werden können. Des Weiteren wird unter anderem auch aus Sicht des BAFU bemängelt, dass über die Qualität der Angebote der Codoc zu wenig Transparenz vorhanden ist. Dies auch deshalb, weil das BAFU bisher keine expliziten und messbaren Qualitätsansprüche definiert hat. Aus Sicht der Verantwortlichen des BAFU und der Experten/-innen müssten die Tätigkeiten der Codoc zudem mit der Bildungsstrategie Wald Schweiz abgestimmt werden. Daraus resultiert folgende Empfehlung.

#### Empfehlung 2: Steuerung der Codoc durch das BAFU stärken

Gemäss Artikel 35 in der Verordnung über den Wald ist festgelegt, dass das BAFU eine zentrale Koordinations- und Dokumentationsstelle führt. Entsprechend trägt das BAFU die Verantwortung für den Auftrag und die Qualität der Codoc. Wir empfehlen, dass das BAFU vor allem auch in Anbetracht der zukünftigen Herausforderungen in der forstlichen Aus- und Weiterbildung die Codoc in Zukunft stärker steuert. Dies bedeutet, den Auftrag der Codoc gegen aussen transparent zu machen und konkrete sowie insbesondere qualitative Qualitätsansprüche zu definieren. Wie dies umgesetzt werden kann, wird in den nachfolgenden Empfehlungen präzisiert. Wichtig ist, dass das BAFU genügend personelle Ressourcen für diese Steuerung zur Verfügung stellt.

Die organisationale Anbindung der Codoc beim BZW Lyss wird kontrolliert beurteilt

Es gibt sowohl Befürworter als auch Gegner der jetzigen Lösung, dass zwischen der Codoc und dem BAFU ein Leistungsvertrag über das BZW Lyss besteht. Befürchtet wird, dass mit der momentanen Anbindung die Unabhängigkeit und Neutralität der Codoc nicht gewährleistet werden kann. Gleichzeitig ist der Standort der Codoc beim



BZW Lyss für die meisten kein Problem. Im Gegenteil: es wird positiv hervorgehoben, dass die Codoc ihren Standort entlang der Sprachgrenze Deutschschweiz/Romandie hat. Dies führt uns zu folgender Empfehlung.

#### Empfehlung 3: Möglichkeiten der organisationalen Anbindung prüfen

Wir empfehlen, dass das BAFU verschiedene Möglichkeiten der organisationalen Anbindung der Codoc prüft und sich auf der Grundlage der juristischen Möglichkeiten und der praktischen Umsetzbarkeit für die bestmögliche Lösung entscheidet. Unabhängig davon, ob eine organisationale Anbindung der Codoc beim BZW Lyss bestehen bleibt, empfehlen wir, die verstärkte Steuerung sowie die verbesserte Transparenz über den Leistungsvertrag zu gewährleisten (Empfehlungen 4 und 5).

Inhaltliche Schwerpunkte der Codoc sind wichtig und relevant für den Waldbereich

Die Evaluation zeigt, dass die vier untersuchten Bereiche der Codoc (Berufsinformation über die Waldberufe, Entwicklung, Vertrieb und Ausleihe von Lehr- und Hilfsmitteln, Support von Lehrpersonen und Berufsbildner/-innen sowie Information über die forstliche Bildung) für die Branche wichtig sind. Insbesondere in der Berufsbildung trägt die Arbeit der Codoc massgeblich zu einer hohen Qualität der Produkte und der geforderten Einheitlichkeit der Ausbildung bei. Für die Fachhochschule und Hochschule hat die Codoc allerdings mehr die Funktion eines Netzwerks zur Verbreitung von Informationen. Verbesserungspotenzial wird zum Beispiel bei der Zusammenarbeit mit den verschiedenen Verbänden und Gremien innerhalb der Branche aber auch hinsichtlich der Nutzung von Synergien mit Organisationen der „grünen Berufe“ geortet. Damit könnten Ressourcen für die Entwicklung von Produkten reduziert werden. Die gute Qualität der Produkte erlaubt es der Codoc zudem, Schwerpunkte zu setzen, damit die Codoc die verschiedenen Entwicklungen (z.B. in der Berufsbildung oder auf dem Arbeitsmarkt) ausreichend antizipieren kann. Schliesslich ist die Präsenz der Codoc in der Romandie noch ausbaufähig.

#### Empfehlung 4: Inhaltliche Ausrichtung des Leistungsvertrags beibehalten, Schwerpunkte setzen und mehr Transparenz schaffen

Wir empfehlen, erstens die vier im Rahmen der Evaluation untersuchten inhaltlichen Schwerpunkte (Berufsinformation über die Waldberufe, Entwicklung, Vertrieb und Ausleihe von Lehr- und Hilfsmitteln, Support von Lehrpersonen und Berufsbildner/-innen sowie Information über die forstliche Bildung) beizubehalten. Allerdings schlagen wir vor, auch in Anbetracht der bisherigen guten Aufbauarbeit, zukünftig Schwerpunkte zu setzen. Diese Schwerpunkte sehen wir in einem benutzerfreundlichen, übersichtlichen Webauftritt mit aktuellen Online-Materialien, regelmässiger, proaktiver Information der Zielgruppen (v.a. Lehrpersonen), jährliche Fortbildungen für Berufskundelehrpersonen sowie eine gezielte, flächendeckende Unterstützung bei der Verbreitung der Berufsinformationen über die Waldberufe (Messestand, Informationsveranstaltungen an Berufsfachschulen). Dabei gilt es, die anstehenden Herausforderungen im Waldbereich (z.B. Berufsmaturanden, Frauenanteil) zu berücksichtigen. Zweitens empfehlen wir, den Leistungsvertrag mit der Oda Wald Schweiz vom Leistungsvertrag mit der Codoc zu trennen. Drittens soll sich der neue Leistungsvertrag auch an der Bildungsstrategie Wald Schweiz orientieren. Dies bedeutet

festzulegen, wie die Codoc die Umsetzung der Bildungsstrategie Wald Schweiz unterstützt. Viertens empfehlen wir, eine Übersicht über die verschiedenen Organisationen und Akteure im Wald beispielsweise anhand eines Funktionendiagramms zu erstellen. Dies zeigt die relevanten Akteure und ordnet ihnen sichtbar Aufgaben und Verantwortlichkeiten zu. Vor diesem Hintergrund soll im Leistungsvertrag die Rolle dieser Akteure bei der Auftragserfüllung der Codoc festgehalten werden. In diesem Zusammenhang gilt es auch zu prüfen, wer für welche Aufgaben am besten geeignet ist. Gegebenenfalls könnten inhaltlich gewisse Aufgaben der Codoc der Oda Wald Schweiz übertragen werden. Schliesslich ist zu klären, wie der Beirat auf strategischer oder operativer Ebene noch besser eingebunden werden kann.

Formale Ausgestaltung des Leistungsvertrags erschwert die Steuerung der Codoc

Die Art der Auflistung der Aufgaben der Codoc im bisherigen Leistungsvertrag macht eine Überprüfung der Zielerreichung praktisch unmöglich. Des Weiteren hinterlässt diese Auflistung den Eindruck, dass alle Aufgaben gleich wichtig sind, obwohl es eindeutig ist, dass bestimmte Aufgaben mehr Ressourcen binden als andere. Gleichzeitig sind im Tätigkeitsprogramm der Codoc hauptsächlich selbstdeklarierte, quantitative Ziele aufgeführt. Schliesslich ist der Jahresbericht der Codoc sehr kurz und erläutert im Wesentlichen ausschliesslich Abweichungen bei der Umsetzung des Tätigkeitsprogramms. Es fehlen systematische Bezüge zum Leistungsauftrag. Vor dem Hintergrund der Absicht des BAFU, eine stärkere Steuerung wahrzunehmen und der Notwendigkeit, die Transparenz über den Auftrag und die Leistungen der Codoc zu garantieren, braucht es formale Verbesserungen am Leistungsvertrag, die es in der nächsten Vertragsperiode umzusetzen gilt. Dies führt uns zu Empfehlung 5.

## Empfehlung 5: Formale Neugestaltung des Leistungsvertrags

Wir empfehlen, bei der Neugestaltung des Leistungsvertrags auf folgende formalen Aspekte zu achten:

- *Erstellen eines Wirkungsmodells:* Mit einem Wirkungsmodell kann eine gute Übersicht über die Angebote der Codoc und die indizierten Wirkungen bei den Zielgruppen erreicht werden. Das Wirkungsmodell eignet sich zudem als Kommunikationsinstrument gegen aussen. Damit kann ein Beitrag zur besseren Transparenz des Auftrags der Codoc geleistet werden.
- *Definition von Zielen und Indikatoren:* Auf der Basis eines Wirkungsmodells können je Leistungsbereich (z.B. Information über die forstliche Bildung) für die nächste Leistungsvereinbarung quantitative und qualitative Ziele inklusive Indikatoren festgelegt werden. Dies ermöglicht es dem BAFU, die Entwicklung der Codoc aktiv zu steuern. Zudem kann anhand der Indikatoren die Zielerreichung mit wenig Aufwand überprüft werden.
- *Festlegen der Evaluationsbereiche:* Im Leistungsvertrag zwischen dem BAFU und der Codoc soll auch definiert werden, welche Bereiche in welchem Umfang extern oder intern evaluiert werden sollen. Damit übernimmt das BAFU ebenfalls mehr Steuerung. Idealerweise sind die Schwerpunkte der Evaluation der Codoc an ein übergeordnetes Evaluationskonzept der Bildungsstrategie Wald Schweiz gekoppelt. Dies bedeutet, dass die Evaluationen von Dienstleistungen und Angeboten der Codoc einen Beitrag zur Überprüfung der Indikatoren der Bildungsstrategie Wald Schweiz liefern.
- *Jährliches Reporting mit öffentlichen Jahresberichten:* Um die Transparenz über die Tätigkeit der Codoc zusätzlich zu erhöhen, empfehlen wir, auch die Form der Berichterstattung der Codoc gegenüber dem BAFU und der Öffentlichkeit im Leistungsvertrag neu zu regeln. Wir schlagen vor, dass die Codoc dem BAFU jeweils im März einen Jahresbericht von rund zehn Seiten vorlegt. Darin wird beschrieben, inwiefern die qualitativen und quantitativen Jahresziele gemäss Leistungsvertrag erreicht wurden. Das BAFU bestimmt anschliessend, ob der gesamte Jahresbericht oder Auszüge veröffentlicht werden.

## ANHANG

## A I ANALYSIERTE DOKUMENTE UND DATEN

Dokumente zur Steuerung der Codoc durch das BAFU

- Leistungsvertrag zwischen Bundesamt für Umwelt BAFU und Bildungszentrum Wald Lyss betreffend Codoc 2013–2016.
- Schwerpunkte Jahresprogramm der Codoc für die Jahre 2013, 2014 und 2015.
- Tätigkeitsprogramme der Codoc für die Jahre 2013, 2014 und 2015.
- Jahresberichte der Codoc für die Jahre 2013 und 2014.

Interne Listen der Codoc

- Bestellstatistik Broschüre Waldberufe der Jahre 2013 bis Oktober 2015.
- Bestellstatistik DVD Waldberufe der Jahre 2013 bis Oktober 2015.
- Reservationsliste Messestand Codoc für die Jahre 2013 bis Oktober 2015.
- Statistische Auswertung Sekretariat 2015 mit Vergleich zum Vorjahr.
- Inventarliste der Codoc, Stand Dezember 2014.
- Angaben der Codoc zur Anzahl Newsletter-Abonnenten/-innen, Oktober 2015.
- Liste Abonnenten/-innen „ampuls“ – Bulletin für forstliche Bildung, Oktober 2015.
- Anmelde Listen für Fortbildungen in der Deutschschweiz der Jahre 2011, 2013 und 2015.

Webauftritt

- Verschiedene Seiten des Webauftritts, z.B. Waldberufe, Ausstellungsmaterialien, Ausbildungsdokument, Mediothek, Bulletin „ampuls“, Weiterbildung, Shop.
- Webstatistik der Codoc für die Jahre 2013 bis Oktober 2015.

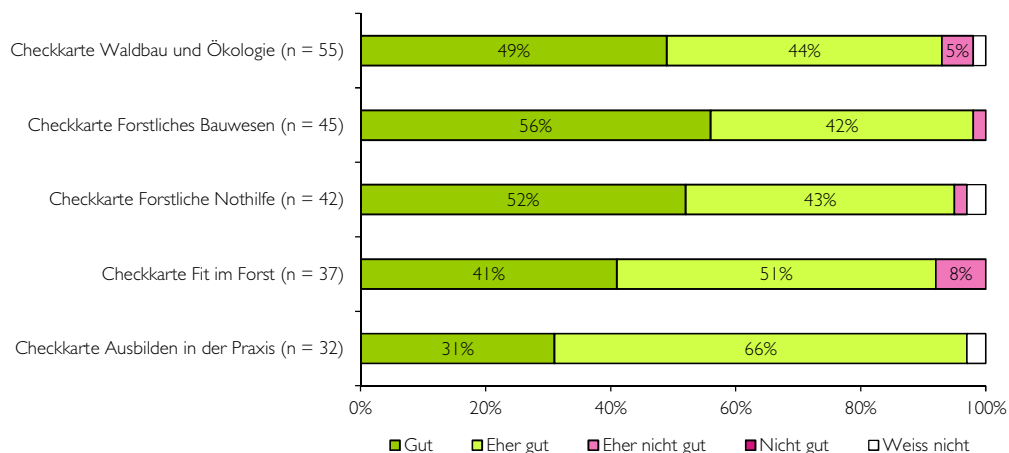
Weitere Dokumente:

- Broschüre Waldberufe – Perspektive inklusive
- Checkkarten: Waldbau und Ökologie, Forstliches Bauwesen, Forstliche Nothilfe“, Fit im Forst und Ausbilden in der Praxis.
- Lehrmittel Berufskunde Forstwart/-in

Anspruchsgruppe	Name	Institution/Organisation
Lehrpersonen/Berufsbildner	Rolf Lüscher	Berufs- und Weiterbildungszentrum Lyss (BWZ Lyss)
	Thomas Hubli	Berufsbildungsschule Winterthur
	Virgile Moll	Centre de formation professionnelle Berne francophone (ceff) Artisanat Moutier
	Pascal Roschi	Centre de formation des métiers de la terre et de la nature (CFTN) Grange-neuve
	Jacques Doutaz	Bildungszentrum Wald Lyss (BZW Lyss)
	Nelson Romelli	ibW Höhere Fachschule Südostschweiz Bildungszentrum Wald Maienfeld (ibW Maienfeld)
Verantwortliche für die forstliche Ausbildung in den Kantonen	André Stettler	Kanton Freiburg
	Séverine Haldi	Kanton Bern
	Sejana Amir	Kanton Luzern
	Cédric Huber	Kanton Jura
Vertretende von Institutionen der forstlichen Bildung	Harald Bugmann	Eidgenössische Technische Hochschule Zürich (ETH Zürich)
	Bernhard Pauli	Hochschule für Agrar-, Forst- und Lebensmittelwissenschaften (HAFL)
	Beat Philipp	ibW Höhere Fachschule Südostschweiz Bildungszentrum Wald Maienfeld (ibW Maienfeld)
	François Sandmeier	Centre de formation professionnelle forestière (CFPF) Le Mont-sur-Lausanne
Weitere Anspruchsgruppen	Heinz Hartmann	JardinSuisse
	Ueli Meier	Konferenz der Kantonsförster (KoK)
	Christoph Lüthy	WaldSchweiz
	Christian Kleiber	Verband Schweizer Forstpersonal (VSF)

A3 ERGÄNZENDE DARSTELLUNGEN

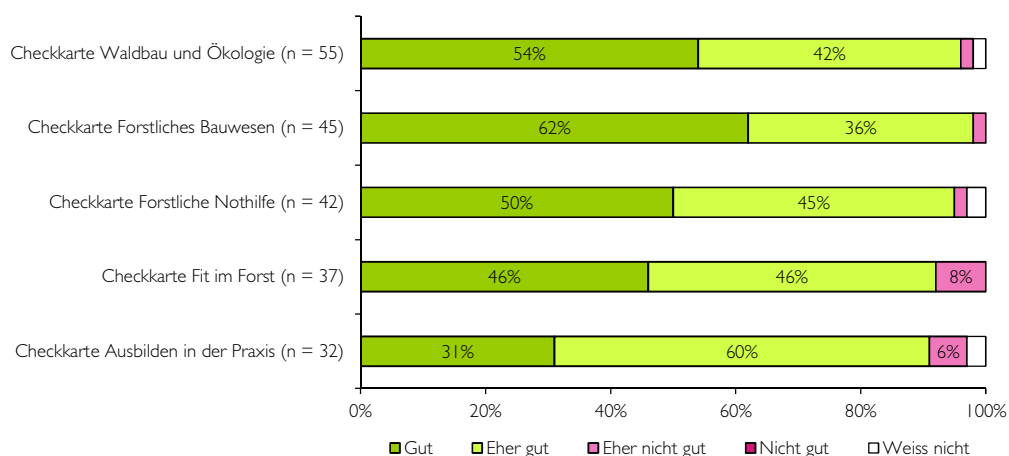
DA 1: Beurteilung Inhalt der Checkkarten durch Lehrpersonen und kantonale Verantwortliche



Quelle: Befragung Lehrpersonen und Verantwortliche für die forstliche Ausbildung in den Kantonen 2016.  
Frage: In der Checkkarte finden die Anwender/-innen diejenigen Informationen zum Thema, die sie brauchen.

Anmerkung: Werte unter 5 Prozent wurden aus Platzgründen nicht angegeben.

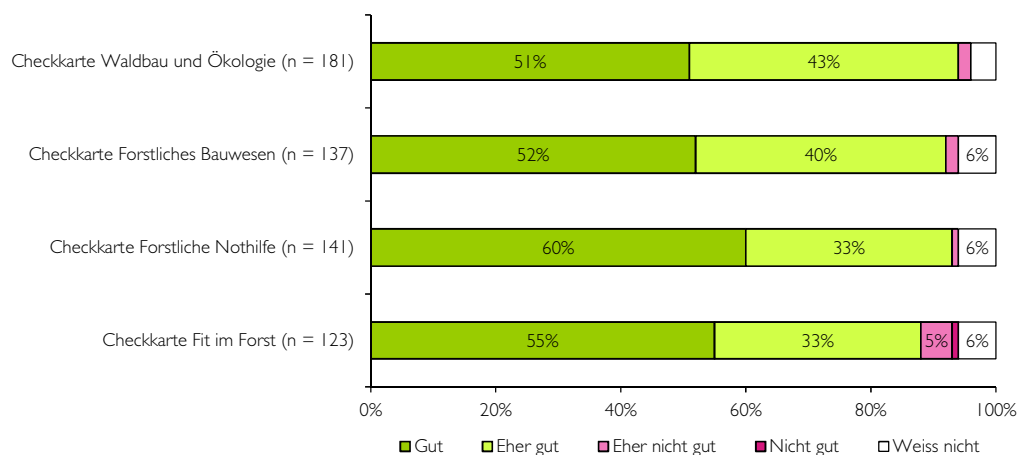
DA 2: Beurteilung Verständlichkeit der Checkkarten durch Lehrpersonen und kantonale Verantwortliche



Quelle: Befragung Lehrpersonen und Verantwortliche für die forstliche Ausbildung in den Kantonen 2016.  
Frage: Die Inhalte der Checkkarte sind für die Anwender/-innen gut verständlich.

Anmerkung: Werte unter 5 Prozent wurden aus Platzgründen nicht angegeben.

**DA 3: Beurteilung Inhalt der Checkkarten durch Lernende und Studierende**

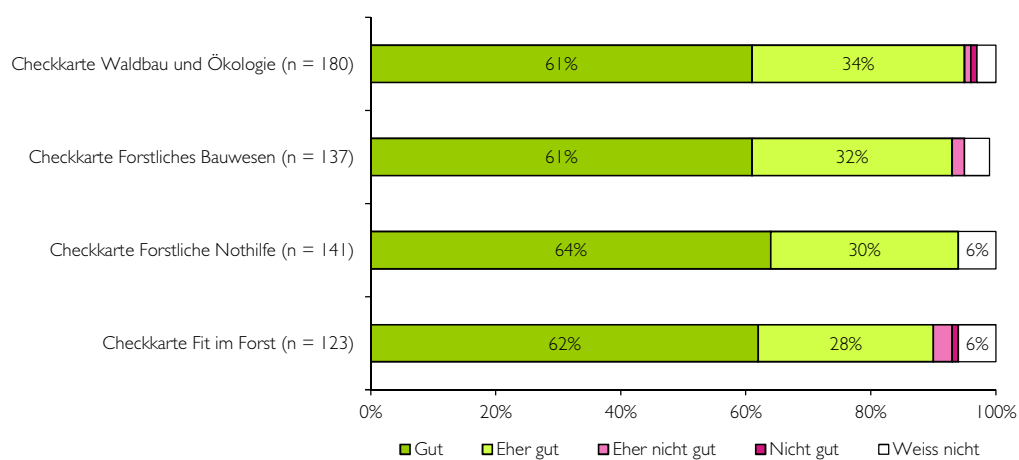


Quelle: Befragung Lernende und Studierende 2016.

Frage: In der Checkkarte finde ich diejenigen Informationen zum Thema, die ich brauche.

Anmerkung: Werte unter 5 Prozent wurden aus Platzgründen nicht angegeben.

**DA 4: Beurteilung Verständlichkeit der Checkkarten durch Lernende und Studierende**

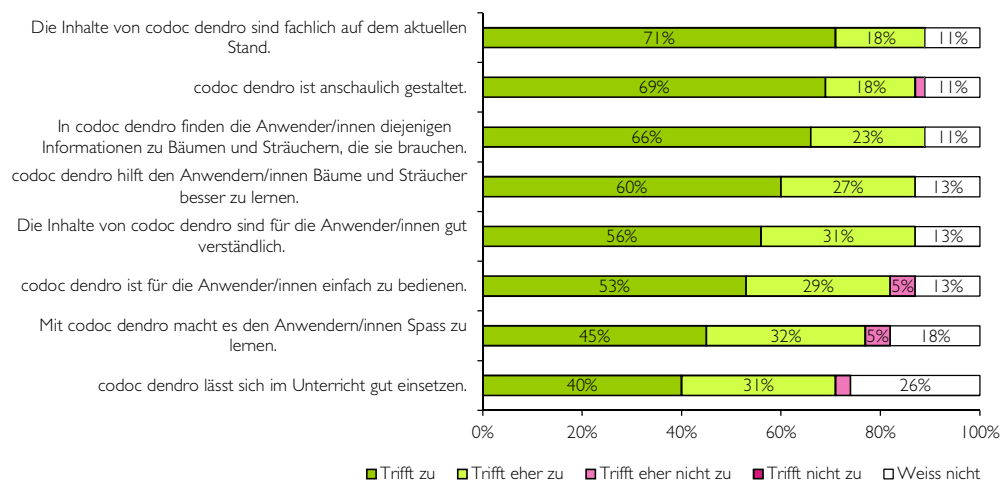


Quelle: Befragung Lernende und Studierende 2016.

Frage: Die Texte in der Checkkarte sind für mich gut verständlich.

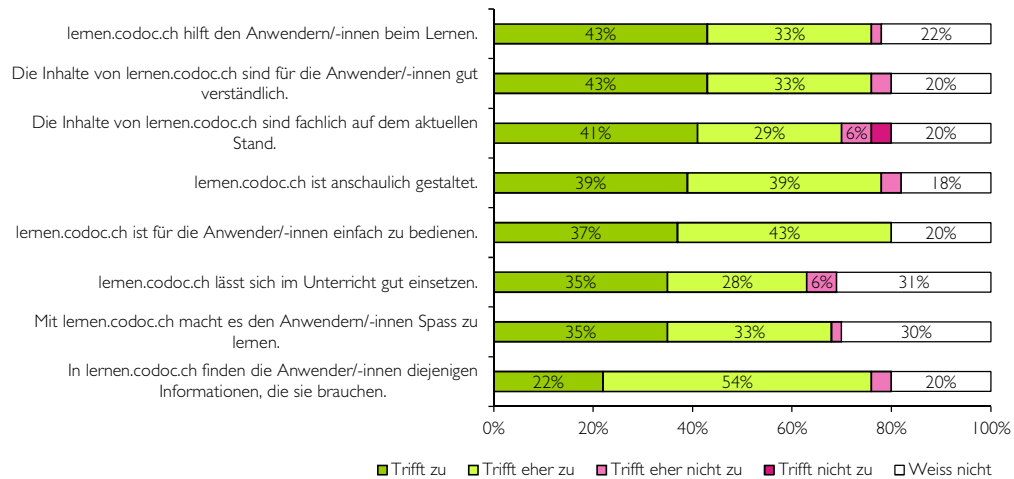
Anmerkung: Werte unter 5 Prozent wurden aus Platzgründen nicht angegeben.

**DA 5: Beurteilung codoc dendro durch Lehrpersonen und kantonale Verantwortliche (n = 62)**



Quelle: Befragung Lehrpersonen und Verantwortliche für die forstliche Ausbildung in den Kantonen 2016.  
Anmerkung: Werte unter 5 Prozent wurden aus Platzgründen nicht angegeben.

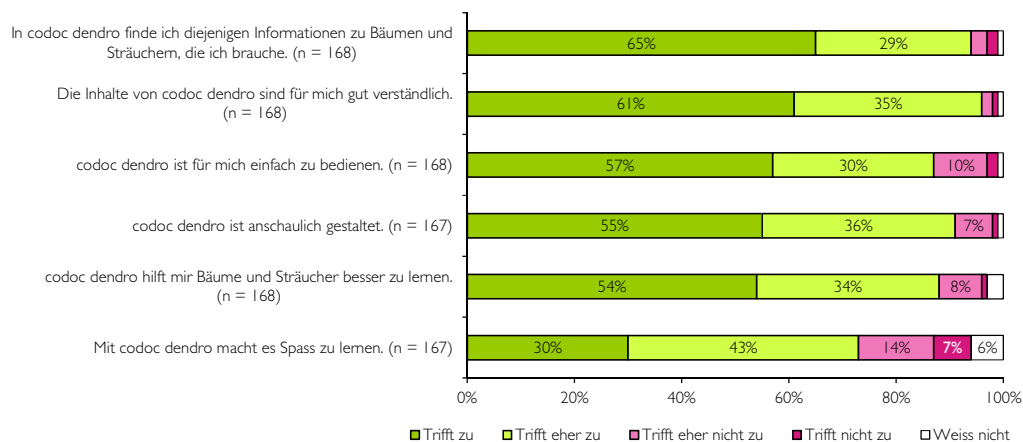
**DA 6: Beurteilung lernen.codoc durch Lehrpersonen und kantonale Verantwortliche (n = 54)**



Quelle: Befragung Lehrpersonen und Verantwortliche für die forstliche Ausbildung in den Kantonen 2016.  
Anmerkung: Werte unter 5 Prozent wurden aus Platzgründen nicht angegeben.



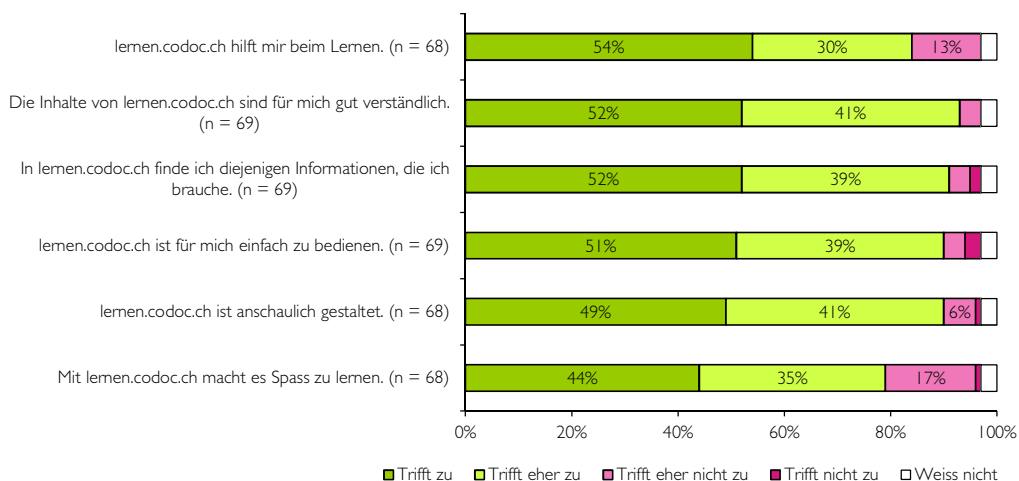
**DA 7: Beurteilung „codoc dendro“ durch Lernende und Studierende**



Quelle: Befragung Lernende und Studierende 2016.

Anmerkung: Werte unter 5 Prozent wurden aus Platzgründen nicht angegeben.

**DA 8: Beurteilung „lernen.codoc“ durch Lernende und Studierende**



Quelle: Befragung Lernende und Studierende 2016.

Anmerkung: Werte unter 5 Prozent wurden aus Platzgründen nicht angegeben.